



# Konzernbericht 2009

**Auf einen Blick**



## KBA-Konzern in Zahlen

Wertangaben in Mio. €	2005	2006	2007	2008	2009
Auftragseingang	1.768,9	1.649,7	1.546,9	1.241,5	883,9
Umsatzerlöse	1.621,0	1.741,9	1.703,7	1.531,9	1.050,4
Auftragsbestand 31.12.	1.040,9	948,7	791,9	501,5	335,0
Betriebsergebnis	33,3	46,2	65,7	-79,9*	8,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	25,8	47,4	63,2	-87,1	2,7
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	18,5	34,3	49,0	-101,0	6,6
Bilanzsumme	1.395,1	1.394,2	1.366,6	1.181,4	1.060,4
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	270,3	293,1	290,3	254,5	259,8
Eigenkapital (ohne vorgesehene Ausschüttung)	441,5	468,1	505,3	411,1	419,8
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	39,5	54,3	50,7	52,4	30,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	40,5	41,9	50,2	88,6	30,3
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	7.882	8.269	8.250	8.052	7.327
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	174,6	90,0	21,3	34,6	29,6
Dividende je Stückaktie in €	0,40	0,50	0,60	-	-

\* Inkl. 93,3 Mio. € Restrukturierungsaufwendungen

# Inhaltsverzeichnis

<b>Briefe</b>	<b>6</b>
	6 Vorwort des Vorstands
	10 Bericht des Aufsichtsrats
<b>Konzernlagebericht</b>	<b>14</b>
	17 Grundkapital, Organe und genehmigte Kapitalmaßnahmen
	18 Geschäft und Rahmenbedingungen
	20 Internationale Konzernorganisation und -steuerung
	21 Weltweite Standorte
	22 Beschaffung, Produktion und Organisation
	25 Forschung und Entwicklung
	26 Markt- und Branchenentwicklung 2009
	28 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
	28 Ertragslage
	32 Finanzlage
	33 Vermögenslage
	33 Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
	36 Nachtragsbericht
	39 Risikomanagement- und internes Kontrollsystem
	43 Prognose- und Chancenbericht
	49 Sozialbericht
	52 Nachhaltigkeitsbericht
<b>Sonstige Berichte</b>	<b>54</b>
	56 Die Koenig & Bauer-Aktie
	58 Corporate Governance-Bericht
<b>Konzernabschluss</b>	<b>61</b>
	62 Konzern-Bilanz
	63 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	63 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
	64 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
	65 Konzern-Kapitalflussrechnung
	66 Konzern-Anhang
	97 Aufsichtsrat
	97 Vorstand
	99 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>100</b>
<b>Versicherung der</b>	
<b>gesetzlichen Vertreter</b>	<b>101</b>
<b>Zusätzliche Informationen</b>	<b>102</b>
	102 Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG nach HGB
	104 Finanztermine / Kontakte



# Ereignisse 2009 im Kaleidoskop

**Januar:** Mit der Entscheidung für eine weitere 32-Seiten-Anlage des Typs KBA Commander CT setzt die Mediengruppe Main-Post bei der Modernisierung ihres Druckzentrums weiter auf die hochmoderne Kompaktrotation von Koenig & Bauer

**Februar:** Beim indonesischen Marktführer PT Gramedia Printing Group in Jakarta sind gleich zwei Achtfarben-Wendemaschinen Rapida 106 mit Plattenzylinder-Direktantrieben DriveTronic SPC angelaufen. Der Rüstzeitweltmeister im Mittelformat zeigt damit auch in der Wachstumsregion Asien/Pazifik Flagge

**März:** Der kanadische Druck- und Medienkonzern Transcontinental Inc. bestellt inmitten der nordamerikanischen Zeitungskrise für die Druckstandorte Calgary, Toronto und Vancouver vier dreifachbreite Kompaktrotationen KBA Commander CT mit Heißlufttrocknern

**April:** Die zur drupa vorgestellte KBA Rapida 75 gibt im Sonderformat 60,5 x 75 cm bei der Imprimerie Vincent Printing im Bundesstaat Quebec ihre erfolgreiche Premiere in Kanada. Anwender in den USA, in Europa, im Mittleren Osten und in China entscheiden sich ebenfalls für die neue Halbformatmaschine mit geringem Energieverbrauch und Platzbedarf

**Mai:** Mit zahlreichen Aufträgen zur Messe China Print in Peking betätigt sich das Reich der Mitte auch in der Krise als Wachstumsmotor der Weltwirtschaft. Das Spektrum der 20 bestellten Maschinen reicht von der Rapida 75 über die Mittelformatreihen Rapida 105 und 106 bis hin zu den Großformatanlagen Rapida 142 und 162a

**Juni:** Der Handels- und Medienkonzern Al Bayan aus Riad in Saudi-Arabien gibt eine Rapida 185 im Format 130 x 185 cm mit sieben Farbwerken, zwei Lack- und drei Trockentürmen in Auftrag. Die bisher weltweit größte Bogenoffsetmaschine wird im März 2010 nach einem Open House in den Mittleren Osten ausgeliefert

Von links nach rechts:

Bei der New York Daily News ging im Herbst 2009 eine Großanlage Commander 6/2 CT in Produktion

Mit dem „Fliegenden Auftragswechsel“ an der Mittelformatmaschine Rapida 106 stellte KBA eine Weltneuheit im Bogenoffset vor

Open House zur Vorstellung der ersten KBA-Akzidenzrolle beim brasilianischen Marktführer Editora Abril in São Paulo



**Juli:** Bei AZ Druck und Datentechnik in Kempten präsentiert KBA mit Flying JobChange an einer Rapida 106 eine Weltpremiere. Mit dem „Fliegenden Auftragswechsel“ schrumpft die Jobwechselzeit gegen Null und der Bogenoffset kann auch bei sehr kleinen Auflagen dem Digitaldruck Paroli bieten

**August:** Die Wirtschaftskrise hinterlässt in der Druckmaschinenbranche ihre Spuren. Im Halbjahresbericht meldet KBA gegenüber 2008 beim Auftragszugang und Umsatz einen Rückgang um jeweils 31 % und einen Vorsteuerverlust von –47,4 Mio. €. Die Einsparungen aus dem Restrukturierungsprogramm zeigen aber bereits Wirkung

**September:** Bei einem Open House im Werk Radebeul präsentiert KBA auf einer Rapida 162a-Achtfarbenanlage die 4 über 4-Produktion im Jumbo-Format 120 x 162 cm. Seit Jahren ist KBA der einzige Anbieter für Schön- und Widerdruckmaschinen bis hinauf in die großen Bogenformate

**Oktober:** Im nordindischen Ahmedabad geht die größte von insgesamt sieben Rotationen der 4/1-Baureihe KBA Prisma in Betrieb. Erteilt hatten den Großauftrag die zur indischen Dainik Bhaskar Group gehörende Diligent Media Corporation und DB Corporation. Diese und weitere Prisma-Anlagen in Bangalore und Jaipur produzieren die Hindi-Zeitung *Dainik Bhaskar*, die englischsprachige Tageszeitung *DNA* und viele weitere Titel

**November:** Für das dritte Quartal 2009 meldet KBA nur ein Jahr nach Ausbruch der Finanzkrise wieder schwarze Zahlen. Bei der New York Daily News nimmt eine dreifachbreite Commander CT-Großanlage die Produktion auf

**Dezember:** Beim langjährigen Kunden Druckhaus Berlin-Mitte GmbH wird am Standort Wustermark die 1000. Rapida-Großformatanlage festlich eingeweiht. Am Ende des Krisenjahres 2009 erzielt KBA als einziger der großen Druckmaschinenhersteller dank der konsequenten Neuausrichtung einen kleinen Vorsteuergewinn

Von links nach rechts:

Die 1000. KBA Rapida-Großformatanlage wird im Dezember 2009 beim Druckhaus Berlin-Mitte festlich eingeweiht

Im nordindischen Ahmedabad wurde die größte von sieben KBA Prisma-Rotationen für die Tageszeitung *DNA* in Betrieb genommen

Viele zufriedene Anwender fand im Berichtsjahr die zur drupa 2008 neu vorgestellte Halbformatmaschine Rapida 75 von KBA-Grafitec







## Vorwort des Vorstands

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr geehrte Damen und Herren,

seit eineinhalb Jahren spürt der exportintensive Druckmaschinenbau die globalen Auswirkungen der Finanzmarkturbulenzen vom September 2008 und die dadurch forcierten strukturellen Veränderungen in der Druckbranche deutlich in den Auftragsbüchern und Bilanzen. Die Abhängigkeit von Zeitungen, Zeitschriften und anderen Printmedien von derzeit nur dünn fließenden Werbegeldern, die Vorliebe jüngerer Leute für die globale Informationsplattform Internet und das in der modernen Gesellschaft vorhandene Überangebot im Bereich Medien inklusive Print machen vielen unserer Kunden und damit auch uns als Lieferanten zusätzlich zu schaffen. Schlagzeilen und Berichte über hohe Auftrags- und Umsatzeinbrüche, Verluste, Kurzarbeit, mögliche Fusionen und Arbeitsplatzabbau prägten 2009 das Bild einer über Jahrzehnte international ausgesprochen erfolgreichen Branche in der Presse.

Der Vorstand der  
Koenig & Bauer AG (v. l. n. r.):  
Helge Hansen  
(Vorsitzender),  
Claus Bolza-Schünemann  
(stellv. Vorsitzender),  
Christoph Müller,  
Ralf Sammeck

Auch Koenig & Bauer blieb von diesen Marktentwicklungen und den daraus resultierenden Einschnitten nicht verschont. Innerhalb von zwei Jahren gingen der Auftragsbestand der KBA-Gruppe von fast 800 auf 335 Mio. €, der Umsatz von 1,7 auf unter 1,1 Mrd. € und die Konzernbelegschaft von etwa 8.250 auf unter 7.000 Mitarbeiter zurück. Derart gravierende Veränderungen in so kurzer Zeit steckt kein Industrieunternehmen einfach weg. Dennoch sind wir finanziell bisher besser durch die Krise gekommen als viele andere. Ein Grund dafür ist, dass das Management in guten Jahren neben der Bedienung der Anteilseigner durch einbehaltene Gewinne und eine sorgsame Ausgabenpolitik für die im zyklischen Maschinenbau nicht unbekannteren schlechteren Zeiten vorgesorgt hat.

Für die angesichts der Dimension des Nachfrageeintritts und der Marktperspektiven bereits im Herbst 2008 erkennbare Notwendigkeit einer umfassenden Restrukturierung unserer Werke und Organisation haben wir schon im vorhergehenden Jahresabschluss ausreichend Rückstellungen gebildet und die Umsetzung des Maßnahmenpakets dann früh im Berichtsjahr 2009 mit dem notwendigen Tempo vorangetrieben. Ohne diese Konsequenz wären die Senkung der Sach- und Personalkosten um deutlich über 100 Mio. € und die schnelle Rückkehr zu schwarzen Zahlen nicht möglich gewesen. Die Nutzung der Kurzarbeit hat uns dabei geholfen, wesentlich umfangreicher waren aber die Einsparungen bei den Sachkosten.

Wir sind bei unserer Neuausrichtung auf ein kleineres Marktvolumen weit fortgeschritten, aber noch nicht ganz durch. 2009 lagen die Schwerpunkte im Geschäftsbereich Bogenmaschinen und bei diversen Tochtergesellschaften. Aktuell erörtern wir die noch notwendige weitere Anpassung an einigen Rollen-

standorten mit den Arbeitnehmervertretern und Tarifpartnern, um diese anschließend so bald wie möglich umzusetzen. Bis Ende 2010 wird die KBA-Gruppe nochmals einige Hundert Menschen weniger beschäftigen. Die eingeleiteten Maßnahmen verfolgen das Ziel, auch bei einem kleineren Markt- und Geschäftsvolumen wieder nachhaltig profitabel zu arbeiten. Denn letztendlich ist es im gemeinsamen Interesse unserer Anteilseigner, Kunden und Mitarbeiter, dass wir aus eigener Kraft die Mittel erwirtschaften können, die wir für eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals, für notwendige Innovationen und Investitionen, für die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und für die langfristige Sicherung der verbleibenden Arbeitsplätze benötigen.

Eine tiefgehende Restrukturierung ist für alle Beteiligten schmerzlich. Für die von Freisetzungen unmittelbar betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter samt Familien, für den Vorstand und die Führungskräfte, die menschlich schwierige Entscheidungen treffen und umsetzen müssen, aber auch für die Kapitalgeber, die diese letztendlich finanzieren. Umso wichtiger ist es, dass alle Marktteilnehmer unter gleichen Rahmenbedingungen agieren können und der erforderliche Anpassungsprozess nicht durch politisch zuweilen opportune, in einer Marktwirtschaft aber problematische staatliche Eingriffe gestört wird. Staatshilfen bergen immer die Gefahr, dass mit öffentlichen Geldern nicht mehr marktkonforme Kapazitäten und Strukturen konserviert werden. Zudem tragen sie bei den Empfängern nicht unbedingt zu mehr Kosten- und Preisdiziplin bei. Und sie reduzieren die Chancengleichheit im Lieferantewettbewerb. Damit ist längerfristig auch den Kunden nicht gedient.

Umso mehr freuen wir uns, dass es uns im abgelaufenen Geschäftsjahr aus eigener Kraft gelungen ist, bei einem deutlich reduzierten Umsatz vor und nach Steuern wieder schwarze Zahlen zu schreiben. Diese haben in unserer Branche derzeit Seltenheitswert. Ähnlich wichtig ist, dass wir im Krisenjahr 2009 ohne neue Bankverpflichtungen stets eine gute Liquidität aus selbst erwirtschafteten Mitteln sichern, von Monat zu Monat eine positive Nettofinanzposition ausweisen und am Ende sogar unsere ohnehin relativ geringen Schulden noch etwas zurückführen konnten. KBA ist im Berichtsjahr zwar ein Stück kleiner geworden, aber weiter solide finanziert, stabil, flexibel und innovativ.

Dem Vorstand ist bewusst, dass Schrumpfen allein keine tragfähige Langfrist-Strategie sein kann. Obwohl auf längere Sicht von einem begrenzten Wachstum der Printmedien auszugehen ist, hält KBA als weltweit ältester Druckmaschinenbauer im 193. Jahr seiner Firmengeschichte uneingeschränkt an der Fortführung des traditionellen Kerngeschäfts mit moderner Drucktechnik fest. Daneben plant der Vorstand aber den Einstieg in einen aussichtsreichen Wachstumsmarkt, um zyklische Schwankungen des Marktes für Drucktechnik abzufedern und mittelfristig zusätzliche Entwicklungspotenziale für unsere Werke zu erschließen. Für die Ergänzung unseres Portfolios um ein zukunftssträchtiges Segment mit guten Ertrags- und Beschäftigungspotenzialen bringt KBA eine hohe Grundkompetenz im Bereich Engineering und lange Erfahrung im internationalen Geschäft mit. Für den Einstieg bieten sich die Möglichkeiten Akquisition oder Kooperation an. Kontakte zu potenziellen Partnern bestehen bereits und KBA verfügt über den dafür notwendigen finanziellen Handlungsspielraum. Erste konkrete Entscheidungen dürften bis zur Jahresmitte fallen.

Obwohl es hier und da erste Anzeichen für eine leichte Belebung der Nachfrage gibt, ist die globale Wirtschaftsschwäche noch nicht überwunden. Dies gilt in besonderem Maße für Exportindustrien wie den Automobil- oder Maschinenbau. Das noch junge Geschäftsjahr 2010 birgt angesichts vieler Unwägbarkeiten in unserer Branche und im globalen Umfeld erneut große Herausforderungen. Der Vorstand hat sich dennoch zum Ziel gesetzt, Umsatz und Ergebnis der KBA-Gruppe in 2010 leicht zu steigern. Dabei unterstellen wir, dass der Markt mitspielt und es angesichts der aktuellen Labilität der Finanz- und Realmärkte nicht wieder zu neuen Rückschlägen kommt. Eine genauere Prognose halte ich deshalb erst bei der Berichterstattung über das erste Quartal für zweckmäßig.

Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich sehr für Ihr Vertrauen und Ihre Loyalität zu unserem gemeinsamen Unternehmen. Bei unseren Kunden in aller Welt bedanken wir uns für ihre Treue und ihr Interesse an unseren Produkten und Leistungen. Unseren Führungskräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt der Dank des Vorstands für ihren Beitrag zum Erreichen der vorgegebenen Ziele trotz der mit der aktuellen Wirtschaftslage verbundenen persönlichen Einschränkungen.

Würzburg, den 25. März 2010

Der Vorstand der Koenig & Bauer AG

Helge Hansen

Vorsitzender des Vorstands

## Bericht des Aufsichtsrats



Dieter Rampl  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Koenig & Bauer AG

Sehr geehrte Aktionärinnen,  
sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse nahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr die per Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung geregelten Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Bei der Leitung der Koenig & Bauer AG haben wir den Vorstand kontinuierlich begleitet, beraten und seine Tätigkeit laufend überwacht. In allen Entscheidungen von zentraler Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Die erforderlichen Beschlüsse wurden nach eingehender Prüfung und Beratung gefasst.

Im Berichtsjahr fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt. Der Vorstand berichtete dem Gremium dabei umfassend über den Geschäftsverlauf und die aktuelle Finanz- sowie Ertragslage der Koenig & Bauer AG, des Konzerns, der einzelnen Segmente und wichtiger Tochtergesellschaften. Neben grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik und Unternehmensplanung wurden die angespannte Marktlage, strukturelle Veränderungen, das Wettbewerbsumfeld, die Perspektiven und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns ausführlich besprochen. Weitere zentrale Themen waren Investitionen, Personalpolitik, potenzielle neue Geschäftsfelder, Risikolage und Compliance.

In der März-Sitzung standen der Jahresabschluss 2008 und die komplett neu konzipierte integrierte Unternehmensplanung für die Jahre 2009 bis 2011 im Mittelpunkt der Beratungen. Zudem hat der nach dem Ausscheiden von Herrn Albrecht Bolza-Schüemann neu berufene Vorstandsvorsitzende Helge Hansen in dieser Sitzung angesichts der durch die Wirtschaftskrise entstandenen Überkapazitäten am Druckmaschinenmarkt dem Aufsichtsrat ein umfassendes Restrukturierungsprogramm vorgelegt, das ausführlich erörtert und gebilligt wurde. Vorstand und Aufsichtsrat waren sich darüber einig, dass angesichts der Entwicklungen am Medienmarkt und bei den Drucktechniken zur nachhaltigen Bestandssicherung der Unternehmensgruppe eine Anpassung der Kapazitäten an ein geringeres Marktvolumen erforderlich ist.

Am 18. Juni ließ sich der Aufsichtsrat vor Beginn der Hauptversammlung über die aktuelle Geschäftslage, den Stand der Restrukturierung insbesondere im Geschäftsbereich Bogendruckmaschinen und erste

Erfolge bei der Kostenreduzierung unterrichten. Darüber hinaus hat das Gremium die vorgeschlagene Änderung der Ressortverteilung im Vorstand gebilligt.

In der September-Sitzung stand angesichts der großen Investitionszurückhaltung im Anlagenbau und reduzierter mittelfristiger Umsatzprognosen die erforderliche zusätzliche Kapazitätsanpassung im Bereich Rollendruckmaschinen auf der Tagesordnung. Daneben haben sich Vorstand und Aufsichtsrat intensiv über potenzielle neue Geschäftsfelder für KBA ausgetauscht und die Einrichtung eines Strategieausschusses des Aufsichtsrats zu dieser Thematik beschlossen. Der Strategieausschuss soll konkrete Handlungsempfehlungen zur Beschlussfassung im Aufsichtsratsplenium erarbeiten.

Dieser Strategieausschuss hat vor der November-Sitzung des Aufsichtsrats erstmals getagt und die vom Vorstand vorgelegten Unterlagen zu den möglichen neuen Geschäftsfeldern Digitaldruck, Verpackungstechnik, Wasseraufbereitung und thermische Solartechnik kritisch hinterleuchtet. In der anschließenden Tagung des Aufsichtsrats wurden die aktuelle Unternehmens- und Marktlage, der Vorstandsbericht zum Stand der Restrukturierung, die fortgeschriebene Unternehmensplanung für 2010 bis 2012 und strategische Themen erörtert. Der vom Vorstand vorgelegte Investitionsplan für 2010 wurde genehmigt.

Neben der Koordination der Arbeit in den Ausschüssen hat der Aufsichtsratsvorsitzende angesichts der schwierigen Marktlage seine Beratungs- und Kontrollfunktion in Gesprächen mit dem Vorstand zwischen den Plenarsitzungen mit besonderer Intensität wahr-

genommen. Dabei hat der Vorstandschef den Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig über aktuelle Geschäftsdaten, die laufende Restrukturierung und anstehende wichtige Entscheidungen informiert.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der KBA-Aufsichtsrat vier Ausschüsse eingerichtet, die in erster Linie Beschlüsse des Aufsichtsrats und die im Plenum zu behandelnden Themen vorbereiten. Der Personalausschuss (Präsidium) sowie der Bilanz- und Prüfungsausschuss tagten mehrmals im Berichtsjahr. Der neu gebildete Strategieausschuss ist im Berichtsjahr einmal zusammengekommen. Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss musste auch 2009 trotz der umfassenden Personalanpassung nicht einberufen werden.

Der Bilanz- und Prüfungsausschuss besprach in seiner Sitzung am 24. März 2010 eingehend den Jahresabschluss und Lagebericht der Koenig & Bauer AG und des Konzerns sowie die Prüfungsberichte. Die dabei anwesenden Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Ausschuss die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Zuvor hatte der Aufsichtsratsvorsitzende am 2. März 2010 an der Abschlussbesprechung des Vorstands mit dem Wirtschaftsprüfer teilgenommen. Ferner hat sich das Gremium mit den Quartalsabschlüssen, dem Halbjahresbericht, der Überwachung der Unabhängigkeit und Effizienz des Abschlussprüfers, mit Fragen des Risikomanagements, des internen Kontrollsystems und der Compliance befasst.

Auf der Agenda des Präsidiums standen verschiedene Personalthemen. Nach 50 Berufsjahren im Werk Rade-

beul ist Produktionsvorstand Dr.-Ing. Frank Junker Ende September 2009 in den Ruhestand getreten. Seit 1990 war er für die Produktion im sächsischen Bogenoffsetwerk verantwortlich. Dem Vorstand der Koenig & Bauer AG gehörte er seit September 1998 an. In den Jahren 2004 bis 2008 führte er ebenfalls die Produktion und die Materialwirtschaft an den Rollenstandorten Würzburg, Trennfeld und Frankenthal. Wir danken Herrn Dr. Junker für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle der Gesellschaft und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Die Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex und die Weiterentwicklung seiner Grundsätze bei der Koenig & Bauer AG waren im abgelaufenen Geschäftsjahr ein weiterer Arbeitsschwerpunkt im Aufsichtsrat. Mit den am 18. Juni 2009 neu aufgenommenen Empfehlungen haben wir uns eingehend befasst. Bis auf wenige unternehmensspezifisch begründete Abweichungen werden die Vorgaben des Kodex in seiner jüngsten Fassung erfüllt. Im Februar 2010 haben Aufsichtsrat und Vorstand die aktuelle Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Zu Interessenskonflikten ist es weder bei den Vorstands- noch bei den Aufsichtsratsmitgliedern im zurückliegenden Geschäftsjahr gekommen.

Den vom Vorstand der Koenig & Bauer AG aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009, den Lagebericht und Konzernlagebericht einschließlich der Buchführung hat die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk (siehe Seite 100 des Geschäftsberichts)

versehen. Zudem hat der Abschlussprüfer bestätigt, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem im Einsatz ist. Rechtzeitig vor der Bilanzsitzung wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats die genannten Unterlagen zusammen mit den Prüfungsberichten zur Verfügung gestellt. Der Bilanzausschuss hat dem Aufsichtsrat das Ergebnis seiner intensiven Prüfungen vorgetragen. Der Aufsichtsrat hat dieses zustimmend zur Kenntnis genommen und nach eigener Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Koenig & Bauer AG erhoben. In der Sitzung des Gremiums am 25. März 2010 wurde der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der AG gebilligt und festgestellt, ebenso der Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach eingehender Prüfung.

Den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Belegschaftsvertretern aller Konzerngesellschaften dankt der Aufsichtsrat für das Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit in einem Geschäftsjahr mit besonderen Herausforderungen.

Würzburg, den 25. März 2010

Der Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG



Dieter Rampl  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Lagebericht



Mit zwei Rapida-Großformatmaschinen (Bild) und einer Genius 52UV produziert All Out Print Communications in Woodridge, Illinois, kreative Verpackungen und Displays







## Grundkapital, Organe und genehmigte Kapitalmaßnahmen

Zum 31. Dezember 2009 belief sich das gezeichnete Kapital der Muttergesellschaft Koenig & Bauer AG auf 42.707.737,80 €, aufgeteilt in 16.426.053 Stückaktien mit einem Nominalwert von 2,60 € je Aktie. Gemäß § 12 Abs. 7 der Satzung gewährt jede auf den Inhaber lautende Aktie in der Hauptversammlung eine Stimme. Beschränkungen der Stimmrechte, Restriktionen bei der Aktienübertragung und Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen grundsätzlich nicht. Lediglich junge Belegschaftsaktien unterliegen einer Haltefrist von drei Jahren unter Beibehaltung aller anderen Rechte. Uns bekannte Aktionäre mit einem Anteil am Grundkapital über 10 % sind die Bestinver Gestión, S.A. SGIIC in Madrid/Spainien mit 13,6 % und die MKB Holding GmbH in Wien/Österreich mit 10,3 % der Stimmrechte.

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen erfolgen entsprechend der gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85, 179 AktG, § 31 MitbestG). Gemäß § 17 der Satzung kann der Aufsichtsrat Änderungen der Satzung beschließen, die allerdings nur die Fassung betreffen, so bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals.

Nach dem festgelegten Vergütungssystem beziehen alle KBA-Vorstandsmitglieder ein Grundgehalt und eine erfolgsabhängige Tantieme. Dabei bemisst sich der erfolgsabhängige Teil der Vergütung am Jahresergebnis. Nach § 11 der Satzung steht dem gesamten Aufsichtsrat jährlich eine feste Vergütung von 100.000 € zu. Als variablen Bestandteil erhält der Aufsichtsrat eine Vergütung von 5 % der ausgeschütteten Dividende, reduziert um einen Betrag von 4 % des Grundkapitals. Bei der Verteilung der fixen und varia-

blen Vergütung auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats werden die Tätigkeit im Vorsitz und die Arbeit in den Ausschüssen berücksichtigt. Aktien-Optionsprogramme und sonstige aktienbasierte Vergütungen bestehen für Vorstand und Aufsichtsrat nicht.

### Belegschaftsaktien aus genehmigtem Kapital

Das aus dem Hauptversammlungsbeschluss vom 22. Juni 2006 zu Beginn der Berichtsperiode noch verfügbare genehmigte Kapital von 15.281.830,20 € hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Fortführung des Belegschaftsaktienprogramms genutzt. Dafür standen gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung 1.306.830,20 € bzw. 502.627 neue Stückaktien zur Verfügung. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Koenig & Bauer AG wurden jeweils 20 Aktien zum Vorzugspreis von 5,59 € angeboten. Knapp 40 % beteiligten sich und zeichneten 38.920 Stück. Die Belegschaftsaktien wurden am 29. September 2009 satzungsgemäß unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben und anschließend den Depots der Beschäftigten gutgeschrieben. Das zum 31. Dezember 2009 verbleibende genehmigte Kapital belief sich auf 15.180.638,20 € bzw. 5.838.707 Stückaktien und kann noch bis zum 21. Juni 2011 genutzt werden. Für das Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm stehen davon noch bis zu 463.707 Aktien zur Verfügung. Seit 2002 wurden 426.053 Belegschaftsaktien ausgegeben. Diese repräsentieren 2,6 % des gezeichneten Kapitals.

**Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien**

Die Hauptversammlung vom 18. Juni 2009 hat den Erwerb und die Veräußerung eigener Aktien bis maximal 10 % des Grundkapitals von 42.606.545,80 € unter Ausschluss des Bezugsrechts beschlossen. Diese Ermächtigung gilt bis zum 17. Dezember 2010 und soll die Koenig & Bauer AG in die Lage versetzen, kurzfristig eigene Aktien für den Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen nutzen zu können. Eine Position an eigenen Aktien bestand am 31. Dezember 2009 nicht.

**Angaben nach § 315 Abs. 4, Nr. 8 und 9 HGB**

Bei der Koenig & Bauer AG gibt es keine wesentlichen Vereinbarungen oder besonderen Regelungen für den Fall des Kontrollwechsels bzw. Kontrollerwerbs infolge eines Übernahmeangebots. Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für diesen Fall bestehen nicht.

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Innovative Drucktechnik für Kern- und Nischenmärkte

Die fast 193 Jahre alte Koenig & Bauer AG (KBA) ist die Keimzelle des bis heute den Weltmarkt dominierenden deutschen Druckmaschinenbaus. Die Wurzeln aller anderen großen deutschen Hersteller lassen sich auf das 1817 im Kloster Oberzell bei Würzburg gegründete Unternehmen zurückführen. Seit 1985 ist KBA an den Börsen in Frankfurt a. M. und München notiert und schon seit Jahren im SDAX gelistet. Unter den führenden Lieferanten hat KBA das breiteste Produktportfolio.

Am Stammsitz Würzburg und an den Standorten Frankenthal/Pfalz und Trennfeld dominiert die Produktion zumeist kundenspezifisch konstruierter Anlagen für Zeitungs- und Akzidenzdruckereien. Bogenoffsetmaschinen für Akzidenz-, Bücher- und Verpackungsdrucker in der ganzen Welt stellen das Werk Radebeul und die tschechische Tochtergesellschaft KBA-Grafitec her. Weitere Produktionsstätten bei Tochtergesellschaften in Deutschland und Österreich decken Nischenmärkte wie den Wertpapier-, Blech-, UV-Spezialdruck und die Kennzeichnungstechnik ab. Die enorme Bandbreite des Angebots und die aus unterschiedlichsten Anforderungen resultierende Systemkompetenz unterscheiden KBA von den Wettbewerbern.

Neben dem auch weiterhin im Mittelpunkt stehenden Kerngeschäft mit innovativer Drucktechnik strebt KBA

den Einstieg in einen weiteren wachstums- und ertragsorientierten Zukunftsmarkt außerhalb der Printmedienindustrie an. Dieser kann sowohl auf dem Weg der Kooperation als auch der Akquisition erfolgen. Verschiedene Erfolg versprechende Optionen werden gegenwärtig geprüft und verhandelt. Für die geplante Erweiterung des Tätigkeitspektrums bringt KBA vielfältige Kompetenzen im Engineering, moderne Fertigungseinrichtungen und eine lange Erfahrung auf internationalen Märkten mit.

Die KBA-Berichterstattung gliedert sich in den serienorientierten Geschäftsbereich der Bogenoffsetmaschinen und in das Segment Rollen- und Sondermaschinen, das

Die Mediengruppe Main-Post in Würzburg produziert seit Kurzem mit einer hoch automatisierten KBA Commander CT-Kompaktanlage



stärker von Großanlagen in Einzelfertigung geprägt wird. Nach dem Markteinbruch trug das längerfristige Geschäft mit Rollen- und Sondermaschinen 2009 etwas mehr als die Hälfte zum Konzernumsatz bei.

KBA ist international tätig. Exportquoten über 80 % sind schon lange die Regel. Die Entwicklung der Weltwirtschaft entscheidet wesentlich über Umsatz und Ertrag. Durch die Rezession in weiten Teilen Europas und in den USA haben diese beiden traditionell für deutsche Druckmaschinenbauer besonders bedeutenden Märkte zumindest vorübergehend deutlich an Gewicht verloren. Von der Wirtschaftskrise weniger betroffene Wachstumsregionen in Fernost, im Mittleren Osten und in Lateinamerika konnten dagegen zulegen. Die klassischen KBA-Märkte werden sich nach Überwindung der konjunkturellen Krise wieder erholen. Das eigentliche Wachstum erwarten wir jedoch längerfristig aus den bevölkerungsreichen Schwellenländern wie China und Indien, aus Südostasien und Lateinamerika, dort besonders Brasilien.

## Internationale Konzernorganisation und -steuerung

### Denken über das nächste Quartal hinaus

Die Ursachen und Folgen der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise zeigen einmal mehr, dass eine von Quartalsdenken und kurzfristigen Effekten an der Börse geprägte Unternehmensstrategie auch in der Druckmaschinenbranche keinen dauerhaften Shareholder Value schafft, sondern die Risiken für das Unternehmen und die Anteilseigner erhöht. Gerade im zyklischen Maschinenbau ist es auch im Interesse der Kapitalgeber, wenn in guten Zeiten für schlechtere Zeiten vorgesorgt wird. Die Kursbelebungen über Aktien-Rückkaufprogramme oder üppige Dividendenausschüttungen mit der Gefahr der Verschuldung oder gar einer drohenden Insolvenz bei Markteinbrüchen wie in der jüngsten Vergangenheit war deshalb noch nie Geschäftspolitik bei Koenig & Bauer.

Trotz des Interesses mancher Aktionäre an einer möglichst hohen Wertsteigerung und Verzinsung ihres Engagements sind eine auf Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtete Unternehmensstrategie sowie Sorgfalt und Risikobegrenzung beim Umgang mit dem zur Verfügung gestell-

ten Kapital für viele Kapitaleigner gleichermaßen bedeutende Werte. Diese sind jedoch leider in den letzten zehn Jahren allzu oft in Vergessenheit geraten. Das KBA-Management fühlt sich diesen nachhaltigen Werten verpflichtet und achtet auf die notwendige Transparenz seines Handelns nach innen und außen. Dauerhafte Bindungen zu Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern und Anlegern sind im Investitionsgütergeschäft nach unserer Auffassung nur mit solidem, langfristig orientiertem Handeln möglich.

Der durch die derzeitige Wirtschaftslage und die Entwicklungen am Medienmarkt beschleunigte Strukturwandel in der Druckbranche erfordert die zügige Anpassung an fundamentale Marktveränderungen. Vor diesem Hintergrund sind die in 2009 durchgeführten und für 2010 geplanten Maßnahmen zur Kapazitäts-, Kosten- und Personalanpassung ohne vernünftige Alternative. Die verstärkte Eigenfertigung und die Flexibilisierung der Arbeitszeiten durch Kurzarbeit haben im Berichtsjahr geholfen, die Auslastung in einigen Bereichen deutlich zu verbessern bzw. Schwankungen abzufedern. Kurzarbeit kann aber angesichts der zeitlichen Begrenzung keine Dauerlösung für das Unternehmen sein. KBA verfolgt deshalb mit Nachdruck das Ziel, die eingeleitete Kapazitätsanpassung noch vor Auslaufen dieses Instruments abzuschließen.

Zur Steuerung des Unternehmens nutzt das KBA-Management betriebswirtschaftliche Kennzahlen. Im Berichtsjahr wurden angesichts der Finanzmarkturbulenzen die Kennziffern und Systeme für eine integrierte komplexe Unternehmensplanung weiter verfeinert. Auch die Einbeziehung der Konzerngesellschaften in die Unternehmensplanung und das regelmäßige Reporting wurden zielstrebig weiter verbessert.

Der in unserer transparenten Branche nie gänzlich ausbleibende Preis- und Margendruck verstärkte sich im Berichtsjahr durch erhebliche Überkapazitäten. Der Abbau von Lagerbeständen bei Wettbewerbern zu Sonderpreisen verstärkte die unerfreuliche Preisentwicklung bei Neuanlagen und ebenso bei Gebrauchtmaschinen. An einzelne Marktteilnehmer gewährte Staatshilfen waren dabei wenig hilfreich.

KBA hat im Berichtsjahr bei der Reduzierung der Kostenbasis und der Auslastungsschwellen und insbesondere bei der Neudimensionierung der Organisation auf einen über Nacht deutlich kleiner gewordenen Markt große Fort-

schritte gemacht. Ohne Staatshilfen und ebenso ohne Neuverschuldung ist es aus eigener Kraft gelungen, trotz des enormen Umsatzrückgangs von mehreren Hundert Millionen Euro auf Konzernebene ein leicht positives Vorsteuerergebnis zu erreichen. Den eingeschlagenen Weg will das Management in 2010 mit der notwendigen Konsequenz und dem nötigen Tempo in der AG und im Konzern weitergehen.

Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterförderung, Innovationsorientierung, nachhaltige Verantwortung für Qualität und Umwelt sowie soziales Verhalten nach innen und außen sind die wesentlichen Ziele im Unternehmensleitbild von KBA. Ein breites Angebot in der Aus- und Weiterbildung, der betriebliche Ideenwettbewerb, die aktive Einbeziehung der Mitarbeiter in das Qualitäts- und Umweltmanagement, das alljährliche Belegschaftsaktien-Programm, die Förderung unabhängiger Umweltpreise, kultureller Ereignisse, sozialer Initiativen und weitere Aktivitäten machen dieses Leitbild zur gelebten Praxis.

## Weltweite Standorte

### Global organisiert, schlank und effizient

Schon vor Gründung der Koenig & Bauer AG waren die beiden Gründerväter Friedrich Koenig und Andreas Bauer im Ausland tätig. Im frühindustriellen London entwickelten sie vor 200 Jahren nach 360 Jahren Gutenbergscher Handpresse die erste dampfgetriebene Zylinderdruckmaschine. Bereits im frühen 19. Jahrhundert setzte Koenig & Bauer deutlich mehr Druckmaschinen im Ausland ab als im Inland. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Schon bevor das Wort Globalisierung in aller Munde war, erzielte das Unternehmen drei Viertel des Jahresumsatzes im Ausland. Dabei haben außereuropäische Märkte angesichts der sich verändernden Gewichte in der Weltwirtschaft an Bedeutung gewonnen.

KBA ist in West-, Nord-, Süd- und Osteuropa, auf dem amerikanischen und asiatischen Kontinent und in Australien mit Tochtergesellschaften für Vertrieb und Service in insgesamt 19 Ländern präsent. Die übrigen Absatzmärkte decken wir über oft langjährige Vertretungen ab. Die globale Vertriebs- und Serviceorganisation wird immer wieder an regionale Veränderungen und sich wandelnde Kun-

denbedürfnisse angepasst, aber dennoch schlank und effizient gehalten. Diese Philosophie hat sich in der aktuellen Krise einmal mehr bewährt.

Die KBA-Gruppe produziert an verschiedenen Standorten in Deutschland und Europa. Zur Verbesserung der Auslastung im aktuellen Marktumfeld wurde der Eigenanteil im Bereich der mechanischen Fertigung innerhalb des Konzerns 2009 deutlich ausgeweitet.

Unsere amerikanische Tochtergesellschaft KBA North America Inc. ist im Frühsommer 2009 aufgrund der besseren Verkehrsanbindung und größeren Kundennähe mit ihrer Hauptniederlassung aus dem US-Bundesstaat Vermont nach Texas in die Nähe des Großflughafens Dallas/Fort Worth umgezogen. Dort wurde schon vor dem Umzug ein Ersatzteil- und Service-Center unterhalten. Durch die anhaltend schwache Konjunktur und die in der US-Druckbranche seit 2007 deutlich spürbare Investitionszurückhaltung sind Auftragseingang und Geschäftsvolumen von KBA North America im Berichtsjahr deutlich rückläufig gewesen. Die Gesellschaft wurde neu ausgerichtet, ein Verlust konnte aber nicht vermieden werden. Für das laufende Geschäftsjahr wird mit Durchführung der 2009 eingeleiteten Maßnahmen ein besseres Ergebnis erwartet.

Rückläufige Zulieferungen von Aggregaten an das Bogenoffsetwerk Radebeul führten bei der Konzerngesellschaft KBA-Mödling AG ebenfalls zu einem beachtlichen Umsatzrückgang. Durch die Lieferungen und Leistungen dieser Konzerngesellschaft für das Segment Rollen- und Sondermaschinen konnte aber im Berichtsjahr eine akzeptable Auslastung und ein insgesamt positives Ergebnis erzielt werden. Die ursprünglich geplante Schließung des für die Verchromung von Druckzylindern und anderen Bauteilen zuständigen Zweigwerkes Ternitz wurde durch vermehrtes Insourcing vermieden.

Die auf kleinformatige Bogenoffsetmaschinen der Rapida-Reihe spezialisierte KBA-Grafitec s.r.o. im tschechischen Dobruška litt ebenso unter der anhaltenden Nachfrageschwäche. Neben der Konjunkturlage und der zögerlichen Kreditpolitik der Banken bremst der wachsende Digitaldruck die Nachfrage im Kleinformat. Obwohl sich der Auftragseingang im zweiten Halbjahr 2009 deutlich verbesserte, wurde der Vorjahresumsatz nicht ganz erreicht. In der Folge wies die im Geschäftsbereich Bogenmaschinen kon-

solidierte Tochtergesellschaft am Jahresende ein leicht negatives Ergebnis aus. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir mit den eingeleiteten Maßnahmen wieder ein positives Ergebnis.

Nach Wachstum in den vorhergehenden Jahren zeigte der Einbruch der Weltwirtschaft 2009 auch bei der KBA-Metronic AG in Veitshöchheim Wirkung. Der Absatz der Maschinen für den UV-Druck auf Plastik, Folien und elektronischen Datenträgern ging wegen der schwachen Auslastung der Abnehmer zurück. Das Geschäft mit digitaler und analoger Kennzeichnungstechnik für industrielle Kunden erholte sich im dritten und vierten Quartal 2009 wieder. Insgesamt musste die Gesellschaft jedoch einen deutlichen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr und einen Verlust hinnehmen. Um die bisherige Ertragsstärke zurückzugewinnen, wurden verschiedene Maßnahmen mit dem Management der Gesellschaft diskutiert, die im Geschäftsjahr 2010 zu einem zumindest ausgeglichenen Ergebnis führen sollen.

Noch stärker von der schwachen Wirtschaftslage betroffen war die im Blechdruck führende und in der thermischen Abluftreinigungstechnik gut positionierte KBA-MetalPrint GmbH in Stuttgart. Bestelleingang und Lieferungen lagen deutlich unter dem noch guten Vorjahr. Die Gesellschaft erlitt einen herben Verlust. Die angesichts der erheblichen Marktveränderungen notwendigen Maßnahmen werden seit den Sommermonaten mit der Arbeitnehmervertretung und dem Tarifpartner diskutiert. Eine Verständigung konnte allerdings bis Geschäftsjahresende nicht erreicht werden.

Die mit nur wenigen Beschäftigten im Gebrauchtmaschinenhandel tätige Holland Graphic Occasions B.V. in Wieringerwerf, Niederlande, erwirtschaftete ein ausgeglichenes Ergebnis.

Die Konzerngesellschaft KBA-GIORI S.A. in Lausanne, Schweiz, hat als weltweit führender Systemanbieter im Sicherheitsdruck erneut eine stabile Geschäftsentwicklung verzeichnet und ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt.

Unsere im Konzernabschluss konsolidierten Vertriebsgesellschaften KBA-FRANCE und KBA (UK) erreichten bei unterschiedlichen Umsatzentwicklungen (Umsatzsteigerung in Frankreich und deutlicher Umsatzrückgang im Vereinigten Königreich) zusammen betrachtet ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis.

## Beschaffung, Produktion und Organisation

### Schlanke Prozesse und Strukturen

Bei schwacher Konjunktur sind alle Lieferpartner mit den Bedingungen eines Käufermarktes konfrontiert: Möglichst günstiger Preis bei kurzer Lieferzeit und optimaler Qualität, gelegentlich verbunden mit dem einen oder anderen Sonderwunsch. KBA legt deshalb besonderen Wert auf eine schlanke, effiziente Organisation mit optimierten Abläufen und Kostenstrukturen. Hilfreich im Wettbewerb ist zudem eine hohe Flexibilität in Fertigung und Montage trotz kurzarbeitsbedingter Einflüsse im eigenen Haus und bei vielen Unterlieferanten. Angesichts hochmoderner, aktuell oft nur unzureichend ausgelasteter Fertigungseinrichtungen wurden im Berichtsjahr Anlageinvestitionen in den Werken auf dringend notwendige Ersatzbeschaffungen begrenzt. Der strategische Einkauf konzentrierte sich auf die termingerechte Materialversorgung mit möglichst geringer Kapitalbindung. In Fertigung, Logistik, Montage und Service lag das Hauptaugenmerk auf der Senkung von Kosten, Durchlaufzeiten und kapitalintensiven Vorräten.

### Mehr Auslastung durch mehr Eigenfertigung

2009 galt es, die Lagerbestände an den niedrigeren Auftragseingang anzupassen und den Fremdbezug zu reduzieren. Durch verstärkte Eigenfertigung und -montage konnte die Auslastung in einigen Bereichen wesentlich erhöht werden: Schwerpunkte waren die Gießerei, die Gestell- und die Blechfertigung. Bei rückläufigen Einkaufsvolumina und kleineren Losgrößen kommt es besonders auf die Erschließung neuer Einsparpotenziale an. Durch verstärkte Standardisierung, intensive Verhandlungen mit Lieferpartnern und konzernweite Rahmenverträge wurden nachhaltige Kostensenkungen realisiert. Das Lieferantennetzwerk wurde durch die Qualifizierung langjähriger und die Gewinnung neuer Partner im In- und Ausland permanent optimiert. Ein auf die jeweilige Landessprache umstellbares elektronisches Beschaffungssystem unterstützt diesen Prozess.

Leistungsstarkes Fräszentrum für die  
Großteilefertigung im Werk Würzburg







### Investitionen in höhere Flexibilität

Neben der Reduzierung von Rüst- und Bearbeitungszeiten zielten die im Vergleich zu den Vorjahren deutlich reduzierten Anlageinvestitionen auch auf die Erweiterung des Fertigungsspektrums. In der Würzburger Großteilefertigung können mit der Inbetriebnahme des zweiten Portalfräszentrums nunmehr auch die Unterbauboxen der großformatigen Bogenoffsetmaschinen bearbeitet werden. Eine Stanzmaschine neuester Generation erweitert die Flexibilität in der Blechfertigung. Die im Werk Frankenthal angesiedelte Walzenfertigung für alle KBA-Druckmaschinen wurde mit einer neuen Rilsananlage zur Beschichtung langer und schwerer Walzen ausgestattet. Die Investitionen im Werk Radebeul betrafen ein neues Universalbearbeitungszentrum und eine produktivere Anlage für die Komplettbearbeitung komplexer Teile.

### Effektive IT-Instrumente

Um die Sicherheit und Effizienz der Geschäftsprozesse und Kommunikationsstrukturen zu gewährleisten, werden die IT-Systeme ständig überprüft und weiterentwickelt. Bei der Fernwartung und -diagnose der Rollendruckmaschinen setzen wir mit der Umstellung auf breitbandige Internetverbindungen auf ein sicheres, schnelles und zeitgemäßes Werkzeug. Im Berichtsjahr hat KBA seinen weltweit verfügbaren Teleservice auch für qualifizierte Zulieferer geöffnet. Über die bereitgestellte Infrastruktur können ausgewählte Lieferpartner sicher und effizient online über das Internet auf die jeweiligen Aggregate bei den Kunden zugreifen und im Bedarfsfall schnell reagieren. Gestiegenen rechtlichen Anforderungen an die Technische Dokumentation und notwendigen Kosteneinsparungen trägt das konzernweit für die Bereiche Rollen-, Bogen- und Sicherheitsdruck eingeführte XML-basierte Content-Management-System Rechnung. Durch modulares und standardisiertes Arbeiten werden die Prozesse von der Erfassung, Übersetzung bis zur Publikation und Verteilung von Bedienungsanleitungen und technischen Dokumenten gestrafft.

Die weltweit größte Bogenoffsetmaschine, eine Rapida 185 mit zwölf Druck-, Lack- und Trockentürmen für den Medienkonzern Al Bayan in Saudi-Arabien in der Radebeuler Montagehalle

## Forschung und Entwicklung

### Trotz Kostensenkung weiter innovativ

Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise gingen im Berichtsjahr auch am F&E-Budget nicht spurlos über. Dennoch bleiben Innovationen in unterschiedlichsten Bereichen der Drucktechnik ein wichtiges Unternehmensziel. Unsere Ingenieure beschäftigen sich ständig mit Neuentwicklungen und der Optimierung bestehender Baureihen. In Fachkreisen gilt KBA als Top-Innovator unter den Druckmaschinenbauern. Dies wurde im Berichtsjahr einmal mehr durch hervorragende Platzierungen in diversen Patent-Statistiken bestätigt. In der im Januar 2009 vom *Wall Street Journal* veröffentlichten Patent Scorecard™ Heavy Industrial Equipment (= Maschinen- und Anlagenbau) für die USA war KBA als einziger deutscher Druckmaschinenhersteller mit einem hervorragenden siebten Platz in der Liste der Top 50 vertreten. Im September 2009 und im Januar 2010 positionierte sich unser Unternehmen im Patent-Ranking erneut deutlich vor vielen namhaften europäischen Maschinen- und Anlagenbauern sowie vor den unmittelbaren Mitbewerbern. Auch auf der vom Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) im ersten Quartal 2009 veröffentlichten Liste der 50 aktivsten Patentanmelder des Jahres 2008 hielt KBA mit 191 veröffentlichten Patentdokumenten und Platz 25 die Top-Position in der Druckmaschinenbranche.

Das breite Feld der Innovationen für Bogen-, Rollen- und Sonderdruckmaschinen umfasste im Berichtsjahr neue Lösungen im Bereich der automatisierten Papier- und Druckplattenlogistik, der automatischen Kennzeichnung fehlerhafter Druckbogen direkt nach dem Druck, der automatisierten Plattenerkennung und Vorregister-Einstellung beim automatischen Platteneinzug und vieles mehr.

Weitere in 2009 besonders aktuelle Entwicklungsthemen waren die Steigerung der Energieeffizienz bei der Trocknung von veredelten Drucken im Bogenoffset, die drastische Minimierung von Rüstzeiten beim Jobwechsel und der Einsatz neuer Materialien bei der Druckveredelung. Ökologische Fragestellungen und die Ressourcenschonung im Druckprozess nehmen angesichts der Klimadiskussion in der F&E-Tätigkeit einen immer breiteren Raum ein. Auf dem Gebiet des Umweltschutzes hat KBA schon vor zehn Jahren mit den ersten Öko-Zertifikaten für

Rapida-Bogenmaschinen und mit der Entwicklung neuer Konzepte und Maschinen für den umweltfreundlichen wasserlosen Offsetdruck Zeichen gesetzt.

Ein gutes Beispiel aus 2009 für unsere Innovationskraft ist KBA Flying JobChange. Unter diesem Namen wurde im Sommer bei einem Kunden im Allgäu an einer Rapida 106-Mittelformatmaschine der „Fliegende Auftragswechsel“ als Alleinstellungsmerkmal und Weltneuheit im Bogenoffset vorgestellt. Dabei werden die für die laufende Produktion nicht benötigten Druckwerke ohne Anhalten der Maschine für den nächsten Job weitgehend automatisiert umgerüstet und anschließend per Knopfdruck zugeschaltet. Die Verkürzung der Wechselzeit zwischen zwei Aufträgen auf wenige Sekunden steigert die Produktivität und Wirtschaftlichkeit bei kleinen Auflagen. Die Stellung des Offsetdrucks gegenüber dem Digitaldruck wird dadurch gestärkt.

Im Bereich Rollendruckmaschinen dominierten 2009 die kompakten Zeitungsrotationen Cortina und Commander CT das Geschäft und die Entwicklungstätigkeit. Neben der hohen Automatisierung sind die überzeugende Druckqualität und die deutlich verringerte Umweltbelastung wesentliche Stärken der wasserlos druckenden KBA Cortina. Beim Medienhaus Main-Post in Würzburg und seit dem vierten Quartal 2009 bei der New York Daily News bestätigt die mit Feuchtwerken ausgestattete Schwesternmaschine KBA Commander CT ebenfalls die Vorteile der noch jungen Kompakt-Plattform mit einer hervorragenden Druckqualität, schnellen Auftragswechseln und druckerfreundlicher Bedienung. Gleich vier mit Heißlufttrocknern ausgestattete dreifachbreite Anlagen dieser hochmodernen Baureihe bestellte im Frühjahr 2009 der kanadische Druck- und Medienkonzern Transcontinental Inc. mit Stammsitz in Montreal.

Weitere Neuentwicklungen im Bogen- und Rollenbereich und für Nischenmärkte befinden sich in der Pipeline, werden aber erst im Laufe des Jahres 2010 bzw. bis zur drupa 2012 ihre Marktreife erreichen. An neuen Lösungen zur Verbesserung der Fälschungssicherheit wird intensiv in den für den Sicherheitsdruck zuständigen Konzerngesellschaften gearbeitet. Die weiteren produzierenden Tochtergesellschaften KBA-Grafitec, KBA-Metronic und KBA-MetalPrint beschäftigen sich ebenfalls intensiv mit Neuentwicklungen.

Obwohl das schwierige Marktumfeld derzeit absolute Kostendisziplin in allen Bereichen erfordert, sind Produkt-

und Prozessinnovationen für die deutschen Druckmaschinenbauer im Wettbewerb mit der heranwachsenden Konkurrenz aus Niedriglohnländern wie China oder Indien überlebensnotwendig. Kundenspezifische Neuerungen mitgerechnet gab KBA im schwierigen Jahr 2009 wieder etwa 5 % des Umsatzes für F&E-Tätigkeiten aus.

## Markt- und Branchenentwicklung 2009

### Konjunkturlaute und Medienwandel

#### trüben Investitionsklima

Die Konjunktur- und Werbeabhängigkeit der mediennahen Druckmaschinenbranche hat sich in der aktuellen Wirtschaftslaute erneut bestätigt. Durch die überdurchschnittliche Exportorientierung und den durch die Krise beschleunigten Wandel am Medienmarkt wurde der Druckmaschinenbau hart getroffen. Für die Maschinenbauer insgesamt meldete der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) gegenüber 2008 einen Rückgang des Auftragsvolumens um 38 % mit einer beachtlichen Spreizung zwischen den fast 30 Sparten. Obwohl seit Mitte 2009 bei der Nachfrage eine Bodenbildung erkennbar ist, sind wir immer noch ein gutes Stück von einer stabilen Trendwende entfernt. Ungenügend ausgelastete Kapazitäten und die Unsicherheit vieler Entscheidungsträger hinsichtlich der weiteren Wirtschafts- und Medienentwicklung sind wirksame Investitionsbremsen.

#### Auf der Suche nach profitablen Geschäftsmodellen

Die Druck- und Verlagsbranche ist in einer durch das Internet fundamental veränderten Medienwelt weiter auf der Suche nach profitablen Geschäftsmodellen. Der in einigen Marktsegmenten (Werbung, Outdoor, Displays) überdurchschnittlich wachsende Digitaldruck trübt die Wachstumsperspektiven für das immer noch dominierende Offsetverfahren. Die verstärkte Nutzung des Internet als Informations- und Werbemedium schmälert die Perspektiven von gedruckten Zeitungen und Zeitschriften. Hinzu kommen die dünne Eigenkapitaldecke vieler Druckbetriebe, die zurückhaltende Kreditversorgung durch die Banken, der zuweilen ruinöse Preiswettbewerb um das nicht für alle ausreichende Druckvolumen und der Konzentrationsdruck innerhalb der Branche. Mit immer leistungsfähigeren

Maschinen trägt die Lieferindustrie selbst zur Reduzierung des verteilbaren Marktvolumens bei.

China war 2009 für KBA wie für den gesamten deutschen Maschinenbau der einzige große Wachstumsmarkt. Passabel lief das Geschäft auch im Mittleren Osten und in einigen Märkten Lateinamerikas. In großen Kernmärkten wie den USA, der EU und Resteuropa blieben dagegen die Nachfrage und die Aufträge weit unter Normalniveau. Dies dürfte sich nach den Prognosen in 2010 noch nicht gravierend ändern. Selbst wenn es im zweiten Halbjahr zu einer dauerhaften Belebung der Nachfrage kommen sollte, wird das Investitionsvolumen immer noch um über 20 % unter dem des Jahres 2008 liegen.

#### Schwache Nachfrage sorgt für dünne Auftragsbücher

Angesichts der in fast allen Marktsegmenten der Druckindustrie während des Berichtszeitraumes spürbaren Nachfrageschwäche blieb der Auftragseingang im Konzern mit 883,9 Mio. € um 28,8 % hinter dem Vorjahreswert (2008: 1.241,5 Mio. €) zurück. Im Maschinenbau insgesamt war der Einbruch mit fast 40 % sogar noch stärker.

Ein Großauftrag aus Kanada sowie Bestellungen aus China, Deutschland, Europa und Lateinamerika milderten den Auftragseinbruch im Segment Rollen- und Sondermaschinen zunächst ab. In der zweiten Jahreshälfte verstärkte sich allerdings die Investitionszurückhaltung bei Rotationsanlagen, wobei die Nachfrage im Akzidenzbereich

noch stärker einbrach als im ebenfalls schwachen Segment Zeitungsdruck. Gegenüber 2008 konnte KBA im harten Wettbewerb seinen hohen Weltmarktanteil im Zeitungsdruck von gut 40 % halten, bei den international nur wenig gefragten Rollenoffsetmaschinen für den Akzidenzdruck sank er auf knapp 10 %.

Die KBA-Metronic AG spürte insbesondere bei ihren UV-Druckmaschinen ebenfalls die Wirtschaftskrise in den Auftragsbüchern. Dagegen erreichten die Neubestellungen für Sicherheitsdrucktechnik bei den involvierten Konzerngesellschaften wiederum ein stabiles Niveau. Mit einem Gesamtvolumen von 419,3 Mio. € bzw. einem Rückgang um 34,8 % schrumpften die Neuaufträge für Rollen- und Sondermaschinen dennoch überproportional gegenüber dem Vorjahr (2008: 643,0 Mio. €).

Gegenläufig war die Auftragsentwicklung im Bogenbereich. Nach einem üblicherweise schwachen ersten Quartal stabilisierte sich die Ordertätigkeit von April bis Oktober auf einem unter den aktuellen Marktbedingungen ordentlichen Niveau. Zum Jahresende hin schwächte sich das Neumaschinengeschäft dann wieder ab. Davon waren alle Formatklassen betroffen. Der Verkauf von Gebrauchtmaschinen konnte hingegen erfreulich um 45 % gesteigert werden. Deutlich weniger Verkäufe als in den Vorjahren verbuchte ebenfalls die im Blechdruck tätige KBA-MetalPrint GmbH. Das Bestellvolumen im Bogensegment insgesamt lag mit 464,6 Mio. € um 22,4 % unter dem Vorjahreswert (598,5 Mio. €).

Wie im gesamten Maschinenbau ist der Auftragsbestand der KBA-Gruppe wegen der seit dem Spätsommer 2008 anhaltenden Investitionsflaute bis Ende 2009 auf 335,0 Mio. € geschrumpft. Zum Jahresende 2008 hatten noch 501,5 Mio. € in den Auftragsbüchern gestanden, Ende 2007 gar 791,9 Mio. €. Dieser für KBA niedrigste Auftragsbestand seit mehr als 20 Jahren belegt die anhaltende Nachfrageschwäche aufgrund der fortwährenden Konjunktur- und Strukturkrise. Der Auftragsbestand verteilt sich mit 242,8 Mio. € auf Rollen- und Sondermaschinen und mit 92,2 Mio. € auf Bogenmaschinen.

#### KBA-Geschäftsbereiche:

##### Auftragseingang / Umsatzentwicklung / Auftragsbestand

in Mio. €	2008	2009
<b>Auftragseingang</b>	<b>1.241,5</b>	<b>883,9</b>
Bogenoffsetmaschinen	598,5	464,6
Rollen- und Sondermaschinen	643,0	419,3
<b>Umsatzentwicklung</b>	<b>1.531,9</b>	<b>1.050,4</b>
Bogenoffsetmaschinen	714,2	478,7
Rollen- und Sondermaschinen	817,7	571,7
<b>Auftragsbestand</b>	<b>501,5</b>	<b>335,0</b>
Bogenoffsetmaschinen	106,3	92,2
Rollen- und Sondermaschinen	395,2	242,8

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### Ertragslage

#### Schneller Turnaround durch konsequente Neuausrichtung

Als Folge des Nachfrageeinbruchs ging der Konzernumsatz um 31,4 % von 1.531,9 Mio. € im Vorjahr auf 1.050,4 Mio. € zurück. Die dadurch fehlenden Deckungsbeiträge und die ungenügende Auslastung unserer Werke beeinträchtigten die Ertragsentwicklung. Durch Überkapazitäten und Zugeständnisse der Anbieter sind Preise und Lieferkonditionen nochmals schlechter geworden. Durch die zügige Umsetzung eines Bündels von Maßnahmen erreichte KBA im Berichtsjahr dennoch ein positives Ergebnis von 2,7 Mio. € (2008: –87,1 Mio. €) vor Steuern und nach Zinsen (EBT).

#### Mehr Bogenmaschinen im zweiten Halbjahr

Im Jahresverlauf konnten die Umsatzerlöse im Bogensegment sukzessive gesteigert werden. Dennoch blieb der Jahresumsatz mit 478,7 Mio. € um 33,0 % unter dem Vorjahreswert von 714,2 Mio. €. Der Beitrag zum Konzernumsatz ging leicht auf 45,6 % (2008: 46,6 %) zurück. Seinen Anteil am deutlich geschrumpften internationalen Bogenmarkt konnte KBA im Berichtsjahr auf 16 % steigern.

Die 1000. Anlage der weltweit erfolgreichen KBA Rapida-Großformatbaureihe wurde im Herbst 2009 beim langjährigen Kunden Druckhaus Berlin-Mitte installiert. Als Markt- und Technologieführer in den großen Bogenformaten gibt KBA die Richtung vor. So wurden in der Jumbo-Klasse weitere Schön- und Widerdruckmaschinen für den 4 über 4-Druck ausgeliefert. Die bisher größte Bogenoffsetmaschine, eine Rapida 185 mit insgesamt zwölf Druck-, Lackier- und Trockenwerken im Format 130 x 185 cm, gab der Handels- und Medienkonzern Al Bayan aus Saudi-Arabien in Auftrag. Von dieser wegweisenden Installation erhoffen wir uns zusätzliche Absatzchancen im Wachstumssegment Verpackungsdruck. Auch im weit verbreiteten Mittelformat hat KBA mit dem „Fliegenden Auftragswechsel“ für den Rüstzeitweltmeister Rapida 106 in 2009 erneut seinen Ruf als Innovator bestätigt.

Auf der Kundenliste beider Formatklassen standen in der zweiten Jahreshälfte nach einer zwischenzeitlichen Flaute wieder mehr Verpackungs- und Displaydrucker. Diesem weniger von Konjunktur und Werbebudgets

abhängigen Marktsegment gilt weiterhin unser besonderes Augenmerk. Im Kleinformat war im zweiten Halbjahr ein deutlicher Anstieg der Lieferungen und Bestellungen für die Performa 66 und insbesondere für die Rapida 75 zu verzeichnen. Die ersten Wendemaschinen dieses Typs gingen in die Niederlande und in die Schweiz. Das von KBA-MetalPrint betriebene Geschäft mit Blechdruckmaschinen und die anderen dort angesiedelten Aktivitäten litten ebenfalls unter der Konjunkturfalte. Im letzten Jahresdrittel wurden allerdings wieder vermehrt Aufträge gebucht und Maschinen der Metalstar-Reihe ausgeliefert.

#### Gut 50 % des Konzernumsatzes mit Rollen- und Sondermaschinen

Bei den Rollen- und Sondermaschinen lag der Umsatz mit 571,7 Mio. € um 30,1 % unter dem Vorjahr (2008: 817,7 Mio. €). Dies entsprach einem Anteil am Konzernumsatz von 54,4 % (2008: 53,4 %). Dieser Rückgang war niedriger als im Durchschnitt der deutschen Druckmaschinenbranche. Deren Umsätze schrumpften gegenüber 2008 um 36 %.

Weitgehend automatisierte Zeitungsrotationen der Cortina- und Commander CT-Kompaktbaureihen wurden bei Le Figaro in Paris, bei der New York Daily News, beim Südkurier in Konstanz, bei der Mediengruppe Main-Post und beim Straubinger Tagblatt installiert. Andere Maschinentypen gingen in Australien, China, Italien, Dänemark und Tschechien in Produktion, insgesamt allerdings deutlich weniger als in den Vorjahren. Noch stärker unter der

Investitionszurückhaltung litten Rollenoffsetmaschinen für den Akzidenz-, Magazin-, Katalog- und Bücherdruck. Neben Italien konzentrierten sich die Auslieferungen auf die wachsenden Druckmärkte Lateinamerikas und Chinas. So ging u. a. eine 48-Seiten-Anlage in São Paulo bei einem der größten Medienkonzerne Lateinamerikas in Betrieb.

### Markteinbruch in weiten Teilen Europas

Angesichts der deutlich geschrumpften Wirtschaftsleistung in Deutschland lag der Inlandsumsatz mit 162,8 Mio. € im Berichtsjahr um 30,9 % unter dem Vorjahr (235,5 Mio. €). Dennoch blieb durch die noch größere Schwäche vieler Auslandsmärkte der Inlandsanteil am Konzernumsatz mit 15,5 % gegenüber 2008 (15,4 %) stabil. Entsprechend veränderte sich die Exportquote mit 84,5 % (2008: 84,6 %) kaum. Das Bild in Europa war 2009 sehr gespalten. Der für KBA recht positiven Umsatzentwicklung in Frankreich, der Schweiz, Skandinavien und Benelux stand ein konjunkturbedingter Einbruch in Süd-, Osteuropa und Großbritannien gegenüber. Die Lieferungen ins europäische Ausland sanken im Vergleich zu 2008 (786,8 Mio. €)

um mehr als die Hälfte auf 378,4 Mio. €, der Umsatzanteil von 51,4 % auf 36,0 %. Diese Regionalquote ist für unseren traditionellen Kernmarkt weit unter Durchschnitt.

### Anhaltendes Wachstum in China

Mit Erlösen von 235,7 Mio. € (2008: 271,5 Mio. €) hat das Absatzgebiet Asien/Pazifik seinen zweiten Platz in der Regionalstatistik mit einem Anteil von 22,5 % gegenüber 17,7 % in 2008 wegen der regen Nachfrage aus China gefestigt. So war 2009 das bislang erfolgreichste Jahr für den KBA-Bogenbereich im Reich der Mitte.

### Noch keine Erholung in Nordamerika

In Nordamerika, dem für den deutschen Druckmaschinenbau über lange Jahre größten Auslandsmarkt, war 2009 noch keine tiefgreifende Erholung spürbar. Allein durch die Installation einer großen Rotationsanlage in New York nahm der Umsatz gegenüber 2008 leicht von 144,8 Mio. € auf 146,4 Mio. € zu. Der Umsatzanteil stieg auf 13,9 % (2008: 9,4 %).

### Auftragseingang des Konzerns

in Mio. €			
2008	598,5	643,0	1.241,5
2009	464,6	419,3	883,9
	Bogenoffsetmaschinen	Rollen- und Sondermaschinen	Gesamt

### Umsatzentwicklung des Konzerns

in Mio. €			
2008	714,2	817,7	1.531,9
2009	478,7	571,7	1.050,4
	Bogenoffsetmaschinen	Rollen- und Sondermaschinen	Gesamt

### Auftragsbestand des Konzerns

in Mio. €			
2008	106,3	395,2	501,5
2009	92,2	242,8	335,0
	Bogenoffsetmaschinen	Rollen- und Sondermaschinen	Gesamt





### Lateinamerika und Afrika über Durchschnitt

Die Schwellenmärkte Lateinamerika und Afrika profitierten in der Umsatzstatistik 2009 von der Schwäche anderer Vertriebsregionen und von der Auslieferung mehrerer Rotationsmaschinen nach Brasilien, Ecuador, Mexiko, Kenia und in den Sudan. Hinzu kamen Erfolge bei Bogen- und Druckmaschinen. Der Regionalumsatz wuchs um 36,2 % auf 127,1 Mio. € (2008: 93,3 Mio. €). Der gemeinsame Umsatzanteil beider Absatzgebiete erreichte mit 12,1 % fast den Wert Nordamerikas.

### Einsparungen verbessern Bruttomarge

In 2009 betragen die Herstellungskosten 831,7 Mio. € (2008: 1.246,9 Mio. €). In Relation zum Umsatz verminderte sich die Quote auf 79,2 % gegenüber 81,4 % im Vorjahr. Das Bruttoergebnis vom Umsatz betrug 218,7 Mio. € (2008: 285,0 Mio. €). Trotz umsatzbedingt fehlender Deckungsbeiträge stieg die Bruttomarge durch niedrigere Kosten und den höheren Anteil profitabler Nischenprodukte von 18,6 % im Vorjahr auf 20,8 %. Da zunächst die Restrukturierung der Bogen- und Druckmaschinen Vorrang hatte, werden sich Einsparungen aus der geplanten Neuausrichtung der Rollenstandorte erst im Laufe des Jahres 2010 zunehmend positiv auf die Bruttomarge auswirken.

### Deutlich positives Betriebsergebnis

Mit 46,1 Mio. € wurden für reine Forschungs- und Entwicklungsleistungen nur 8,1 Mio. € weniger aufgewendet als in 2008 (54,2 Mio. €). Kosten für die im Anlagenbau üblichen kundenspezifischen Neu- und Weiterentwicklungen sind dabei nicht berücksichtigt. Die im drupa-Jahr 2008 durch zusätzliche Messeaufwendungen erhöhten Vertriebskosten verminderten sich angesichts der gesunkenen Auslieferungen von 161,1 Mio. € auf 127,0 Mio. €.

Trotz beachtlicher Aufwendungen für die erweiterten Steuerungstools sanken die Verwaltungskosten von 89,4 Mio. € auf 86,4 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem von erheblichen Vorsorgen geprägten Vorjahreswert (115,7 Mio. €) im Abschluss 2009 auf 60,1 Mio. € fast halbiert. Das gegenüber 2008 (–79,9 Mio. €) deutlich bessere Betriebsergebnis profitierte erheblich von den Kostensenkungsmaßnahmen. Das operative Ergebnis von +8,7 Mio. € kann sich angesichts der schwierigen Marktbedingungen und der erheblichen Veränderungen im Konzern insbesondere im Branchenvergleich gut sehen lassen. Auch das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) legte mit 40,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (2008: 8,0 Mio. €) wesentlich zu.

Obwohl die Profitabilität im Anlagenbau 2009 unter rückläufigen Mengen und Preisen litt, schreibt die Sparte Rollen- und Sondermaschinen nach dem sehr guten Ergebnis des Vorjahres (2008: 108,5 Mio. €) mit 31,8 Mio. € erneut positive Zahlen. Den entscheidenden Beitrag dazu leistete das Nischen- und Servicegeschäft. Der durch die schwache Auslastung zu Jahresbeginn, den hohen Preisdruck und erst in der zweiten Jahreshälfte wirksam gewordener Kosteneinsparungen nochmals planmäßig entstandene Verlust im Segment Bogenmaschinen war mit –23,1 Mio. € weitaus geringer als im Vorjahr (2008: –188,4 Mio. €). Durch die 2009 umgesetzte Neuausrichtung wird sich die Ertragslage bei Bogen- und Druckmaschinen in 2010 weiter nachhaltig verbessern.

### Jahresüberschuss knapp 7 Mio. €

Nach –7,2 Mio. € in 2008 verbesserte sich das Finanzergebnis im Berichtsjahr leicht auf –6,0 Mio. €. Die Zinserträge gingen gegenüber 2008 (7,9 Mio. €) wegen geringerer Kundenanzahlungen und gesunkener Zinssätze auf 5,0 Mio. € zurück. Durch die Rückführung der Bankschulden bei Konzerngesellschaften nahmen gleichzeitig die Zinsaufwendungen von 14,4 Mio. € auf 12,8 Mio. € ab. Mit harten und konsequenten Einschnitten ist es gelungen, nach einem stark negativen Vorsteuerergebnis (2008: –87,1 Mio. €) wieder ein kleines positives Ergebnis vor Steuern (EBT) von +2,7 Mio. € zu erwirtschaften.

Foto oben: KBA-Auftritt auf der internationalen Branchenmesse PRINT'09 in Chicago

Foto unten: Ausgesprochen erfolgreich war für KBA die Beteiligung an der China Print im Mai 2009 in Peking

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag ergibt sich für das Geschäftsjahr 2009 ein Jahresüberschuss von 6,6 Mio. € (2008: –101,0 Mio. €). Das anteilige Ergebnis je Aktie beträgt +0,41 € nach –6,18 € im vorangegangenen Jahr. Angesichts der weiter instabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wollen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2009 auf eine Dividendenzahlung zu verzichten.

## Finanzlage

### Finanzierung für zwei weitere Jahre gesichert

Neben der Risikobegrenzung aus Fremdwährungen und Zinsänderungen über aktive Steuerungsmaßnahmen des Konzerntreasuries (siehe dazu die Ausführungen im Lagebericht auf den Seiten 39 f.) ist die Liquiditätssicherung ein Schwerpunkt unseres Finanzmanagements. Dieses Ziel wurde auch 2009 trotz der Marktturbulenzen gut erreicht und hat auch weiterhin für die Erhaltung unserer finanziellen und unternehmerischen Flexibilität eine hohe Priorität. Gleiches gilt für die Optimierung des Working Capital vor dem Hintergrund eines wesentlich geringeren Geschäftsvolumens. Der Kapitalbedarf in 2009 wurde allein über die Mittelzuflüsse aus betrieblicher Geschäftstätigkeit gedeckt. Dank des positiven Cashflows und der guten Finanzausstattung konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sogar deutlich zurückgeführt werden. Eingeräumte Avalkreditlinien wurden nur teilweise für Anzahlungsgarantien genutzt. Die für einen eventuellen Finanzbedarf eingeräumten Kreditlinien für Barin-

anspruchnahmen und/oder für Avale von rund 100 Mio. € wurden von inländischen Banken bis März 2012 zur Verfügung gestellt.

### Positiver Cashflow

Analog zum Auftragseingang gingen die Kundenanzahlungen auf 104,4 Mio. € (2008: 140,5 Mio. €) zurück. Trotz geringerer Anzahlungen und Rückstellungen blieb der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit gegenüber 2008 (34,6 Mio. €) mit 29,6 Mio. € dank des verbesserten Working Capital auf einem hohen Niveau. Nach Abzug der für Investitionen benötigten Mittel betrug der freie Cashflow 4,9 Mio. € (2008: –9,9 Mio. €). Der hauptsächlich der Kreditrückführung dienende Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf –14,4 Mio. € (2008: –28,9 Mio. €).

### Hohe Nettoliquidität

Ende 2009 standen 76,1 Mio. € (Ende 2008: 85,8 Mio. €) an liquiden Mitteln zur Verfügung. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (siehe nähere Angaben auf den Seiten 88 f. im Anhang) lagen zum Bilanzstichtag 2009 mit 48,3 Mio. € deutlich unter dem Vorjahr (2008: 63,2 Mio. €). Die sich errechnende Nettoliquidität übertrifft mit 27,8 Mio. € (2008: 22,6 Mio. €) die aktuelle Norm im Maschinenbau.

### Eigenkapitalquote bei knapp 40 %

Durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien erhöhte sich das gezeichnete Kapital auf 42,7 Mio. € und die Kapitalrücklage auf 87,0 Mio. €. Zusammen mit dem Bilanzge-

### Lieferung nach Regionen

in %	2008	2009
Afrika/Lateinamerika	6,1	12,1
Asien/Pazifik	17,7	22,5
Nordamerika	9,4	13,9
Übriges Europa	51,4	36,0
Deutschland	15,4	15,5

winn stieg das Eigenkapital zum Jahresultimo 2009 um 8,7 Mio. € auf 419,8 Mio. € (2008: 411,1 Mio. €). In Relation zur niedrigeren Bilanzsumme verbesserte sich die Eigenkapitalquote auf 39,6 % (2008: 34,8 %). Dieser Wert übersteigt ebenfalls deutlich den Branchendurchschnitt.

### Verschuldung deutlich reduziert

Geringere sonstige Schulden (-38,3 Mio. €) und Bankverbindlichkeiten (-14,9 Mio. €) trugen zum Rückgang der gesamten lang- und kurzfristigen Schulden um 129,7 Mio. € auf 640,6 Mio. € bei (2008: 770,3 Mio. €). Angesichts der weit fortgeschrittenen Neuausrichtung der Bogensparte und geringerer Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich sind die sonstigen Rückstellungen von 275,7 Mio. € auf 212,9 Mio. € gesunken. Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich geringfügig von 102,3 Mio. € auf 103,7 Mio. €. Der Verschuldungsgrad nahm von 187,4 % auf 152,6 % ab.

## Vermögenslage

### Grundsolide Bilanz

Zum 31. Dezember 2009 war die Bilanzsumme im Konzern mit 1.060,4 Mio. € um 121,0 Mio. € geringer als im Vorjahr (2008: 1.181,4 Mio. €). Diese Verkürzung resultiert im Wesentlichen aus Veränderungen der kurzfristigen Vermögenswerte. Die Vorräte verminderten sich um 72,8

Mio. € und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 48,9 Mio. €. Entsprechend verbesserte sich das Working Capital auf 486,9 Mio. € (2008: 563,5 Mio. €).

Zum Bilanzstichtag 2009 betragen die langfristigen Vermögenswerte 315,9 Mio. € (2008: 305,3 Mio. €). Mit 178,9 % wurden die Sachanlagen im Wert von 234,6 Mio. € (2008: 227,8 Mio. €) durch Eigenkapital abgedeckt. Angesichts nicht ausgelasteter Kapazitäten wurden im Berichtsjahr die Anlageinvestitionen von 49,8 Mio. € auf 28,9 Mio. € zurückgeschraubt. Die bedeutendsten Investitionen werden im Lagebericht auf Seite 25 beschrieben. Unter Berücksichtigung der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte errechnet sich – gemessen am Umsatz – eine Investitionsquote von 2,9 % gegenüber 3,4 % im Vorjahr. Bei 30,3 Mio. € Abschreibungen (2008: 88,6 Mio. €) lag die Investitionsrate bei 99,7 % (Vorjahr: 59,1 %).

## Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Auf den seit vielen Jahrzehnten stärksten Nachfrageeinbruch bei Druckmaschinen reagierte KBA mit einem umfassenden Programm zur Kostensenkung und Neuausrichtung, um die wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens nachhaltig zu sichern. Mit Maßnahmen zur Anpassung der Kapazitäten an ein niedrigeres Marktvolumen und einem

### Ertrags- und Aufwandsrechnung des Konzerns

in % des Umsatzes	2008	2009
Herstellungskosten des Umsatzes	-81,4	-79,2
Forschungs-/Entwicklungskosten	-3,5	-4,4
Vertriebskosten	-10,5	-12,1
Verwaltungskosten	-5,8	-8,2
Übrige Aufwendungen ./ Erträge	-3,9	4,7
Finanzergebnis	-0,5	-0,6
Steuern	-0,9	0,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-6,6	0,6

Einsparvolumen von über 580 Mio. € im Zeitraum 2009 bis 2012 werden die Gewinnschwellen in beiden Geschäftsbereichen abgesenkt. Dadurch bestehen gute Voraussetzungen, in einem kleineren Markt ertragsorientiert operieren zu können. Angesichts der erwarteten verhaltenen Markt- und Branchenentwicklung wurde im Berichtsjahr auch mit der Verschlinkung der Organisation in den Bereichen Personal, IT, Einkauf, Konstruktion und Rechnungswesen begonnen. Diese soll 2010 in anderen Bereichen fortgeführt und abgeschlossen werden.

Mit marktorientierten Innovationen, einer modernen Produktpalette und einer noch höheren Effizienz in Vertrieb, Konstruktion, Fertigung, Montage und After-Sales-Service wollen wir unsere gute Weltmarktposition weiter festigen und wo immer möglich ausbauen. Die positive Cashflow-Entwicklung und die gute Finanzausstattung erlaubten die Finanzierung der Investitionen aus eigenen Mitteln und die Rückführung der ohnehin geringen Bankschulden. Darin hebt sich KBA ebenso positiv vom Branchenumfeld ab wie mit seiner nach 18 Monaten Wirtschaftskrise immer noch hohen Nettoliquidität und überdurchschnittlichen Eigenkapitalquote. Die Finanzsituation und die Bilanzstruktur sind weiterhin ausgesprochen solide.

Unter schwierigen Marktbedingungen konnte sich KBA 2009 als weltweit zweitgrößter Hersteller von Bogenoffsetmaschinen positionieren

### Vermögens- und Kapitalstruktur des Konzerns

#### Aktiva in %

2008	25,8	66,9	7,3
2009	29,8	63,0	7,2
	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte ./ Finanzmittel	Finanzmittel

#### Passiva in %

2008	34,8	20,8	44,4
2009	39,6	19,0	41,4
	Eigenkapital	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden



## Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge mit besonderen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

Die Werbeflaute und der Medienwandel bremsen  
im Berichtsjahr das Geschäft mit den in Würzburg  
montierten großen Zeitungsrotationsanlagen







# Risikomanagement- und internes Kontrollsystem

## Effiziente Strukturen und Prozesse

Das unternehmensweite Frühwarnsystem der Koenig & Bauer AG hat die Aufgabe, mögliche Gefahren aus dem unternehmerischen Handeln und deren Ausmaß transparent darzustellen, um ein rechtzeitiges Eingreifen zu ermöglichen. Die sich aus der Konjunktur-, Branchen- und Marktentwicklung oder den Produkten ergebenden wesentlichen Risiken und auch Chancen werden aufgrund der geänderten Lageberichtsvorschriften im Prognosebericht (siehe die Seiten 43 ff.) und nicht mehr bei der Darstellung des Risikomanagementsystems erläutert. Angesichts der soliden Eigenkapitalausstattung und des niedrigen Verschuldungsgrades sehen wir trotz der Weltwirtschaftskrise aktuell keine bestandsgefährdende Risikolage für KBA.

Die Risikopolitik definiert ein Risiko als negative Abweichung von der Geschäftsplanung. Die Erfassung, Bewertung und Berichterstattung der wesentlichen Unwägbarkeiten wird bei KBA systematisch nach einheitlichen Kategorien und Grundsätzen durchgeführt. Die Umsetzung der Maßnahmen obliegt dem Management.

### Maßnahmen zur Früherkennung

Die Risikomanagementorganisation besteht aus der zentralen Risikokoordinationsstelle mit Zuordnung zum Vorstandsvorsitzenden und aus festgelegten Risikomanagern, die ihre Bereichsrisiken mittels Wahrscheinlichkeiten und Meldeschwellen berichten. Alle produzierenden Gesellschaften im Konzern melden auf vorgegebenen Berichtswegen halbjährlich ihre Einzelrisiken. Diese werden gebündelt und in quantitativer und qualitativer Form an den Vorstand übermittelt. Die konzernweite Unternehmensplanung, das monatliche Management-Informationssystem mit den Ad-hoc-Meldungen und das interne Konzernberichtswesen runden die Systematik ab. Die eingerichteten Kommunikationswege ermöglichen die Früherkennung von gefährdenden Entwicklungen.

Eine unabhängige Überwachung der im Risikohandbuch vorgegebenen und vom Vorstand verabschiedeten Maßnahmen zur Früherkennung findet im Jahresturnus statt. Das Frühwarnsystem wird jährlich im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats diskutiert und vom Jahresabschlussprüfer nach den gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Die halbjährliche Umsetzung dieses Früherkennungsprozesses verbessert unsere Planungsgenauigkeit, erhöht die Transparenz von unsicheren Ereignissen und fördert das allgemeine Risikobewusstsein. Dadurch werden mögliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns frühzeitig erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen können schnell eingeleitet werden.

### Berichterstattung zu eingesetzten Finanzinstrumenten

Finanzielle Risiken entstehen im Konzern durch Kreditfinanzierungen, Liquiditätsengpässe, Währungsschwankungen und Preisänderungen. Bezüglich der Verwendung von Finanzinstrumenten und deren quantitativen Angaben verweisen wir auf den Konzernanhang, in dem Art und Umfang der bei KBA eingesetzten Instrumente dargestellt sind. Wesentliche Länder-, Kontrahenten- oder Anteilseignerrisiken sehen wir derzeit nicht.

Fremdwährungsrisiken resultieren nach unserer Definition aus Bilanzpositionen und schwebenden Geschäften in Fremdwährungen. Eine Risikokonzentration sehen wir im Wesentlichen für die in US-Dollar abgeschlossenen Aufträge und Forderungen. Durch die enge Zusammenarbeit der

Qualifizierung ist wichtig:

Schulung kenianischer

Drucker im Werk Würzburg

Vertriebseinheiten mit dem Treasury der Koenig & Bauer AG werden Fremdwährungstransaktionen zum größten Teil abgesichert und Risiken minimiert. Neben der direkten Absicherung von Großaufträgen findet ebenfalls eine Absicherung im Seriengeschäft (Micro-Hedge) statt. Dafür werden auch Devisenoptionen und Devisentermingeschäfte genutzt. Spekulative Aufnahmen oder Anlagen von Finanzmitteln in Fremdwährungen sind den operativen Einheiten verboten. Das Treasury ermittelt zur Bewertung der Fremdwährungspositionen den verbleibenden ungesicherten Fremdwährungsbetrag und unterstellt im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse eine Auf- bzw. Abwertung des Euro um 5 %. Zur näheren quantitativen Erläuterung verweisen wir auf den Anhang. Bei Großprojekten mit Festpreisgarantie bilden die Rahmenverträge des Einkaufs die Basis für die erzielbaren Ergebnismargen. Die Auswirkungen schwankender Materialpreise können durch Gleitpreisvereinbarungen mit den Kunden vermindert werden. Die globale Rezession führt eher zu einer Entspannung bei den Rohstoffpreisen.

Die aktuelle Finanzkrise hat den Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt erschwert. Guthabenzinsen wurden gesenkt und bei Kreditvergaben werden höhere Risikoprämien gefordert. Dadurch ist KBA einem größeren Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Gleichwohl wird dieses angesichts der soliden Finanzstruktur als gering eingestuft.

KBA bietet seinen Kunden diverse Finanzierungsformen an und gewährt Leasinggesellschaften in bestimmten Fällen auch Sicherheiten für die finanzierten Projekte. Absatzfinanzierung und Forderungsmanagement auf Einzelprojektebene stellen bei KBA wirksame Maßnahmen dar, um Zahlungsausfällen soweit wie möglich vorzubeugen. Die Prüfung der Kreditwürdigkeit und das Einfordern von Sicherheiten vor der Auslieferung stellen einen geordneten Umgang sicher. Nach der Auslieferung behalten wir uns das Eigentum bis zur vollständigen Zahlung vor. Neukunden werden stets einer Bonitätsprüfung unterzogen. Für wahrscheinliche Ausfälle werden frühzeitig Wertberichtigungen oder Rückstellungen gebildet, die steigende Kreditrisiken vorwegnehmen. Aktuell können wir keine kundenspezifische und geografische Konzentration von Kreditrisiken feststellen.

Die Liquidität der Mutter- und ihrer Tochtergesellschaften wird über einen täglichen Liquiditätsstatus gesteuert. Im Zuge der Finanzkrise haben wir darüber hinaus eine wöchentliche bzw. im Konzern eine monatliche Liquiditätsplanung und Berichterstattung eingeführt. Die Berichterstattung an die Banken wurde ebenso verstärkt. Zahlungsein- und -ausgänge werden laufend durch die zuständigen Einheiten überwacht. Neben dem konzernweiten Cash-Clearing existiert eine hinreichend differenzierte Liquiditäts- und Finanzplanung.

Um zukünftige Liquiditätsschwankungen mit bestehenden Kredit- und Avallinien auszugleichen, war es notwendig, diese an die prognostizierte Marktlage anzupassen. Die veränderte Kreditpolitik der Banken erschwert eine langfristige Zinssicherung. Die Risiken aus den strukturierten Wertpapieren zwingen die Banken zur Verkürzung ihrer Bilanzen. Die volatile Entwicklung erfordert auf der Basis von Szenarioanalysen einen regelmäßigen Abgleich bestehender Kreditlinien mit der erwarteten Liquiditätssituation. Der Koenig & Bauer AG wird es aus heutiger Sicht gelingen, die unwägbaren Zahlungsstromschwankungen mit den als ausreichend erachteten und vorhandenen Kreditlinien auszugleichen.

### **Ordnungsgemäße Rechnungslegung durch internes Kontrollsystem**

Ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem beinhaltet Grundsätze und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Diese bestehen aus Organisations- und Kontrollstrukturen und werden durch Arbeitsanweisungen und Richtlinien ergänzt.

Die Koenig & Bauer AG und ihre Beteiligungsunternehmen verfügen jeweils über eigens eingerichtete Rechnungslegungsabteilungen. Die Funktionen sind in die Bereiche Controlling, Personalmanagement, -abrechnung, Finanzierung, Buchhaltung bzw. Konzernrechnungswesen und interne Revision gegliedert. Diese Aufbauorganisation stellt die Funktionstrennung sicher.

Die in der Finanz- und Personalbuchhaltung eingesetzten und standardisierten EDV-Systeme (SAP) sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Die Konzernrechnungslegung wird mittels eines Konsolidierungsprogramms durch-

geführt. Quartalsweise erfolgen umfangreiche Abstimmkontrollen im Konzern. Konzernweite Planungs-, Forecast- und Frühwarnprozesse sowie Risikomanagement-, Reporting-, Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien sorgen für die nötige Transparenz.

Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben, softwaregestützten Abstimmungen, aber auch durch manuelle oder körperliche Kontrollen überprüft. Zu nennen sind die durchgeführten Anlage- und Vorratsinventuren, Abgleiche durch Saldenbestätigungen und Jahresabschlussarbeiten. Schulungen im Bereich der Rechnungslegung, unabhängige Überwachung oder das Vier-Augen-Prinzip stellen die Regelungskonformität des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sicher. Wesentliche rechnungsrelevante Prozesse unterliegen analytischen Prüfungen u. a. auch durch die interne Revision. Die Wirtschaftlichkeit der Kontrollen wird durch automatisierte Eingabe-, Ausgabe- und Verarbeitungskontrollen sichergestellt.

Genehmigende Stellen sind grundsätzlich von den durchführenden Stellen getrennt. Ebenso existieren Schreib- und Leseberechtigungen in den Systemen. Hinsichtlich der Verbuchung von Geschäftsvorfällen herrscht eine strikte Funktionstrennung. Differenzierte Anordnungsbefugnisse und Zugriffsbeschränkungen der Mitarbeiter existieren bezüglich der IT-Anwendungen. Einzelne Mitarbeiter haben keine Zugriffsberechtigungen auf die komplette Prozessebene der Rechnungslegung (Warenannahme, Lagerzugang, Rechnungsprüfung, Zahlungsfreigabe, -transfer), so dass die eingerichtete organisatorische Funktionstrennung nicht unterlaufen werden kann.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und internen Revisionsystems sowie die Abschlussprüfung. Die Funktionsfähigkeit der auf die Rechnungslegung bezogenen internen Kontrollsysteme wird jährlich im Rahmen der Abschlussprüfung in Stichproben durch unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.



## Prognose- und Chancenbericht

### Nachhaltiger Aufschwung noch nicht in Sicht

Die Finanz- und Wirtschaftskrise ist noch nicht überwunden. Einiges deutet aber darauf hin, dass die deutsche und die Weltwirtschaft nach dem historischen Einbruch der beiden vergangenen Jahre im neuen Geschäftsjahr wieder moderat wachsen werden. Ein nachhaltiger globaler Aufschwung ist allerdings bei auslaufenden staatlichen Konjunkturpaketen, wachsender Arbeitslosigkeit und zurückhaltenden Konsumenten noch sehr ungewiss. Entsprechend schwanken die Konjunkturprognosen von Institut zu Institut ähnlich stark wie die Nachfrage selbst. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat Ende Januar für Deutschland in 2010 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,5 % prognostiziert, für die Weltwirtschaft gar ein Wachstum von 3,9 %. Wie auch immer, die Wirtschaftsleistung dürfte national und international erneut unter dem Niveau von 2008 bleiben.

Das vom Verband der Deutschen Maschinen- und Anlagenbauer im Februar dieses Jahres herausgegebene Konjunkturbulletin weist für 2009 gegenüber 2008 einen Rückgang der realen Maschinenproduktion um 25 % und ein um 38 % geringeres Bestellvolumen aus. Für 2010 wird bei abgeschmolzenen Auftragsbeständen noch keine grundlegende Besserung erwartet.

#### Warten auf die Trendwende

Bei den Druckereimaschinen sanken die Produktion in Deutschland 2009 mit –35 % und die Auftragseingänge mit –41 % so stark wie noch nie in den vergangenen sechs Jahrzehnten. 2010 dürften Bestellungen und Umsätze allenfalls moderat steigen. Die regional und saisonal stark schwankende Investitionstätigkeit hat sich deutlich unter Normalniveau eingependelt. Dies wird sich wieder ändern. Eine stabile Trendwende ist aber erst im Zuge eines kräftigen Konjunkturaufschwungs in großen Märkten wie der

EU, den USA oder Asien wahrscheinlich. Der 2009 weiter gewachsene Markt China alleine kann die fehlende Nachfrage in anderen Teilen der Welt nicht ersetzen. Obwohl die prozentuale Veränderung der Auftragsentwicklung im Laufe des Jahres 2010 gegenüber dem schlechten Vorjahr positiver aussehen wird, werden uns weiter wiederkehrende Phasen der Unterbeschäftigung und Kurzarbeit in der Lieferindustrie und in vielen Druckereien begleiten. KBA hat deshalb in seiner Planung für 2010 und 2011 eine verhaltene Marktentwicklung unterstellt, um die aus der konjunkturellen Situation resultierenden Risiken zu begrenzen.

#### Preise und Margen unter Druck

Erhebliche Überkapazitäten auf der Anbieterseite haben den Preis- und Margendruck weiter verschärft. Dabei führen einseitige Staatshilfen zur Verzerrung des Wettbewerbs. Mit klaren Vertriebsvorgaben bezüglich der Einbuchung von Aufträgen, der Preisgestaltung bei Neumaschinen und der Rücknahme von Gebrauchtmachines sowie eindeutigen Regeln für die Absatzfinanzierung halten wir die mit der aktuellen Markttendenz verbundenen Verlustrisiken in Grenzen. Parallel wird weiter an der Senkung der Herstell- und Gemeinkosten gearbeitet. Der Aufbau von hohen Lagerbeständen und die damit verbundene

Hoffnung auf baldige Trendwende:

Die Investitionsbereitschaft im Anlagenbau

ist eng mit der weiteren Entwicklung

der Weltwirtschaft verbunden

Kapitalbindung bzw. Gefahr von Wertberichtigungen werden durch strenge Regeln für die Auftragseinstellung vermieden.

### **Realistisch bewerteter Euro hilft im Export**

Die weitere Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar und dem japanischen Yen hat wesentlichen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit und Absatzchancen der deutschen Druckmaschinenbauer auf wichtigen Exportmärkten wie Nordamerika, China oder dem Nahen Osten. Im Berichtsjahr hat sich gezeigt, dass japanische Hersteller mit dem nach Jahren der Unterbewertung wieder realistischer bewerteten Yen Schwierigkeiten bei ihrer preisorientierten Exportstrategie haben und Marktanteile einbüßten. Angesichts der Schuldenproblematik südlicher EU-Mitgliedsstaaten und der vorsichtigen Zinspolitik der europäischen Zentralbank sehen wir derzeit keine Gründe für eine nachhaltige Aufwertung des Euro. Die Währungsrisiken auf der Absatzseite sichern wir weitgehend ab (siehe dazu die Seiten 39 f.). Zur Exportbremse könnte sich allerdings der in manchen Ländern spürbare Hang zum Protektionismus entwickeln, ebenso die zuletzt wieder etwas restriktivere Wachstumspolitik in China. Zudem gibt es für die Druckbranche nach wie vor beachtliche Hürden bei der Kreditfinanzierung von Investitionen, die durch schärfere Eigenkapitalregeln für die Banken nicht kleiner werden dürften. Auf der Material- und Beschaffungsseite erwarten wir dagegen in 2010 noch keinen wesentlichen Preisanstieg.

### **Druckmaschinenbau muss konsolidieren**

Wie die Automobilindustrie gehört der Druckmaschinenbau zu den Exportbranchen mit Überkapazitäten und Konsolidierungsbedarf. Während das Druckvolumen in schnell wachsenden Schwellenländern wie China, Indien, Brasilien, Indonesien oder der Türkei mit steigendem Wohlstand weiter rasant zunehmen wird, sieht dies in vielen Industriestaaten mit einer sehr hohen Druckleistung pro Kopf und stagnierender oder gar schrumpfender Bevölkerung anders aus. Inzwischen hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass der Weltmarkt für herkömmliche Drucktechnik (Offset-, Flexo-, Sieb-, Tiefdruck) das hohe Niveau früherer Jahre kaum mehr erreichen wird.

Das globale Marktvolumen ist von gut 9 Mrd. € im Spitzenjahr 2005 auf knapp 4 Mrd. € im Krisenjahr 2009 gefallen und wird nach Überwindung der aktuellen Wirtschaftsprobleme kaum über 6,5 bis 7 Mrd. € hinaus wachsen. Die zunehmende Nutzung des Internet und mobiler Dienste für Information und Werbung, der Produktivitätsschub in der Offsettechnik, der sich weiter verbreitende Digitaldruck und die voranschreitende Konzentration in der Druckindustrie sprechen für dieses Szenario. In Wachstumsregionen wie China oder Indien decken heimische Mitbewerber schon heute den Markt im unteren Preissegment ab.

Neben der Notwendigkeit zur Verstärkung des eigenen Engagements in den genannten Wachstumsmärkten führt kein Weg an der Neudimensionierung der Kapazitäten im deutschen Druckmaschinenbau vorbei. Nur so ist auf einem kleineren Markt auf Dauer ein profitables Wirtschaften möglich. Auch Fusionen oder die Inanspruchnahme öffentlicher Gelder ändern daran nichts.

### **Neuausrichtung kommt gut voran**

KBA hatte für die erforderliche Neuausrichtung bereits im Jahresabschluss 2008 vorgesorgt und im abgelaufenen Geschäftsjahr zunächst am Bogenstandort Radebeul sowie bei einigen Tochtergesellschaften mit Kapazitäts- und Prozessanpassungen begonnen. Der schmerzhafteste, aber alternativlose Prozess der Verkleinerung um mehr als 25 % soll bis zum Auslaufen der Kurzarbeit Ende 2010 abgeschlossen sein, um dann dauerhaft mit einer niedrigeren Kostenbasis arbeiten zu können. Wegen einzuhaltender Kündigungsfristen und sich über längere Zeit hinziehender Vorruhestandsregelungen ist der Umfang der Restrukturierung noch nicht komplett in den Personalzahlen zum Jahresende 2009 ablesbar. Gleichwohl waren es mit knapp 7.000 schon etwa 1.000 Mitarbeiter weniger als zu Jahresbeginn. Nach vollständiger Umsetzung aller Maßnahmen wird die Zahl der Stellen in der KBA-Gruppe 2010 weiter sinken. Alle mit der Kapazitätsreduzierung verbundenen Aufwendungen wurden bereits in den Jahresabschlüssen 2008 und 2009 berücksichtigt.

### Jetzt Nummer 2 im Bogenoffset

Die Marktentwicklung im Segment Bogenoffsetmaschinen bleibt weiter volatil. Nach der deutlichen Belebung im Sommerhalbjahr 2009 schwächte sich der Auftragseingang im vierten Quartal 2009 und in den ersten beiden Monaten 2010 wieder ab. Bei vielen Projekten verzögert sich die Auftragseinschreibung durch die oft langwierige Klärung der Finanzierung. Obwohl sich auch die für KBA sehr wichtigen Verpackungsdrucker 2009 mit Investitionen zurückhielten, konnten wir unsere Planziele in diesem größten Marktsegment für Druckmaschinen weitgehend erreichen und gegenüber vom Nachfrageeinbruch noch stärker betroffenen in- und ausländischen Konkurrenten Boden gut machen. KBA konnte sich dank innovativer Technik im Berichtsjahr endgültig als zweitgrößter deutscher Hersteller im Segment Bogenoffset etablieren. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistete das lebhaftes China-Geschäft. Im Zuge der erhofften Markterholung sieht die Planung für 2010 im Bogenbereich ein leichtes Umsatzwachstum und ein weiter verbessertes Segmentergebnis vor.

### Medienwandel bremst Anlagenbau

Der Absatz von Rotationsanlagen für Zeitungs- und Akzidenzbetriebe litt 2009 unter den rückläufigen Werbeeinnahmen, unzureichend ausgelasteten Kapazitäten, Finanzierungsproblemen und der Suche der Verleger nach profitablen Geschäftsmodellen im Online-Zeitalter. So unterschritt das weltweite Investitionsvolumen für neue Zeitungs- und Akzidenzanlagen mit zusammen deutlich unter einer Milliarde Euro den Wert von 2007 um mehr als die Hälfte. Auf der Basis der bekannten Projekte haben wir uns im neuen Geschäftsjahr auf eine nur moderate Belebung im Anlagenbau eingestellt. Bei den ebenfalls im Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen erfassten Anlagen und Systemen für den Sicherheitsdruck, den UV-Druck und die industrielle Kennzeichnung erwarten wir in 2010 bei Umsatz und Ergebnis erneut gute und stabile Zahlen.

Obwohl im Berichtsjahr die Nischenmärkte den Bestellrückgang in den Kernmärkten nicht ausreichend abfedern konnten, sehen wir das einzigartig breite Produktmix von KBA angesichts der damit verbundenen Risikoverteilung

und Synergien weiter als einen entscheidenden Vorteil gegenüber großen Serienherstellern für nur ein Marktsegment.

### Schwarze Null trotz weniger Geschäft

Der Konzernumsatz ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 31 % auf unter 1,1 Mrd. € und die Beschäftigtenzahl in der Gruppe auf weniger als 7.000 Mitarbeiter gesunken. Dennoch ist es KBA gelungen, einen kleinen Vorsteuergewinn zu erwirtschaften sowie parallel vollständig Vorsorge für die in 2010 noch anstehenden Restrukturierungsmaßnahmen und sonstige Risiken zu treffen. Seit Ausbruch der Krise im September 2008 konnte die Gesellschaft ohne staatliche Hilfen oder die Aufnahme von Bankkrediten eine gute Liquidität sicherstellen. Diese Entwicklung unterscheidet sich damit deutlich vom Branchenumfeld. KBA ist zwar kleiner geworden, aber weiter ein solide finanzierter und innovativer Partner für die internationale Druckindustrie.

### Weiteres Geschäftsfeld macht Sinn

Auch in einem nicht mehr permanent und überall wachsenden Markt kann Geld verdient werden, wenn Prozesse und Kapazitäten darauf ausgerichtet werden. Trotz begrenzter Wachstumsaussichten bleibt für KBA moderne Drucktechnik in allen möglichen Facetten für die vorhersehbare Zukunft das Kerngeschäft. Schrumpfen alleine kann aber keine unternehmerische Langfriststrategie sein. Deshalb beschäftigen sich der Vorstand und eine Arbeitsgruppe intensiv mit dem Einstieg in ein weiteres Marktsegment mit guten Ertrags- und Wachstumsaussichten. So sollen die bekannten zyklischen Nachfrageschwankungen im Kerngeschäft abgedeckt und schrittweise zusätzliche Ertrags- und Entwicklungspotenziale erschlossen werden. Mit qualifizierten Ingenieuren und Fachkräften, langer Erfahrung im internationalen Geschäft, einem guten Image und soliden Finanzen bringt KBA wesentliche Voraussetzungen für einen solchen Schritt mit. Erste konkrete Entscheidungen werden im ersten Halbjahr 2010 erwartet.

### Ausblick 2010: stabiler Umsatz und positives Ergebnis

Prognosen sind ausgesprochen schwierig, da psychologische Momente in der derzeitigen Wirtschaftslage eine

große Rolle spielen. Die Investitionen in Druckmaschinen gingen in den letzten Monaten international nicht mehr abwärts, aber auch nicht kräftig aufwärts. Kapazitätsengpässe sind aktuell nur in Ausnahmefällen der Investitionsgrund und die Finanzierung von Neuinvestitionen ist für viele Betriebe angesichts der von großer Vorsicht geprägten Politik der Banken und Leasinggesellschaften nicht einfach. Abwarten lautet deshalb bei vielen potenziellen Investoren die Devise.

Bei Neubestellungen geht es im Wesentlichen um Ersatz- oder Modernisierungsinvestitionen mit dem Ziel der Produktivitätssteigerung bzw. Kostensenkung. Der Auftragseingang bei Bogen- und Rollenmaschinen bewegte sich in den ersten beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres in etwa auf Vorjahresniveau. Januar und Februar sind im Seriengeschäft mit Bogenmaschinen eher unterdurchschnittliche Monate, da sich viele kleinere und mittlere Unternehmen erst nach Vorliegen des Jahresabschlusses mit Neuinvestitionen beschäftigen. Im Anlagenbau benötigen einige um den Jahreswechsel unterschriebene Auslandsaufträge viel Zeit für die Sicherstellung der Finanzierung, bevor sie im Auftragseingang erfasst werden können.

Trotz des geschrumpften Auftragsbestandes und des verhaltenen Auftakts in das neue Geschäftsjahr hat sich der KBA-Vorstand für 2010 auf Konzernebene eine leichte Umsatzsteigerung zum Ziel gesetzt. Außerdem strebt das Management gegenüber 2009 ein weiter leicht verbessertes, positives Konzernergebnis vor Steuern an. Dieses wird angesichts der derzeitigen Marktumstände und der noch nicht voll wirksamen Restrukturierung aber aller Voraussicht nach nochmals deutlich unter dem normaler Jahre liegen. Eine weitergehende Prognose hält der Vorstand angesichts des volatilen Umfelds erst bei der Berichterstattung über das erste Quartal Mitte Mai für angezeigt.

Die größte Zeitungsrotation im  
Berichtsjahr – eine KBA Commander 6/2 CT –  
lief inmitten der amerikanischen Zeitungskrise  
bei der New York Daily News an







## Sozialbericht

### Anpassung und Qualifizierung der Belegschaft

Für Hersteller von technologisch anspruchsvollen Druckmaschinen sind hoch qualifizierte und motivierte Fachkräfte ein wertvolles Kapital im globalen Wettbewerb. Trotz der erforderlichen Personalanpassung haben wir im Berichtsjahr wieder erhebliche Mittel in die Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investiert.

Aufgrund der schlechten Branchenkonjunktur war im Berichtsjahr ein Großteil der Belegschaft an unseren Produktionsstandorten von Kurzarbeit betroffen. Parallel ging durch die Neuausrichtung auf einen kleineren Markt gegenüber dem Vorjahr (31.12.2008: 7.838) die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern um 869 auf 6.969 zum Jahresende 2009 zurück. Durch Altersteilzeitregelungen, natürliche Fluktuation und entsprechende Sozialplanregelungen erfolgte der Personalabbau so sozialverträglich wie möglich. Dennoch ließen sich betriebsbedingte Kündigungen nicht vermeiden.

Die strukturellen Veränderungen in der Druck- und Medienindustrie, die eher verhaltenen Wachstumsperspektiven und die nach zwei Jahren Inanspruchnahme Ende 2010 für KBA zunächst wegfallende Möglichkeit der Kurzarbeit ließen dem Management keine andere Wahl. Der für die Betroffenen und alle Beteiligten schmerzhafteste Prozess der Stellenreduzierung wird angesichts des starken Umsatzrückgangs in den vergangenen beiden Jahren erst im Laufe des Jahres 2010 abgeschlossen werden. Die aktuelle Planung sieht nach Umsetzung aller Maßnahmen eine Konzernbelegschaft von gut 6.000 Beschäftigten vor.

#### Keine Abstriche an Aus- und Fortbildung

Durch die eingeleiteten Maßnahmen wird KBA kleiner und die Organisation schlanker. Dennoch haben die Sicherung des Fachkräftenachwuchses und der Qualifikation der Beschäftigten weiter einen besonderen Stellenwert. 407 Auszubildende und Praktikanten (2008: 455) sowie die im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Ausbildungsquote von 5,8 % zum Jahresende 2009 bleiben für ein Industrieunternehmen unserer Größenordnung überdurchschnittlich. Trotz des schwierigen Geschäftsumfelds erhielten im Berichtsjahr erneut 80 junge Menschen die Möglichkeit, bei der Muttergesellschaft Koenig & Bauer AG eine fundierte Ausbildung in einem von zehn zukunftsorientierten Berufen zu beginnen. Hinzu kommen duale Studiengänge in Zusammenarbeit mit regionalen Berufsakademien. Auch künftig wollen wir bestens ausgebildete Fachkräfte aus den eigenen Reihen rekrutieren. Daran hat sich seit der Gründung der Koenig & Bauer-Werkberufsschule in Würzburg vor über 140 Jahren nichts geändert.

100 Auszubildende legten im Berichtsjahr die Abschlussprüfungen vor den Industrie- und Handelskammern erfolgreich ab. Traditionsgemäß kamen dabei wieder mehrere Kammersieger von KBA. Das KBA-Werk in Radebeul wurde von der IHK Dresden geehrt, da es zum zehnten Mal in Folge bei den jährlichen Abschlussprüfungen Berufsbeste hervorgebracht hat. Der Vertiefung wirtschaftlicher Zusammenhänge dient die am Würzburger Stammsitz von gewerblichen und kaufmännischen Auszubildenden gegründete Juniorfirma. Sie fertigt und verkauft Gebrauchsgegenstände an Mitarbeiter.

Mit der Teilnahme am Girls' Day und am Technik-Camp für Mädchen, den Tagen der offenen Tür in den Ausbil-

Qualifizierte Frauen in typischen Männerberufen  
gibt es bei KBA schon länger

dungsstätten sowie weiteren Veranstaltungen wurde erfolgreich um qualifizierten Nachwuchs für gewerblich-technische Berufe geworben. Über 200 Schüler und Studenten absolvierten 2009 in den deutschen KBA-Werken ein Praktikum bzw. eine Schnupperlehre. Acht junge Ingenieure wurden Ende April mit den Förderpreisen der von KBA gegründeten Benno-Bolza-Stiftung für ihre Projekt-, Studien-, Master-, Diplom- bzw. Doktorarbeiten in den Bereichen Druckmaschinenbau und Drucktechnik ausgezeichnet. Neben der Betreuung von Diplomanden unterstützen Förderverträge mit Studenten und Doktoranden die Gewinnung qualifizierter Nachwuchsingenieure für KBA.

Die Kurzarbeitsphasen wurden gezielt zur Fortbildung genutzt, um das Qualifikationsniveau der Mitarbeiter zu sichern bzw. auszubauen. Neben fachspezifischen Seminaren und Trainingsmaßnahmen enthält das Weiterbildungsprogramm Schulungen über KBA-Produkte oder Komponenten von Zulieferern sowie diverse Sprachkurse.

### Einsparungen durch Mitarbeiterideen

Angesichts der Kurzarbeit lag die Zahl der beim Ideenmanagement in 2009 eingereichten Verbesserungsvorschläge mit 415 deutlich unter dem Vorjahr (2008: 1.714). Dennoch hat der mit Sonderaktionen geförderte Ideenwettbewerb wieder zur Optimierung von Prozessen und Produkten sowie zur Kosteneinsparung beigetragen.

### Pionier in der betrieblichen Sozialpolitik

Im 155. Jahr ihres Bestehens bot die inzwischen als eigenständiges Unternehmen agierende Betriebskrankenkasse BKK KBA ihren 9.611 Mitgliedern und 3.282 Familienangehörigen neben den klassischen Versorgungsleistungen verstärkt Präventivmaßnahmen wie Aktivwochen zur Gesundheitsvorsorge an.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützt KBA mit Angeboten wie Teilzeitarbeit, Kooperationen mit betriebsnahen Kinderbetreuungsstätten und Aktionen wie dem Mitarbeiter-Kinder-Tag. Zusammen mit dem Bündnis „Familie und Arbeit“ wurde bereits zum zweiten Mal ein Betreuungstag im Würzburger Werk unter Einbeziehung der Mitarbeiterkinder aus dem Zweigwerk Trennfeld durchgeführt. 180 Jungen und Mädchen in mehreren Altersklassen nahmen daran teil.

### Hohe Loyalität der Mitarbeiter

Auf AG-Ebene begingen im Berichtsjahr 131 Mitarbeiter ein persönliches Arbeitsjubiläum. Vier Jubilare wurden für 50 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt, 39 feierten ihr 40-jähriges Jubiläum und 88 Beschäftigte blickten auf eine 25-jährige Tätigkeit im Unternehmen zurück. Allen Jubilaren gilt unser Dank für ihre Treue zum Unternehmen und für ihr Engagement über Jahrzehnte.

Fließmontage von Bogenoffset-  
Druckwerken im Werk Radebeul

### Personalstand per 31. Dezember

Jahr	Angestellte	Gewerbliche Arbeitnehmer	Auszubildende/Praktikanten	Gesamt
2008	3.086	4.297	455	7.838
2009	2.791	3.771	407	6.969



# Nachhaltigkeitsbericht

## Klima- und Energieeffizienz im Fokus

Nicht erst seit der aktuellen CO<sub>2</sub>-Diskussion und dem Anstieg der Energiepreise hat Nachhaltigkeit bei Koenig & Bauer eine hohe Priorität. In der Produktion arbeiten wir permanent daran, unsere eigene Klimabilanz zu verbessern und hohe Qualitäts- und Sicherheitsstandards einzuhalten. Bei den Neu- und Weiterentwicklungen unserer Produkte sind Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Emissionsreduzierung schon lange wichtige Kriterien. Neben unserem Engagement zum Schutz des Klimas übernehmen wir durch die Unterstützung sozialer und kultureller Belange auch Verantwortung für die Gesellschaft.

### Umweltschonende und sichere Fertigung

Zur Energieeinsparung und Reduzierung von Emissionen wie CO<sub>2</sub> und Lärm in der Fertigung trugen im Berichtszeitraum viele Einzelmaßnahmen bei. Verbesserungen bei der Arbeitssicherheit und Ergonomie konnten durch Schulungen, Messungen und Einweisungen erreicht werden. Durch regelmäßige Kontrollen wird die Einhaltung der Umweltrichtlinien und Arbeitsschutzvorschriften überwacht.

### Kundenzufriedenheit durch Qualität

An der weiteren Optimierung der Produktqualität haben wir im Berichtsjahr ebenfalls intensiv gearbeitet, um nachhaltig eine hohe Kundenzufriedenheit zu erreichen. Im Rollenbereich wurden die Funktions- und Softwareprüfungen der Aggregate vor der Auslieferung erheblich ausgeweitet und wesentliche Neukonstruktionen im Versuchsfeld vor Produktions- oder Serienfreigabe intensiv getestet. Die Prüfpläne für intern gefertigte Teile und montierte Komponenten werden laufend und systematisch aktualisiert. Hinzu kommt ein erweitertes Maßnahmenpaket zur Sicherstellung der notwendigen Qualitätskonstanz bei Zulieferteilen.

### CO<sub>2</sub>-reduzierte Druckproduktion

Die klimaschonende Druckproduktion rückt immer mehr in den Fokus der grafischen Industrie und ihrer Kunden. Als Lieferpartner hat KBA auf diesem Feld einen hervorragenden Ruf. Das bis in die 1990er-Jahre zurückreichende Engagement in der umweltfreundlichen wasserlosen Offsettechnik und bei der durch eine unabhängige Öko-Zerti-

fizierung belegten Emissionsreduzierung von Bogenoffsetmaschinen hat entscheidend dazu beigetragen.

Anwender unserer ohne Feuchtwasser druckenden Cortina-Kompaktrotation wurden im Berichtsjahr mit Umweltpreisen ausgezeichnet und nutzen ihr Alleinstellungsmerkmal erfolgreich für die Akquisition bei umweltsensiblen Druckauftraggebern. Ähnliche Differenzierungspotenziale bietet die ebenfalls ohne Wasser und Farbzonenschrauben produzierende, kleinformatige Bogenmaschine Genius 52UV von KBA-Metronic. Das Wasserlos-Verfahren überzeugt durch minimale Makulaturwerte, den Wegfall umweltsensibler Feuchtwasserzusätze sowie die Reduzierung von Reinigungs- und Waschmitteln. Sein Engagement für den Ökodruck dokumentiert KBA als Sponsor mehrerer Umweltpreise.

Ein Beispiel für bessere Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Vermeidung aus 2009 ist die neue Generation von KBA VariDry<sup>BLUE</sup>-Trocknern für Rapida-Großformatmaschinen. Durch die Rückgewinnung und Mehrfachnutzung der Wärme nach dem Trocknungsprozess kann der Stromverbrauch der Trockner ohne Abstriche bei Leistung und Druckgeschwindigkeit um bis zu 50 % reduziert werden. Die Trockner verbrauchen bis zu 40 % des Stroms einer entsprechend ausgestatteten Druckmaschine. Und weniger Strom bedeutet automatisch auch weniger CO<sub>2</sub>. Bei Rollenrotationen werden ähnliche Einspareffekte durch rückspeisefähige Antriebe an den Rollenwechslern erzielt. Die beim Abbremsen der schweren Papierrollen entstehende Energie wird in den Stromkreislauf zurückgeführt.



Auf unterschiedlichsten Materialien besonders umweltfreundlich ohne Wasser druckt die kleine Genius 52UV

### Engagement für die Gesellschaft

Von einem regional und international bedeutenden Industrieunternehmen wird soziales, kulturelles und gesellschaftliches Engagement in der Öffentlichkeit erwartet. Ein Beispiel aus 2009 war die Anfertigung einer Observatoriumskuppel für eine zu Unterrichtszwecken gebaute Sternwarte des Würzburger Friedrich-Koenig-Gymnasiums durch Auszubildende der Werkberufsschule. Neben der schon langjährigen Unterstützung der Würzburger Bachtage richtet KBA zusammen mit anderen Druck- und

Medienunternehmen der Region alljährlich Benefizkonzerte aus, deren Erlöse wissenschaftlichen und karitativen Zwecken zugutekommen. Die Einnahmen aus der vierten Veranstaltung im November 2009 gingen an die Krebsforschung der Kinderklinik an der Universität Würzburg.

# Sonstige Berichte



Im Rollenoffset-Akzidenzdruck herrscht ein besonders intensiver Wettbewerb. Die Devise lautet: Maximierung der Produktivität und Minimierung der Kosten





## Die Koenig & Bauer-Aktie

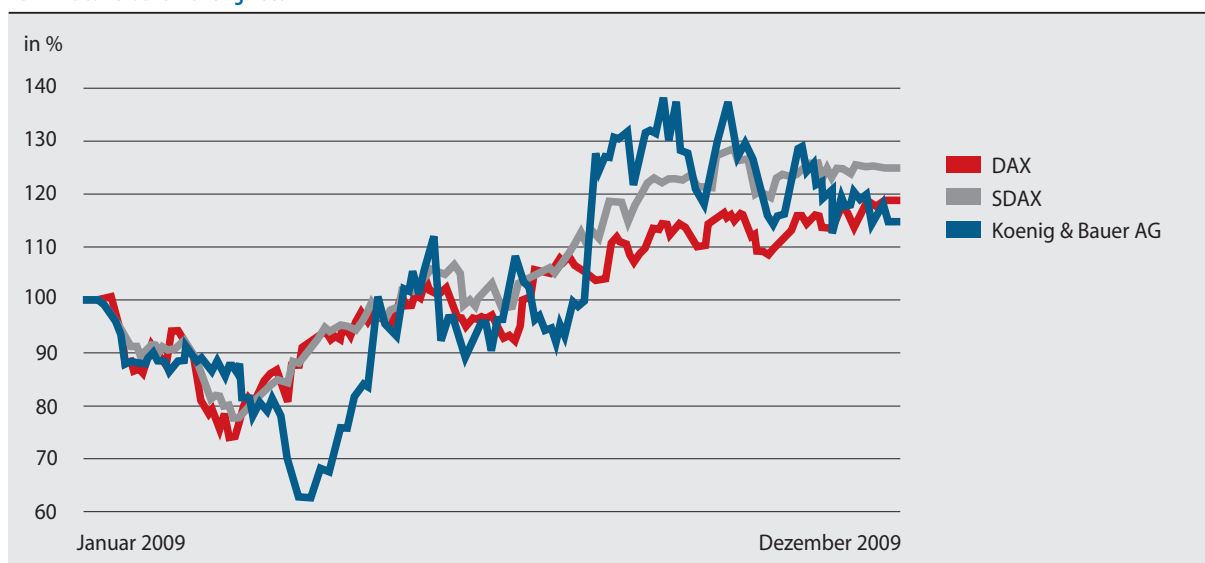
### Auf und Ab mit Wertzuwachs gegenüber 2008

Die im Bereich der Exportwirtschaft besonders stark ausgeprägten Kurseinbrüche an den internationalen Aktienmärkten nach Ausbruch der Finanzkrise im September 2008 setzten sich im Berichtsjahr angesichts der negativen Nachrichtenlage und der großen Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Wirtschaftsentwicklung zunächst fort. Davon blieben auch die börsennotierten Druckmaschinenbauer nicht verschont, denen neben rezessionsbedingten Markteinflüssen der durch die wachsenden elektronischen Medien und digitalen Druckverfahren beschleunigte Strukturwandel in der Druckbranche als zusätzliche Hürde bei der Krisenbewältigung angelastet wird.

Nach dem Jahresauftakt mit 9,67 € gab der Kurs der Koenig & Bauer-Aktie bis zum 9. April auf einen historischen Tiefstand von 6,15 € nach. Im Vertrauen auf die positive Wirkung der angekündigten Neuausrichtung und Kosteneinsparung erholte sich das Papier in der zweiten Aprilhälfte dann wieder auf über 8 €. Meldungen über die zügige Umsetzung der Restrukturierung des Bogenbereichs ließen den Kurs bis Anfang Juni auf 11,30 € steigen. In der Folge kam es durch negative Branchenmeldungen zu

erneuten Kursrückschlägen auf 8,75 €. Die im Halbjahresbericht gemeldete Ertragsverbesserung und Belebung des Auftragseingangs bei Bogenmaschinen und ein verbessertes Börsenklima führten ab Mitte August erneut zu einem kräftigen Kursanstieg der KBA-Aktie bis auf das Jahreshoch von 13,70 € am 18. September. Bis zum Schlusskurs von 11,40 € am 30. Dezember 2009 schwankte der Kurs in einem Korridor zwischen 11 € und 13,60 €. Unter dem Strich konnte das KBA-Papier seinen Wert um 15,2 %

KBA-Aktie: Kursentwicklung 2009



gegenüber dem Jahresende 2008 steigern. Die Indizes SDAX und DAX legten in diesem Zeitraum um 26,7 % bzw. 23,8 % zu. In den ersten beiden Monaten des Jahres 2010 bewegte sich die Börsennotierung der KBA-Aktie bei einem volatilen Verlauf seitwärts.

### Intensiver Dialog mit Aktionären und Kapitalmarkt

Eine offene, zeitnahe und intensive Kommunikation mit dem Kapitalmarkt ist bei KBA gelebte Praxis. An der Hauptversammlung am 18. Juni 2009 im Vogel Convention Center in Würzburg nahmen rund 700 Aktionäre teil. Darüber hinaus halten wir engen Kontakt zu unseren Kernaktionären, zu potenziellen Investoren aus dem In- und Ausland, Finanzanalysten und zur Wirtschaftspresse. Einzelgespräche, Telefonkonferenzen und die jährliche Analysten- und Pressekonferenz, die Mitte November 2009 in Frankfurt stattfand, ermöglichen den regelmäßigen Informationsaustausch. Zur geforderten hohen Transparenz hinsichtlich der Geschäfts- und Marktentwicklungen sowie Perspektiven tragen die ausführlichen Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichte bei. Im Zuge des sich ändernden

Informationsverhaltens werden die Berichte und Informationen auf der KBA-Internetseite von den Aktionären und Analysten besonders rege genutzt. Als SDAX-Unternehmen erfüllt KBA die internationalen Transparenzanforderungen der Deutschen Börse für den Prime Standard.

### Analystenmehrheit bewertet KBA positiv

Zahlreiche Analysten bewerten die Entwicklung der Koenig & Bauer-Gruppe regelmäßig. Die zu Beginn angesichts des schwierigen Branchenumfeldes noch verhaltenen Einschätzungen wurden im letzten Jahresdrittel überwiegend nach oben korrigiert. Das in den vorgelegten Zahlen auch im Branchenvergleich erkennbare entschlossene Handeln des Vorstands bei der Neuausrichtung des Unternehmens auf die verhaltenen Marktperspektiven im Kernsegment Print wird positiv bewertet, ebenso mehrheitlich die Suche des Managements nach einem weiteren, wachstums- und ertragsträchtigen Geschäftsfeld. Rund 45 % der Analysten, die sich mit KBA und anderen Unternehmen der Branche beschäftigen, empfehlen die Aktie derzeit zum Kauf, ebenso viele raten zum Halten.

### Kennzahlen zur Koenig & Bauer-Aktie

	2008	2009
Ergebnis je Aktie	€ -6,18	€ 0,41
Kurs-Gewinn-Verhältnis	-	27,8
Höchstkurs	€ 22,13	€ 13,70
Tiefstkurs	€ 7,73	€ 6,15
Schlusskurs	€ 9,90	€ 11,40
Marktkapitalisierung in Mio. €	162,2	187,3
Cashflow je Aktie	€ 2,11	€ 1,81
Dividende	-	-

## Corporate Governance-Bericht

### Nachhaltige Unternehmensentwicklung als Leitbild

Verlässlichkeit, Verantwortung, Zielorientierung und Transparenz sind wesentliche Führungsprinzipien bei Koenig & Bauer. Unternehmenskultur und Geschäftspolitik orientieren sich am Leitbild einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Für die Anteilseigner streben wir eine angemessene Dividende und auch längerfristig eine stabile Entwicklung des Shareholder Value an. Für unsere Kunden wollen wir ein innovativer und zuverlässiger Partner sein, für unsere Mitarbeiter ein an ihrem Wohl und Fortkommen interessierter Arbeitgeber und für die Öffentlichkeit ein im kulturellen, sozialen und Umweltbereich vielfältig engagiertes Unternehmen. Die langfristige Sicherung des Bestands und der unternehmerischen Unabhängigkeit der Koenig & Bauer AG durch eigenes Handeln bleiben Kernziele.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex fasst die Regeln für eine transparente Berichterstattung und verantwortungsbewusste Unternehmensführung zusammen. KBA bekennt sich zu den Grundsätzen und Prinzipien des Kodex, der im Jahr 2002 erlassen und zuletzt im Juni 2009 erweitert wurde. Mit wenigen Ausnahmen entspricht die Koenig & Bauer AG den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 18. Juni 2009. Auch die freiwilligen Anregungen werden weitestgehend erfüllt. Die folgenden Abweichungen sind unternehmensspezifisch begründet.

#### Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge

Die Offenlegung der individuellen Vorstandsbezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB kann aufgrund des nach der Regelung im § 286 Abs. 5 HGB (Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz) getroffenen Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. Juni 2006 bis zum Geschäftsjahr 2011 unterbleiben. Ebenso verzichten wir auf den individualisierten Ausweis der Aufsichtsratsbezüge (Ziffer 5.4.6).

Bereits seit Jahren weist die Koenig & Bauer AG die Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat getrennt nach fixen und variablen Bestandteilen aus. Zusammen mit den auf Seite 17 erläuterten Grundsätzen des Vergütungssystems ist unserer Auffassung nach eine adäquate

Informationstiefe und hinreichende Beurteilung der Angemessenheit der Organbezüge möglich. Aktien-Optionsprogramme oder andere Derivate wurden bislang nicht aufgelegt und sind auch künftig nicht geplant.

Bei der für die Mitglieder des Aufsichtsrats abgeschlossenen D&O-Versicherung ist derzeit ein geringerer Selbstbehalt vereinbart als in Ziffer 3.8 des Kodex empfohlen. Im Zuge der für 2010 geplanten Anpassung des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat ist eine Anhebung des Selbstbehalts vorgesehen.

Für das Geschäftsjahr 2009 werden die Bezüge des Vorstands sowie weitere Angaben wie die im Berichtszeitraum erfolgte Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf der Seite 96 im Anhang ausgewiesen. Die Vergütung des Aufsichtsrats beläuft sich auf 0,1 Mio. € (2008: 0,1 Mio. €), davon sind 0,1 Mio. € fixe Bestandteile (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

#### Nominierungsausschuss

Neben den bereits etablierten Ausschüssen soll der Aufsichtsrat entsprechend Ziffer 5.3.3 des Kodex einen Nominierungsausschuss bilden. Das ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzte Gremium soll dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten empfehlen. Ein Nominierungsausschuss für die in 2011 anstehende Neuwahl des Aufsichtsrates wird in 2010 eingerichtet.

### **Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat**

Zum 31. Dezember 2009 betrug der von den Organen der Koenig & Bauer AG gehaltene Anteilsbesitz 4,9 % am Grundkapital. Auf die Mitglieder des Vorstands entfielen davon 2,6 % und auf den gesamten Aufsichtsrat 2,3 %. Der nach Vorstand und Aufsichtsrat getrennte Ausweis des Gesamt-Aktienbesitzes trägt unseres Erachtens dem berechtigten Informationsbedürfnis der Investoren ausreichend Rechnung. Auf den individualisierten Ausweis der Anteile (Ziffer 6.6 des Kodex) wird deshalb verzichtet.

### **Übersicht zu den wesentlichen Beteiligungen**

Nach Ziffer 7.1.4 des Kodex soll eine Liste mit den wesentlichen verbundenen Unternehmen veröffentlicht werden, die auch das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres enthält. In der im Anhang des Konzernabschlusses auf der Seite 79 dargestellten Übersicht werden neben dem Namen und dem Sitz der Gesellschaft aus Wettbewerbsgründen nur die Höhe des Kapitalanteils und des Eigenkapitals angegeben.

Mit den oben genannten Ausnahmen bei den Ziffern 5.3.3, 5.4.6, 6.6 und 7.1.4 entsprach die Koenig & Bauer AG seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Februar 2009 und deren Ergänzung im April 2009 den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 6. Juni 2008. Zusätzlich wurde der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 ausnahmsweise nach der empfohlenen 90-Tages-Frist öffentlich zugänglich gemacht (Ziffer 7.1.2 des Kodex). Ursache war die zeitintensive Überarbeitung der Unternehmensplanung angesichts der massiven Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Geschäftsentwicklung.

### **Aktuelle Entsprechenserklärung im Internet**

Die vom Aufsichtsrat und Vorstand der Koenig & Bauer AG am 19. Februar 2010 abgegebene Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ist im Internet auf der KBA-Website unter [http://www.kba.com/de/investor/corporate\\_governance.html](http://www.kba.com/de/investor/corporate_governance.html) veröffentlicht und wird bei Änderungen entsprechend aktualisiert.



# Konzernabschluss

<b>Konzern-Bilanz</b>	<b>62</b>
<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>63</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>63</b>
<b>Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>	<b>64</b>
<b>Konzern-Kapitalflussrechnung</b>	<b>65</b>
<b>Konzern-Anhang</b>	<b>66</b>
	<b>66</b> (A) Vorbemerkungen
	<b>66</b> (B) Neue und geänderte Standards/Interpretationen
	<b>69</b> (C) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	<b>75</b> (D) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden
	<b>75</b> (E) Währungsumrechnung
	<b>76</b> (F) Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen
	<b>78</b> (G) Erläuterungen zur Bilanz
	<b>78</b> (1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
	<b>79</b> (2) Finanzielle und sonstige Vermögenswerte
	<b>81</b> (3) Vorräte
	<b>81</b> (4) Wertpapiere
	<b>81</b> (5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
	<b>82</b> (6) Latente Steuern
	<b>82</b> (7) Eigenkapital
	<b>83</b> (8) Rückstellungen für Pensionen
	<b>85</b> (9) Sonstige Rückstellungen
	<b>85</b> (10) Finanzielle und sonstige Verbindlichkeiten
	<b>86</b> (11) Derivative Finanzinstrumente
	<b>87</b> (12) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten
	<b>90</b> (13) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten
	<b>91</b> (H) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
	<b>91</b> (14) Umsatzerlöse
	<b>91</b> (15) Kosten nach Funktionsbereichen
	<b>92</b> (16) Kosten nach Kostenarten
	<b>92</b> (17) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen
	<b>93</b> (18) Finanzergebnis
	<b>93</b> (19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
	<b>94</b> (20) Ergebnis je Aktie
	<b>94</b> (I) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
	<b>94</b> (J) Segmentberichterstattung
	<b>96</b> (K) Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB
	<b>96</b> (L) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
	<b>99</b> (M) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>100</b>
<b>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</b>	<b>101</b>
<b>Zusätzliche Informationen</b>	<b>102</b>
	<b>102</b> Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG nach HGB
	<b>104</b> Finanztermine / Kontakte

## Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2009

<b>Aktiva</b>		31.12.2008	31.12.2009
in Mio. €			
	<b>Anhang</b>		
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	26,7	25,2
Sachanlagen	(1)	227,8	234,6
Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Forderungen	(2)	23,4	24,4
Sonstige Vermögenswerte	(2)	1,2	–
Latente Steueransprüche	(6)	26,2	31,7
		<b>305,3</b>	<b>315,9</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	(3)	392,3	319,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	325,1	276,2
Sonstige finanzielle Forderungen	(2)	26,6	24,4
Sonstige Vermögenswerte	(2)	32,8	31,6
Laufende Ertragsteueransprüche		2,9	1,1
Wertpapiere	(4)	10,6	15,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(5)	85,8	76,1
		<b>876,1</b>	<b>744,5</b>
		<b>1.181,4</b>	<b>1.060,4</b>
<b>Passiva</b>			
in Mio. €		31.12.2008	31.12.2009
	<b>Anhang</b>		
<b>Eigenkapital</b>	(7)		
Gezeichnetes Kapital		42,6	42,7
Kapitalrücklage		86,7	87,0
Gewinnrücklagen		281,8	290,1
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		<b>411,1</b>	<b>419,8</b>
<b>Schulden</b>			
<b>Langfristige Schulden</b>			
Rückstellungen für Pensionen	(8)	102,3	103,7
Sonstige Rückstellungen	(9)	89,3	56,0
Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	28,4	20,6
Sonstige Schulden	(10)	3,4	0,1
Latente Steuerverbindlichkeiten	(6)	22,9	21,0
		<b>246,3</b>	<b>201,4</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Sonstige Rückstellungen	(9)	186,4	156,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	72,1	74,8
Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	104,5	83,6
Sonstige Schulden	(10)	152,2	117,2
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		8,8	6,7
		<b>524,0</b>	<b>439,2</b>
		<b>1.181,4</b>	<b>1.060,4</b>



## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2009

in Mio. €		2008	2009
	<b>Anhang</b>		
Umsatzerlöse	(14)	1.531,9	1.050,4
Herstellungskosten des Umsatzes	(15)	-1.246,9	-831,7
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>285,0</b>	<b>218,7</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten	(15)	-54,2	-46,1
Vertriebskosten	(15)	-161,1	-127,0
Verwaltungskosten	(15)	-89,4	-86,4
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	55,5	109,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	-115,7	-60,1
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-79,9</b>	<b>8,7</b>
Sonstiges Finanzergebnis		-0,7	1,8
Zinserträge		7,9	5,0
Zinsaufwendungen		-14,4	-12,8
<b>Finanzergebnis</b>	(18)	<b>-7,2</b>	<b>-6,0</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>-87,1</b>	<b>2,7</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	-13,9	3,9
<b>Konzernergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens</b>		<b>-101,0</b>	<b>6,6</b>
<b>Ergebnis je Aktie</b> (in €, verwässert/unverwässert)	(20)	<b>-6,18</b>	<b>0,41</b>

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2009

in Mio. €		2008	2009
<b>Konzernergebnis</b>		<b>-101,0</b>	<b>6,6</b>
Währungsumrechnung		7,8	0,3
Bewertung originäre Finanzinstrumente		0,1	0,3
Bewertung derivative Finanzinstrumente		-2,0	1,4
Latente Steuern		-1,7	-0,3
<b>Im Eigenkapital erfasstes Ergebnis</b>		<b>4,2</b>	<b>1,7</b>
<b>Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens</b>		<b>-96,8</b>	<b>8,3</b>

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		Gesamt
			Erfolgs- neutrale Veränderung	Andere	
1. Januar 2008	42,5	85,9	-0,4	387,1	515,1
Gesamtergebnis der Periode	-	-	4,2	-101,0	-96,8
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	0,1	0,8	-	-	0,9
Dividende	-	-	-	-9,8	-9,8
Sonstige	-	-	-	1,7	1,7
<b>31. Dezember 2008</b>	<b>42,6</b>	<b>86,7</b>	<b>3,8</b>	<b>278,0</b>	<b>411,1</b>
1. Januar 2009	42,6	86,7	3,8	278,0	411,1
Gesamtergebnis der Periode	-	-	1,7	6,6	8,3
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	0,1	0,3	-	-	0,4
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>42,7</b>	<b>87,0</b>	<b>5,5</b>	<b>284,6</b>	<b>419,8</b>

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Anhangsziffer (7) verwiesen.

## Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €

	2008	2009
Ergebnis vor Steuern	-87,1	2,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	88,6	24,1
Fremdwährungsbewertung	-2,9	-
Nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen/-erträge	4,7	6,0
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-0,2	1,2
Nicht zahlungswirksame sonstige Aufwendungen/Erträge	-2,0	-1,4
<b>Bruttocashflow</b>	<b>1,1</b>	<b>32,6</b>
Veränderung der Vorräte	34,5	76,8
Veränderung der Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	81,8	46,9
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	12,5	-62,8
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Schulden	-89,5	-58,0
Erhaltene Zinsen	5,8	2,4
Gezahlte Zinsen	-7,6	-4,4
Ertragsteuerzahlungen	-4,0	-3,9
<b>Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit</b>	<b>34,6</b>	<b>29,6</b>
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	7,4	2,8
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-52,4	-30,2
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzinvestitionen	0,1	0,5
Auszahlungen für Finanzinvestitionen	-0,3	-0,4
Erhaltene Investitionszuschüsse	0,6	0,6
Erhaltene Dividenden	0,1	2,0
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-44,5</b>	<b>-24,7</b>
<b>Freier Cashflow</b>	<b>-9,9</b>	<b>4,9</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,9	0,4
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	13,8	0,2
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden	-34,0	-15,0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	0,2	-
Gezahlte Dividenden	-9,8	-
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-28,9</b>	<b>-14,4</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands</b>	<b>-38,8</b>	<b>-9,5</b>
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	1,4	-0,2
Veränderung des Finanzmittelbestands	-10,8	-
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	134,0	85,8
<b>Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>85,8</b>	<b>76,1</b>

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Anhangsziffer (I) verwiesen.

## Konzern-Anhang

### (A) Vorbemerkungen

Der KBA-Konzern fertigt und vertreibt weltweit Bogen- und Rollenrotationsmaschinen sowie Sondermaschinen in allen gängigen Druckverfahren. Muttergesellschaft ist die Koenig & Bauer AG (kurz KBA) in 97080 Würzburg, Friedrich-Koenig-Str. 4, Deutschland. KBA ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Der Konzernabschluss umfasst das Mutterunternehmen sowie alle verbundenen konsolidierten Tochtergesellschaften.

Zum 31. Dezember 2009 hat KBA einen Konzernabschluss sowie einen Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB erstellt und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Dabei wurden alle am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und alle für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, berücksichtigt.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasste Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Umsatzkostenverfahren angewendet. Berichtswährung ist der Euro und soweit nichts anderes erwähnt erfolgen die Angaben in Millionen Euro (Mio. €).

Der Vorstand der Koenig & Bauer AG hat den Konzernabschluss am 24. März 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu billigen.

### (B) Neue und geänderte Standards/Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2009 wurden die folgenden IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

IAS 1	Änderung des IAS 1 – Darstellung des Abschlusses
IAS 23	Änderung des IAS 23 – Fremdkapitalkosten
Diverse	Änderungen im Rahmen des ersten Annual Improvements Project
IFRS 1/	
IAS 27	Änderungen von IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards und IAS 27 – Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
IAS 32/	
IAS 1	Änderungen von IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 – Darstellung des Abschlusses
IFRS 1	Überarbeitete Version von IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der IFRS
IFRS 2	Änderungen von IFRS 2 – Aktienbasierte Vergütung: Ausübungsbedingungen und Annullierungen
IFRS 7	Änderungen von IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben
IFRS 8	Änderung des IAS 14 – Segmentberichterstattung
IFRIC 13	Programme zur Kundenbindung
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien
IFRIC 16	Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Die Standards wurden in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften angewendet. Soweit erforderlich erfolgte die Anpassung rückwirkend, d. h. die Darstellung ist so, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon immer angewandt worden wären. Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Insbesondere ergaben sich folgende Auswirkungen auf die im Konzernabschluss dargestellten Perioden:

#### **IAS 1: Änderung des IAS 1 – Darstellung des Abschlusses**

Nicht anteilseignerbezogene Eigenkapitalveränderungen werden anders dargestellt, einzelne Begriffe sind geändert sowie die Anhangsangaben erweitert.

#### **IAS 23: Änderung des IAS 23 – Fremdkapitalkosten**

Vermögenswerten direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten, die am oder nach dem 1. Januar 2009 anfallen, müssen als Teil der Anschaffungskosten aktiviert werden. Das von KBA bisher ausgeübte Wahlrecht, Fremdkapitalkosten sofort aufwandswirksam zu erfassen, ist entfallen. Dies kann künftig in seltenen Fällen zu einem geänderten Ansatz von Vermögenswerten führen.

#### **IFRS 8: Änderung des IAS 14 – Segmentberichterstattung**

IAS 14 wird hierdurch ersetzt. Der darin verfolgte „Management Approach“ sieht eine Segmentierung entsprechend der von zentralen Entscheidungsträgern für die Erfolgskontrolle verwendeten internen Berichterstattung vor. KBA hat diese Vorgabe bereits in der Vergangenheit erfüllt, es ergeben sich lediglich Änderungen bei den Anhangsangaben.

#### **Änderungen im Rahmen des ersten Annual Improvements Project**

Teil 1 der „Improvements to IFRS“ enthält materielle Änderungen bezüglich Ansatz, Bewertung und Darstellung der folgenden Standards: IFRS 5, IAS 1, IAS 16, IAS 19, IAS 20, IAS 23, IAS 27, IAS 28, IAS 29, IAS 31, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IAS 40 und IAS 41. Teil 2 der „Improvements to IFRS“ enthält lediglich geringfügige begriffliche bzw. rein redaktionelle Änderungen. Einzelne der Änderungen des Teil 1 haben eine Auswirkung auf Ansatz, Bewertung und Darstellung des KBA-Konzernabschlusses, die Änderungen des Teil 2 sind dagegen von untergeordneter Bedeutung.

#### **IFRS 1/IAS 27: Änderungen von IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards und IAS 27 – Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS**

Die bislang gemäß IAS 27 bestehende Verpflichtung zur Herabsetzung der Anschaffungskosten bei Ausschüttungen von Gewinnrücklagen, die vor dem Erwerbszeitpunkt der Anteile gebildet wurden, ist entfernt worden. Diese Änderung ist für KBA derzeit nicht von Bedeutung.

#### **IFRIC 16: Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb**

Diese Interpretation erläutert, welche Risikopositionen einer ausländischen Tochtergesellschaft für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 in Betracht kommen. Für KBA ergeben sich daraus keine Änderungen.

Folgende durch das IASB herausgegebene Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards, die noch nicht verpflichtend sind, wurden nicht vorzeitig angewandt.

	Anwendungszeitpunkt ab Geschäftsjahr	
IFRS 3	Neufassung des IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse	2010
IAS 27	Änderungen des IAS 27 – Konzern- und Einzelabschlüsse	2010
IAS 39	Änderungen des IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen	2010
Diverse	Änderungen im Rahmen des zweiten Annual Improvements Project	2010
IFRS 1	Neufassung des IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der IFRS	2010
IFRS 1	Änderungen des IFRS 1 – Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender	2010
IFRS 1	Änderungen des IFRS 1 – Begrenzte Ausnahme für Vergleichsangaben nach IFRS 7 für erstmalige Anwender	2010
IFRS 2	Änderungen des IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütungen	2010
IFRIC 17	Unbare Ausschüttungen an Anteilseigner	2010
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden	2010
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	2011
IAS 32	Änderungen des IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung; Klassifizierung von Bezugsrechten	2011
IAS 24	Änderungen des IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	2011
IFRIC 14	Änderungen des IFRIC 14 – Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen	2011
IFRS 9	Finanzinstrumente	2013

IFRIC 17, IFRIC 18, die Änderungen der IAS 27, IAS 32 und IAS 39 sowie die Neufassungen der IFRS 1 und IFRS 3 wurden bislang im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU übernommen.

Die in den Änderungen von IAS 24, der Neufassung des IFRS 1 sowie dessen Änderungen, IFRIC 14, IFRIC 17 sowie IFRIC 18 geregelten Themen haben keine Relevanz für die Geschäftstätigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

### **IFRS 3/IAS 27: Neufassung des IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse und Änderungen des IAS 27 – Konzern- und Einzelabschlüsse**

Die wesentlichen Änderungen der beiden Standards betreffen die bilanzielle Behandlung von Minderheitenanteilen sowie die Verbuchung von Änderungen in der Beteiligungsquote (u. a. sukzessiver Unternehmenserwerb, Verlust der Beherrschung). Daraus können sich für KBA gelegentlich Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung ergeben.

### **IAS 39: Änderungen des IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung**

Zur Vereinfachung der Anwendung der Grundprinzipien des IAS 39 wurde zur Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft mit einer Option als Sicherungsgeschäft bestimmt, dass lediglich der innere Wert einer Option, nicht jedoch der vollständige Wert bestehend aus innerem Wert und Zeitwert, designiert werden kann. Da Optionen von KBA nicht designiert werden, ergeben sich daraus keine Änderungen der Bilanzierung.

### **Änderungen im Rahmen des zweiten Annual Improvements Project**

Die „Improvements to IFRS“ dienen insbesondere der Klarstellung bestehender Regelungen und sollen unbeabsichtigte Inkonsistenzen zwischen Standards beseitigen. Die Änderungen betreffen IFRS 2, IFRS 5, IFRS 8, IAS 1, IAS 7, IAS 17, IAS 18, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IFRIC 9 und IFRIC 16. Auf Ansatz, Bewertung und Darstellung des KBA-Konzernabschlusses erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen.

**IAS 32: Änderungen des IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung: Klassifizierung von Bezugsrechten**

Die Änderung des IAS 32 regelt die Bilanzierung beim Emittenten von Bezugsrechten, die auf eine von der funktionalen Währung des Unternehmens abweichende Währung lauten. Sofern es sich dabei um eine bestimmte Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten handelt, die zu einem festgelegten Währungsbetrag anteilig an die bestehenden Anteilseigner ausgegeben werden, sind diese Bezugsrechte als Eigenkapital zu klassifizieren. Für KBA hat diese Änderung derzeit keine Bedeutung.

**IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten**

Diese Interpretation erläutert die Bilanzierung und Bewertung sogenannter „debt for equity swaps“, wenn eine finanzielle Verbindlichkeit teilweise oder vollständig durch die Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten getilgt wird. Für KBA ergeben sich daraus keine Änderungen.

**IFRS 2: Änderungen des IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütungen**

Die Änderung des IFRS 2 stellt klar, dass ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung erhält, diese bilanzieren muss, unabhängig davon, welches Konzernunternehmen die zugehörige Verpflichtung erfüllt. Diese Änderung hat zurzeit keine Auswirkung auf den KBA-Konzernabschluss.

**IFRS 9: Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung**

Dieser Standard ist Teil 1 eines Projekts zur Entwicklung eines Nachfolgestandards für IAS 39 und regelt die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte. Dabei werden die bisherigen vier Bewertungskategorien durch die zwei Kategorien „fortgeführte Anschaffungskosten“ und „beizulegender Zeitwert“ ersetzt. Die Einordnung eines Finanzinstruments in eine der beiden Kategorien hängt einerseits vom Geschäftsmodell des Unternehmens und andererseits von den Produktmerkmalen des jeweiligen Instruments ab. Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „beizulegender Zeitwert“ sind grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, eine erfolgsneutrale Bewertung für ausgewählte Eigenkapitalinstrumente ist zulässig. Die Einführung des IFRS 9 wird für KBA Änderungen in der Darstellung zur Folge haben, auf Ansatz und Bewertung erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen.

**(C) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Der Abschluss der Koenig & Bauer AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden gemäß IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

**Bewertungsgrundlagen und Ermessensausübung**

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt mit den historischen bzw. fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme von „zur Veräußerung verfügbaren“ finanziellen Vermögenswerten sowie derivativen Vermögenswerten und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt eine Ermessensausübung des Managements im Wesentlichen bei der Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte, die als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen behandelt werden.

**Schätzungen und Annahmen**

Liegen für die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden keine Marktpreise vor, so ist es notwendig, zukünftige Entwicklungen zu schätzen. Daraus entsteht das Risiko, dass innerhalb der nächsten Geschäftsjahre eine Anpassung der ausgewiesenen Posten erforderlich werden kann. Schätzungen werden aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit bzw. unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse und Entwicklungen vorgenommen.

Für Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 werden die zukünftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf der Basis von 3- bis 5-jährigen integrierten Planungen ermittelt. Dabei werden den von der Geschäftsleitung genehmigten Planungen die Prognosen über die zukünftige Marktentwicklung zugrunde gelegt unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus Vorperioden. Die Wachstumsrate für die Extrapolation der Cashflows jenseits des Planungszeitraums liegt zwischen 0 % und 0,8 %.

Restrukturierungsrückstellungen werden auf Grundlage der geplanten Maßnahmen gebildet. Die tatsächlich entstehenden Kosten unterliegen Unsicherheiten, da sie vom Eintritt der zugrunde gelegten Prämissen abhängig sind.

Wesentliche weitere Schätzungen werden bei den einzelnen Posten der Bilanz näher erläutert (u. a. Nutzungsdauern bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Rückstellungen, latente Steuern).

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim Zugang mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen ein wirtschaftlicher Vorteil aus der Nutzung entsteht und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind. Sofern die Nutzung immaterieller Vermögenswerte zeitlich begrenzt ist, erfolgen planmäßige Abschreibungen linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer.

**Entwicklungskosten** für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, sofern der Aufwand eindeutig zugeordnet und mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen realisiert werden kann. Daneben müssen sowohl die technische Umsetzung als auch die Vermarktungsfähigkeit und -absicht sichergestellt sein. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der Erprobung der neuen Produkte am Markt erbracht. Somit werden Entwicklungskosten ab dem Zeitpunkt der Markterprobung erfasst und mit Gebrauchsfähigkeit über den geplanten Lebenszyklus des betroffenen Produkts linear abgeschrieben sowie jährlich durch einen Werthaltigkeitstest überprüft. Hierbei werden Einflüsse aus der zukünftigen Marktentwicklung angemessen berücksichtigt. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

### **Sachanlagen**

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, ausgewiesen. Jeder Teil einer Sachanlage mit einem bedeutenden Wert im Verhältnis zum gesamten Wert der Sachanlage wird getrennt abgeschrieben (Komponentenansatz). Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben Material- und Personalaufwand auch anteilige Gemeinkosten. Soweit Fremdkapitalkosten einem qualifizierten Vermögenswert direkt zurechenbar sind, werden sie als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Folgekosten, um einer Sachanlage etwas hinzuzufügen oder sie zu ersetzen, werden aktiviert und über eine individuell festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die ersetzten Teile werden entsprechend ausgebucht. Aufwendungen für Instandhaltungen und Reparaturen werden ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Grundstücke und Gebäude, die zu Finanzanlagezwecken gemäß IAS 40 gehalten werden, liegen nicht vor.

### **Zuwendungen**

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des jeweiligen Vermögenswerts. Durch den reduzierten Abschreibungsbetrag wird die Zuwendung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer verteilt.

Bei Zuschüssen zu Forschungsprojekten ist die Auszahlung der Mittel in der Regel an Kostennachweise gebunden, welche vollständig nach Abschluss der Projekte erbracht werden.

Die Bundesagentur für Arbeit erstattet in Deutschland einen Teil der Aufwendungen zur Sozialversicherung, die im Rahmen der Kurzarbeit entstehen. Diese Erstattungen werden mit dem Personalaufwand der jeweiligen Funktionsbereiche verrechnet.



## Leasing

Leasingverträge, bei denen der KBA-Konzern als Leasingnehmer die wesentlichen Risiken und Chancen trägt, werden mit Abschluss des Leasingvertrags als Finance Lease in den immateriellen Vermögenswerten oder in den Sachanlagen ausgewiesen. Der Ansatz des Leasingobjekts erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingraten. Planmäßige Abschreibungen werden linear über den jeweils kürzeren der beiden Zeiträume „Vertragslaufzeit“ oder „Nutzungsdauer“ vorgenommen. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten passiviert und setzen sich aus Zins- und Tilgungsanteil zusammen. Sind die Bedingungen des Finance Lease nicht erfüllt, liegt ein Operating Lease vor. Dabei werden die anfallenden Leasingraten aufwandswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Leasingverträge, bei denen der KBA-Konzern als Leasinggeber die wesentlichen Risiken und Chancen trägt, werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen als Finance Lease in den sonstigen finanziellen Forderungen erfasst. Die Realisierung der Erträge erfolgt anteilig über die Laufzeit des Leasingvertrags. Bei Operating Lease werden die Leasingraten entsprechend der vertraglichen Vereinbarung ertragswirksam ausgewiesen.

## Abschreibungen

Die Ermittlung der planmäßigen linearen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen basiert auf folgenden Nutzungsdauern.

Darüber hinaus werden immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen am Bilanzstichtag bei Vorliegen eines Anhaltspunktes, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Der erzielbare Betrag wird dabei als der höhere der beiden Beträge aus „beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ und „Nutzungswert“ eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit definiert. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind vom Unternehmen definierte kleinstmögliche Gruppen von Vermögenswerten, deren Produkte auf einem aktiven Markt veräußerbar sind. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Restbuchwert, so wird die Differenz als Wertminderungsaufwand erfasst. Entfällt der Grund für durchgeführte Wertminderungen, dann wird bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zugeschrieben.

Der Ausweis der Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erfolgt in den einzelnen Funktionsbereichen.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Dazu werden die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugerechnet. Der abgezinste freie Cashflow ist der erzielbare Betrag für die Einheit und entspricht jeweils dem Nutzungswert. Für die Diskontierung werden landesspezifische Nach-Steuer-Zinssätze verwendet, die zwischen 7,4 % und 8,4 % liegen. Die entsprechenden Vor-Steuer-Zinssätze bewegen sich zwischen 7,9 % und 11,9 %. Übersteigt der erzielbare Betrag den Buchwert inklusive Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so ist die Einheit als werthaltig anzusehen. Ist hingegen der Wert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als der Nutzungswert, so wird eine Wertminderung auf den niedrigeren Zeitwert vorgenommen. Dabei ist der Wertminderungsbedarf zuerst vom Geschäfts- oder Firmenwert abzusetzen und der verbleibende Differenzbetrag auf die Vermögenswerte der Einheit zu verteilen unter Beachtung der Wertuntergrenze aus erzielbarem Betrag des einzelnen Vermögenswertes und Null.

Einzelne Posten, planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen der Periode gemäß IAS 36 werden in der „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen“ dargestellt.

	Jahre
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 7
Entwicklungskosten	4 bis 6
Gebäude	5 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 12

## Finanzielle Vermögenswerte

Bei Vorliegen von vertraglichen Ansprüchen werden finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Für Folgebewertungen werden finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39 in die Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „Kredite und Forderungen“ und „zur Ver-

äußerung verfügbar“ unterteilt. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie Kredite und Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und Wertänderungen ergebniswirksam erfasst. Handelt es sich um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, so werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung ergebnisneutral gesondert im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen werden. Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „Kredite und Forderungen“ werden jeweils zum Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Für alle erkennbaren Risiken werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen werden unter den **Finanzinvestitionen** ausgewiesen und als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft. Da es sich um Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente handelt, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten. Ausleihungen sind als „Kredite und Forderungen“ eingestuft.

In den **sonstigen finanziellen Forderungen** sind Derivate, Forderungen und bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte enthalten.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind „Kredite und Forderungen“. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit über einem Jahr werden abgezinst.

Bei den **Wertpapieren** handelt es sich gemäß IAS 39 um „zur Veräußerung verfügbare“ finanzielle Vermögenswerte, die mit ihrem beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt werden. Diese Zuordnung gilt auch für festverzinsliche Wertpapiere, da nicht beabsichtigt ist, diese bis zur Endfälligkeit zu halten.

**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** werden der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet.

### Derivative Finanzinstrumente

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie beispielsweise Swaps oder Devisentermingeschäfte zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Dabei erfolgt eine Zuordnung zu einer der drei in IFRS 7 definierten Stufen der Fair-Value-Hierarchie: Stufe 1 gilt für die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten, unverändert übernommenen Preise. Stufe 2 betrifft andere, direkt oder indirekt beobachtbare Informationen abgesehen von in Stufe 1 verwendeten Faktoren. Stufe 3 ist definiert für auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren zur Bewertung der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Im KBA-Konzern werden die derivativen Finanzinstrumente auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 2 bewertet.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sind ergebniswirksam, sofern kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt.

Wird Hedge Accounting angewendet, so werden Zeitwertveränderungen entweder im Eigenkapital oder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einem Fair Value Hedge findet eine ergebniswirksame Erfassung der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Gewinne oder Verluste statt. Bei einem Cashflow Hedge wird dagegen das Ergebnis des effektiven Teils aus der Sicherungsbeziehung direkt im Eigenkapital und der ineffektive Teil in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Eine Ergebnisrealisierung erfolgt, sobald das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird.

Der KBA-Konzern ist international tätig und somit zahlreichen Finanzrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt.

Währungsrisiken ergeben sich aus Kursschwankungen der in unterschiedlichen Währungen abgeschlossenen Geschäfte, insbesondere des US-Dollars. Zinsbedingte Cashflow-Risiken beruhen auf der Veränderung künftiger Cashflows aufgrund von Schwankungen des Marktinzinses. Zinsänderungsrisiken bestehen vor allem für variabel verzinsliche Geldanlagen oder -aufnahmen aufgrund von Schwankungen des Marktzinssatzes. Ausfallrisiken ergeben sich aus der Gefahr der Zahlungsunfähigkeit von Vertragspartnern. Liquiditätsrisiken bestehen hinsichtlich der Erfüllung von finanziellen Verpflichtungen. Diesen Risiken wird durch Einsatz eines Risikomanagementsystems begegnet. Dabei gewährleisten die festgelegten Grundsätze ein systematisches und einheitliches Vorgehen bei der Erfassung

und Bewertung von Risiken. Weitere Ausführungen dazu erfolgen auf Seite 39 f. Zur Absicherung werden marktgängige Devisengeschäfte (Forwards, Optionen und Swaps) sowie Zinsabsicherungen eingesetzt. Soweit die Voraussetzungen für eine hochwirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 erfüllt sind, wird Hedge Accounting angewendet, wobei es sich ausschließlich um Cashflow Hedges handelt.

### Vorräte

Die Vorräte sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, wobei die Herstellungskosten die Einzelkosten und die anteiligen Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Basis einer normalen Auslastung der Produktion umfassen. Soweit Fremdkapitalkosten einem qualifizierten Vermögenswert direkt zurechenbar sind, werden sie als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Soweit eine Einzelbewertung der Vorräte nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung nach der gewogenen Durchschnittsmethode.

Liegt der Nettoveräußerungswert der Vorräte am Bilanzstichtag unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, beispielsweise durch Beschädigung, verminderte Marktgängigkeit oder Lagerdauer, so wird auf den niedrigeren Betrag abgewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte im normalen Geschäftsbetrieb erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten.

### Kundenspezifische Fertigungsaufträge

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 nach der „Percentage-of-Completion“-Methode bilanziert. Dabei werden Umsatzerlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag realisiert. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen auftragsbezogenen Kosten zu den insgesamt kalkulierten Kosten des Auftrags. Der Bilanzausweis der Fertigungsaufträge erfolgt, nach Abzug erhaltener Teilzahlungen, in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

### Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital errechnet sich aus der Anzahl der von der Koenig & Bauer AG zum Bilanzstichtag ausgegebenen Stückaktien zum Nennwert.

In der Kapitalrücklage ist das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien abgebildet, und sie unterliegt den Beschränkungen des § 150 AktG.

Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten und thesaurierten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie erfolgsneutrale Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS, insbesondere des IFRS 3 in 2004. Weitere Bestandteile der Gewinnrücklagen sind die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Einzelabschlüsse sowie aus Marktveränderungen von Finanzinstrumenten nach Steuern, soweit diese nicht ergebniswirksam ausgewiesen werden.

### Rückstellungen für Pensionen

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten angesetzt. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die einen Korridor von 10 % des Maximums aus Anwartschaftsbarwert und Planvermögen überschreiten, werden erfolgswirksam verrechnet. Dieser Betrag wird über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der betroffenen Mitarbeiter verteilt.

Für die Mitarbeiter des KBA-Konzerns bestehen in der Regel, abhängig von den landesrechtlichen Gegebenheiten, leistungsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionszahlungen ist abhängig von der Dauer der Firmenzugehörigkeit und den versorgungsrelevanten Bezügen der jeweiligen Mitarbeiter.

Teilweise bestehen fondsfinanzierte Versorgungssysteme. Nicht durch Fondsvermögen gedeckte Verpflichtungen werden mit dem Wert der Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

### Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind alle übrigen ungewissen Verpflichtungen gegenüber Dritten und Risiken enthalten, sofern ein Mittelabfluss daraus wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

### Finanzielle Verbindlichkeiten

Der Ansatz einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt, sobald vertragliche Verpflichtungen aus einem Finanzinstrument entstehen. Bei der erstmaligen Erfassung werden finanzielle Verbindlichkeiten zu ihrem beizulegenden Zeitwert und in Folgejahren mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungstag.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden als **Finanzschulden** definiert.

Bei den **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** werden derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert mit ihrem beizulegenden Wert und Verbindlichkeiten aus Finance Lease-Verträgen mit dem Barwert angesetzt.

### Latente Steuern

Die Abgrenzung latenter Steuern ergibt sich aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen den IFRS- und den Steuerbilanzen der Konzerngesellschaften sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen. Die Berechnung erfolgt gemäß der Liability-Methode des IAS 12. Dabei finden ausschließlich steuerlich relevante temporäre Differenzen Berücksichtigung. Aktive latente Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Ist mit einer Nutzung nicht zu rechnen, so werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Die zur Ermittlung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Realisationszeitpunkt gültigen bzw. angekündigten landesspezifischen Steuersätze und liegen zwischen 10 % und 40 %.

Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit Inkrafttreten der gesetzlichen Änderungen ergebniswirksam erfasst.

Der Konzernsteuersatz entspricht dem Steuersatz des Mutterunternehmens. Abweichungen durch die Berechnung mit landesspezifischen Steuersätzen werden unter „steuersatzbedingte Abweichungen“ separat ausgewiesen.

### Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert, wenn ein entsprechender Managementbeschluss vorliegt und der Verkauf innerhalb eines Jahres als höchstwahrscheinlich eingestuft wird. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Planmäßige Abschreibungen werden nicht mehr vorgenommen.

### Erträge

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung angesetzt. Erlöse aus dem Verkauf von Gütern werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang erfasst. Erträge aus Dienstleistungen werden nach Erbringung oder entsprechend dem Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag angesetzt, wenn die Höhe der Erträge und Kosten verlässlich geschätzt werden können. Gewährte Preisnachlässe, Skonti, Boni und Mengenrabatte werden entsprechend abgesetzt.

Zinsen werden ertragswirksam, wenn die Höhe verlässlich bestimmbar und der wirtschaftliche Nutzenzufluss hinreichend wahrscheinlich ist. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung bilanziert.

### Kosten nach Funktionsbereichen

Die **Herstellungskosten des Umsatzes** enthalten die Anschaffungs- und Herstellungskosten der verkauften Produkte. Dazu zählen neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Gemeinkosten und Abschreibungen auf Produktionsanlagen sowie Abwertungen des Vorratsbestands.

**Forschungs- und Entwicklungskosten** umfassen Kosten für Forschungsprojekte, die mit der Absicht verknüpft sind, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen und in voller Höhe aufwandswirksam erfasst werden, sowie die gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten.

In den **Vertriebskosten** sind unter anderem Aufwendungen für Open House-Veranstaltungen und Vorführungen für Kunden enthalten.

**Verwaltungskosten** beinhalten auch Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie negative Unterschiedsbeträge.

Die Zuordnung der angefallenen Aufwendungen und Erträge erfolgt soweit möglich in den einzelnen Funktionsbereichen, nicht zuordenbare werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst.

## (D) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

### Konsolidierungskreis

Neben der Koenig & Bauer AG, Würzburg, werden 12 (Vorjahr: 12) Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Insgesamt werden 17 (Vorjahr: 16) Tochtergesellschaften aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des KBA-Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Ein Spezialfonds, der gemäß IAS 27 in Verbindung mit SIC 12 als Zweckgesellschaft anzusehen ist, wird aufgrund des geringen Volumens und der damit nur unwesentlichen Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des KBA-Konzerns nicht konsolidiert. Der Bilanzansatz erfolgt nach den Vorschriften des IAS 39 für „zur Veräußerung verfügbare“ Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert.

### Konsolidierungsgrundsätze

Zum Zeitpunkt der Übernahme der Beherrschung erfolgt die Kapitalkonsolidierung der verbundenen Unternehmen und die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zum Marktwert bewerteten Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen. Dabei werden stille Reserven oder stille Lasten den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugeordnet. Eventualverbindlichkeiten werden Eigenkapital mindernd berücksichtigt. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Vor dem 1. Januar 1995 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte bleiben gemäß dem Wahlrecht in IAS 22 mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam in den Verwaltungskosten erfasst.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen zwischen konsolidierten Unternehmen sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert. Auf temporäre Steuerlatenzen, die im Rahmen der Konsolidierung entstehen, werden latente Steuern – mit Ausnahme auf Geschäfts- oder Firmenwerte – gemäß IAS 12 gebildet.

## (E) Währungsumrechnung

Umrechnungen der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgen auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig ihre Geschäftstätigkeit betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs sowie Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Währungsumrechnungen bei Abschlüssen erstmalig in den Konzern einbezogener Tochtergesellschaften, daraus entstehende Geschäfts- und Firmenwerte sowie Anpassungen der Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert erfolgen mit dem Stichtagskurs zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung.

Aus Konsolidierungsmaßnahmen resultierende Währungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

## (F) Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

in Mio. €

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.
	01.01.	Zugänge	Währungs- differenzen	Umb- chungen	Abgänge	
<b>2008</b>						
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	48,6	2,6	1,0	0,3	2,1	50,4
Geschäfts- oder Firmenwert	20,0	–	–	–	–	20,0
Entwicklungskosten	5,4	–	–	–	–	5,4
	<b>74,0</b>	<b>2,6</b>	<b>1,0</b>	<b>0,3</b>	<b>2,1</b>	<b>75,8</b>
<b>Sachanlagen</b>						
Grundstücke und Bauten	223,8	10,8	0,2	0,5	4,9	230,4
Technische Anlagen und Maschinen	239,0	10,8	2,8	5,4	4,0	254,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	118,6	16,8	0,7	0,8	10,9	126,0
Anlagen im Bau	10,5	15,4	0,7	–7,0	1,2	18,4
	<b>591,9</b>	<b>53,8</b>	<b>4,4</b>	<b>–0,3</b>	<b>21,0</b>	<b>628,8</b>
	<b>665,9</b>	<b>56,4</b>	<b>5,4</b>	<b>–</b>	<b>23,1</b>	<b>704,6</b>
<b>2009</b>						
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	50,4	0,7	–	0,1	0,2	51,0
Geschäfts- oder Firmenwert	20,0	–	–	–	–	20,0
Entwicklungskosten	5,4	0,6	–	–	–	6,0
	<b>75,8</b>	<b>1,3</b>	<b>–</b>	<b>0,1</b>	<b>0,2</b>	<b>77,0</b>
<b>Sachanlagen</b>						
Grundstücke und Bauten	230,4	6,4	0,5	15,8	1,8	251,3
Technische Anlagen und Maschinen	254,0	8,5	0,2	6,1	1,2	267,6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	126,0	6,4	–	0,9	8,6	124,7
Anlagen im Bau	18,4	7,6	–0,2	–22,9	–	2,9
	<b>628,8</b>	<b>28,9</b>	<b>0,5</b>	<b>–0,1</b>	<b>11,6</b>	<b>646,5</b>
	<b>704,6</b>	<b>30,2</b>	<b>0,5</b>	<b>–</b>	<b>11,8</b>	<b>723,5</b>

<sup>1)</sup> Segment Bogenoffsetmaschinen

01.01.	Jahres- abschrei- bungen	Wert- minde- rungen	Abschreibungen				Abgänge	31.12.	Buchwerte	
			Zuschrei- bungen	Währungs- differenzen	Umbu- chungen	01.01.			31.12.	
38,1	4,0	2,4	–	1,1	–	2,1	43,5	10,5	6,9	
–	–	0,2	–	–	–	–	0,2	20,0	19,8	
3,7	0,8	0,9	–	–	–	–	5,4	1,7	–	
<b>41,8</b>	<b>4,8</b>	<b>3,5</b>	<b>–</b>	<b>1,1</b>	<b>–</b>	<b>2,1</b>	<b>49,1</b>	<b>32,2</b>	<b>26,7</b>	
79,1	5,8	25,6	–	0,1	–	2,0	108,6	144,7	121,8	
173,7	13,9	10,2	–	2,2	–	3,9	196,1	65,3	57,9	
81,0	15,3	9,5	–	0,6	–	10,1	96,3	37,6	29,7	
–	–	–	–	–	–	–	–	10,5	18,4	
<b>333,8</b>	<b>35,0</b>	<b>45,3</b>	<b>–</b>	<b>2,9</b>	<b>–</b>	<b>16,0</b>	<b>401,0</b>	<b>258,1</b>	<b>227,8</b>	
<b>375,6</b>	<b>39,8</b>	<b>48,8<sup>1)</sup></b>	<b>–</b>	<b>4,0</b>	<b>–</b>	<b>18,1</b>	<b>450,1</b>	<b>290,3</b>	<b>254,5</b>	
43,5	2,6	0,3	–	–	–	0,2	46,2	6,9	4,8	
0,2	–	–	–	–	–	–	0,2	19,8	19,8	
5,4	–	–	–	–	–	–	5,4	–	0,6	
<b>49,1</b>	<b>2,6</b>	<b>0,3</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>0,2</b>	<b>51,8</b>	<b>26,7</b>	<b>25,2</b>	
108,6	5,1	–	3,1	–	–	1,8	108,8	121,8	142,5	
196,1	12,2	–	2,4	0,1	–0,2	1,1	204,7	57,9	62,9	
96,3	10,1	–	0,7	–	0,2	7,5	98,4	29,7	26,3	
–	–	–	–	–	–	–	–	18,4	2,9	
<b>401,0</b>	<b>27,4</b>	<b>–</b>	<b>6,2</b>	<b>0,1</b>	<b>–</b>	<b>10,4</b>	<b>411,9</b>	<b>227,8</b>	<b>234,6</b>	
<b>450,1</b>	<b>30,0</b>	<b>0,3<sup>1)</sup></b>	<b>6,2<sup>1)</sup></b>	<b>0,1</b>	<b>–</b>	<b>10,6</b>	<b>463,7</b>	<b>254,5</b>	<b>259,8</b>	

## (G) Erläuterungen zur Bilanz

### (1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Aufgrund von Finance Lease-Verträgen sind technische Anlagen und Maschinen von 3,1 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €) sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) enthalten. Weitere Angaben zu Finance Lease-Verträgen erfolgen bei den sonstigen Verbindlichkeiten unter Anhangsziffer (10).

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zur Investitionsförderung gewährt und vermindern die Buchwerte um 6,4 Mio. € (Vorjahr: 7,1 Mio. €) bei Sachanlagen.

#### Immaterielle Vermögenswerte

Zugänge zu gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten betreffen erworbene Software und Lizenzen.

#### Geschäfts- oder Firmenwerte

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2009
Bauer+Kunzi GmbH, Stuttgart	3,4	3,4
KBA-GIORI S.A., Lausanne/Schweiz	7,2	7,2
KBA-MetalPrint GmbH, Stuttgart	9,2	9,2
	<b>19,8</b>	<b>19,8</b>

Zum Bilanzstichtag wurde für alle Geschäfts- oder Firmenwerte ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 durchgeführt. Im Geschäftsjahr hätte sich auch bei einem um 0,5 % höheren Zinssatz für die Geschäfts- oder Firmenwerte kein Abwertungsbedarf ergeben. Im Vorjahr wurde für KBA North America Inc. eine Wertminderung von 0,2 Mio. € erfasst, da der erzielbare Betrag unter dem Buchwert (inkl. Geschäfts- oder Firmenwert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit lag.

#### Sachanlagen

Im Berichtsjahr wurden überwiegend Ergänzungs- und Ersatzbeschaffungen bei technischen Anlagen und Maschinen aktiviert.



**(2) Finanzielle und sonstige Vermögenswerte****Finanzinvestitionen**

In der folgenden Übersicht sind alle für den KBA-Konzern wichtigen Beteiligungen dargestellt. Darin genannte Zahlen für Eigenkapital spiegeln – soweit nicht anders vermerkt – die Werte der geprüften landesrechtlichen Einzelabschlüsse wider. Bei Abschlüssen in Fremdwährung ist das Eigenkapital mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die Anteile am Kapital entsprechen den Anteilen an den Stimmrechten.

**Firma / Sitz der Gesellschaft**

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. €
<b>Verbundene konsolidierte Unternehmen</b>		
KBA-Metronic AG, Veitshöchheim	100,0	6,9
Bauer+Kunzi GmbH, Stuttgart	100,0	0,9
KBA-MetalPrint GmbH, Stuttgart <sup>1)</sup>	100,0	1,7
KBA-FRANCE SAS, Tremblay-en-France/Frankreich	100,0	0,4
KBA (UK) Ltd., Watford/Großbritannien	100,0	0,1
Holland Graphic Occasions B.V., Wieringerwerf/Niederlande	100,0	0,7
KBA-Mödling AG, Mödling/Österreich	>99,9	35,6
KBA-Le Mont-sur-Lausanne SA, Lausanne/Schweiz	100,0	57,8
KBA-GIORI S.A., Lausanne/Schweiz <sup>1)</sup>	100,0	85,9
KBA-Grafitec s.r.o., Dobruška/Tschechien	100,0	9,7
KBA North America Inc., Wilmington, DE/USA	100,0	1,6
<b>Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen</b>		
KBA Australasia Pty. Ltd., Campbelltown/Australien	100,0	-0,7 <sup>2)</sup>
KBA NORDIC A/S, Herlev/Dänemark	100,0	-2,2 <sup>2)</sup>
KBA-Italia S.p.A., Mailand/Italien	100,0	1,4
KBA Koenig & Bauer (Asia Pacific) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	0,4
KBA-Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,0	-0,1 <sup>2)</sup>
KBA RUS OOO, Moskau/Russische Föderation	100,0	0,4
Print Assist AG, Höri/Schweiz <sup>1)</sup>	100,0	1,8
KBA (HK) Company Ltd., Hongkong/VR China	100,0	0,8
KBA Printing Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/VR China	100,0	0,7
<b>Nicht konsolidierte Beteiligungen</b>		
KBA Leasing GmbH, Bad Homburg	24,9	0,9 <sup>3)</sup>
KBA Complete GmbH, Radebeul	50,0	0,1 <sup>3)</sup>
KBA-GIORI India Private Ltd., Neu Delhi/Indien <sup>1)</sup>	50,0	0,4

<sup>1)</sup> Mittelbare Beteiligung

<sup>2)</sup> Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

<sup>3)</sup> Vorjahreszahlen

Die Laufzeiten der finanziellen und sonstigen Vermögenswerte sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

in Mio. €	31.12.2008			31.12.2009		
	davon Restlaufzeit			davon Restlaufzeit		
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>						
- gegen verbundene Unternehmen	7,9	7,8	0,1	9,7	9,6	0,1
- gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3,3	3,3	-	3,7	3,7	-
- gegen Dritte	313,9	288,4	25,5	262,8	223,6	39,2
	<b>325,1</b>	<b>299,5</b>	<b>25,6</b>	<b>276,2</b>	<b>236,9</b>	<b>39,3</b>
<b>Finanzinvestitionen</b>	6,0	-	6,0	5,9	-	5,9
<b>Sonstige finanzielle Forderungen</b>						
- gegen verbundene Unternehmen	0,3	0,3	-	0,6	0,6	-
- Derivate	2,1	1,8	0,3	1,0	0,9	0,1
- übrige	41,6	24,5	17,1	41,3	22,9	18,4
	<b>50,0</b>	<b>26,6</b>	<b>23,4</b>	<b>48,8</b>	<b>24,4</b>	<b>24,4</b>
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>						
- geleistete Anzahlungen Vorräte	23,4	23,4	-	19,7	19,7	-
- geleistete Anzahlungen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
- Steuerforderungen	3,6	3,6	-	7,1	7,1	-
- Rechnungsabgrenzungen	7,0	5,8	1,2	4,8	4,8	-
	<b>34,0</b>	<b>32,8</b>	<b>1,2</b>	<b>31,6</b>	<b>31,6</b>	<b>-</b>
	<b>409,1</b>	<b>358,9</b>	<b>50,2</b>	<b>356,6</b>	<b>292,9</b>	<b>63,7</b>

Durch die Anwendung der „Percentage-of-Completion“-Methode sind in den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** 26,3 Mio. € (Vorjahr: 14,9 Mio. €) enthalten.

Aus Finance Lease-Verträgen mit Kunden sind **sonstige finanzielle Forderungen** von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €) aktiviert bei einer Gesamtinvestition von 4,0 Mio. € (Vorjahr: 5,1 Mio. €) und einem Zinsanteil von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €). Forderungen mit einer Fälligkeit bis 1 Jahr belaufen sich auf 2,4 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) bei einer Gesamtinvestition von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €). Die übrigen Forderungen aus Finance Lease haben eine Laufzeit bis 5 Jahre. Auf die Gesamtinvestition sind Wertberichtigungen von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €) gebildet. Sonstige finanzielle Forderungen aus Derivaten sind unter Anhangsziffer (11) näher erläutert.

Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte werden einzelfallbezogen gebildet. Liegen Anhaltspunkte für spezielle Kredit- oder Länderrisiken vor, so wird das wahrscheinliche Ausfallrisiko entsprechend berücksichtigt. Aufgrund neu ausgehandelter Konditionen sind 2,7 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) nicht mehr überfällig und nicht wertgemindert. Für erfasste Wertberichtigungen werden auf Konzernebene keine separaten Konten geführt.

**(3) Vorräte**

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	75,7	62,3
Unfertige Erzeugnisse	277,1	211,7
Fertige Erzeugnisse und Waren	39,5	45,5
	<b>392,3</b>	<b>319,5</b>

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert bilanzierten Vorräte beträgt 89,5 Mio. € (Vorjahr: 138,6 Mio. €). Im Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen von –2,6 Mio. € (Vorjahr: 23,4 Mio. €) ergebniswirksam erfasst.

**(4) Wertpapiere**

In den Wertpapieren sind Anteile eines Spezialfonds für Renten- und Aktienwerte sowie im Vorjahr festverzinsliche Wertpapiere enthalten.

**Festverzinsliche Wertpapiere** und Fondsanteile waren im Vorjahr mit einem Wert von 3,4 Mio. € angesetzt.

Der bilanzierte Marktwert des **Spezialfonds** beträgt 15,6 Mio. € (Vorjahr: 7,2 Mio. €). Zur Absicherung von Alterszeitguthaben wurde dieser an Mitarbeiter verpfändet.

**(5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2009
Schecks, Kassenbestand	0,1	1,1
Guthaben bei Kreditinstituten	85,7	75,0
	<b>85,8</b>	<b>76,1</b>

## (6) Latente Steuern

Die in den latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträge verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen.

in Mio. €	Latente Steueransprüche		Latente Steuerverbindlichkeiten	
	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009
<b>Aktiva</b>				
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6,3	1,3	14,7	16,9
Vorräte	9,3	15,2	1,0	1,6
Finanzielle Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1,6	0,8	1,7	1,1
Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	0,1	0,2
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	-	-	2,4	2,2
Rückstellungen	18,8	22,5	3,0	0,7
Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	1,4	0,9	13,0	16,0
	<b>37,4</b>	<b>40,7</b>	<b>35,9</b>	<b>38,7</b>
<b>Steuerliche Verlustvorträge</b>	1,8	8,2	-	-
<b>Sonstige</b>	-	0,5	-	-
<b>Saldierung</b>	-13,0	-17,7	-13,0	-17,7
	<b>26,2</b>	<b>31,7</b>	<b>22,9</b>	<b>21,0</b>
- davon kurzfristige latente Steuern	5,7	10,3	4,3	1,9

Im Eigenkapital ausgewiesene latente Steuern entstehen auf die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Posten für Währungsdifferenzen aus Konsolidierungsvorgängen. Die ergebnisneutral gebildeten latenten Steuern belaufen sich auf 0,3 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €).

Zum Geschäftsjahresende bestanden 110,7 Mio. € (Vorjahr: 104,7 Mio. €) Verlustvorträge sowie 67,5 Mio. € (Vorjahr: 50,2 Mio. €) temporäre Differenzen, für welche keine latenten Steuern aktiviert wurden. Aufgrund positiver Ertragsprognosen wurden 9,7 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €) aktive latente Steuern angesetzt, obwohl die jeweiligen Tochterunternehmen einen Verlust erzielten.

Eine latente Steuerverbindlichkeit von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) auf temporäre Differenzen bei Anteilen wurde nicht gebildet, da eine Veräußerung in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

## (7) Eigenkapital

Ziele der Kapitalsteuerung sind die Erhaltung der nachhaltigen Kreditwürdigkeit auf dem Kapitalmarkt, Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeit mittels ausreichender Liquidität sowie die substanzielle Steigerung des Unternehmenswertes.

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern ist auf Seite 64 dargestellt. Weitere Ausführungen zum Kapitalmanagement sind auf den Seiten 32 f. genannt.

### Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2009 sind von der Koenig & Bauer AG 16.426.053 (Vorjahr: 16.387.133) Stückaktien zum Nennwert von 2,60 € ausgegeben. Die Erhöhung um 38.920 Aktien gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Emission von Mitarbeiteraktien. Dazu wurde das in der Hauptversammlung vom 22. Juni 2006 beschlossene genehmigte Kapital von 15,6 Mio. € zum Teil verwendet. Das verbleibende genehmigte Kapital von 15,2 Mio. € ist bis zum

21. Juni 2011 befristet. Weiterhin wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zum zehnten Teil des Grundkapitals von 42,6 Mio. € zu erwerben. Diese Ermächtigung besteht bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung, längstens jedoch bis zum 17. Dezember 2010.

Alle ausgegebenen auf den Inhaber lautenden Stammaktien sind voll einbezahlt und mit dem Recht zur Teilnahme und zur Abstimmung auf der Hauptversammlung sowie dem Gewinnbezugsrecht verbunden.

### Kapitalrücklage

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Kapitalrücklage um 0,3 Mio. € durch die Ausgabe von Mitarbeiteraktien.

### Gewinnrücklagen

Die ergebnisneutrale Erfassung von originären Finanzinstrumenten (Wertpapiere) wirkt sich mit 0,3 Mio. € im Berichtsjahr und mit 0,1 Mio. € im Vorjahr aus.

Durch die Anwendung von Hedge Accounting wurden 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) in die Gewinnrücklagen eingestellt. Bei der Abwicklung der Grundgeschäfte wurden 0,8 Mio. € (Vorjahr: –2,6 Mio. €) ergebniswirksam erfasst.

Latente Steuern verändern die Gewinnrücklagen durch ergebnisneutrale Verrechnungen um –0,3 Mio. € (Vorjahr: –1,7 Mio. €). Davon resultieren –0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) aus originären Finanzinstrumenten, –0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) aus derivativen und 0,2 Mio. € (Vorjahr: –2,4 Mio. €) aus der Währungsumrechnung.

### (8) Rückstellungen für Pensionen

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind.

Hierbei wird ein Abzinsungssatz von 4,9 % (Vorjahr: 5,7 %) in Deutschland und 5,8 % (Vorjahr: 6,7 %) in Großbritannien verwendet sowie Gehaltssteigerungsraten von 3,9 % (Vorjahr: 4,9 %) und eine Fluktuationsrate von 2,4 % (Vorjahr: 2,1 %) unterstellt. Die Rentenanpassung wird mit 2,1 % (Vorjahr: 2,5 %) berücksichtigt. Dabei handelt es sich jeweils um die gewichteten Durchschnitte der in den Pensionsplänen enthaltenen Annahmen. Änderungen ansonsten nicht näher erläuteter versicherungsmathematischer Annahmen hatten nur einen unwesentlichen Einfluss auf die Pensionsverpflichtung.

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen und der Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt.

in Mio. €	Barwert der Pensionsverpflichtungen		Zeitwert des Planvermögens	
	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009
Stand am 01.01.	110,2	104,8	–9,4	–8,4
Laufender Dienstzeitaufwand	2,6	2,4	–	–
Zinsaufwand	5,7	5,8	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	–5,2	7,8	1,1	–0,4
Erwartete Erträge aus Planvermögen	–	–	–0,4	–0,4
Fondsdotierungen des Arbeitgebers	–	–	–1,0	–0,6
Fondsdotierungen der Planteilnehmer	–	–	–0,1	–0,1
Gezahlte Versorgungsleistungen	–7,3	–6,3	0,2	0,2
Währungskurs-/sonstige Änderungen	–1,2	0,4	1,2	–0,3
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>104,8</b>	<b>114,9</b>	<b>–8,4</b>	<b>–10,0</b>

In der Periode wurden die folgenden Aufwendungen und Erträge ergebniswirksam erfasst.

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2009
Laufender Dienstzeitaufwand	2,6	2,4
Zinsaufwand	5,7	5,8
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-0,4	-0,4
<b>Aufwand(+)/Erträge(-) des Geschäftsjahres</b>	<b>7,9</b>	<b>7,8</b>

Die Rückstellungen für Pensionen setzen sich wie folgt zusammen.

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2009
Barwert der nicht fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	96,4	104,9
Barwert der fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	8,4	10,0
<b>Barwert der Pensionsverpflichtungen</b>	<b>104,8</b>	<b>114,9</b>
Zeitwert des Planvermögens	-8,4	-10,0
<b>Zeitwert der Pensionsverpflichtungen saldiert</b>	<b>96,4</b>	<b>104,9</b>
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	5,9	-1,2
<b>Bilanzwert zum 31.12.</b>	<b>102,3</b>	<b>103,7</b>
- davon Pensionsrückstellungen	102,3	103,7

Das Planvermögen setzt sich mit 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) aus Rückdeckungsversicherungen, mit 3,2 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) aus Aktien und Dividendenpapieren, mit 5,2 Mio. € (Vorjahr: 4,9 Mio. €) aus Anleihen und mit 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) aus sonstigen Vermögenswerten zusammen.

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen beläuft sich auf 0,8 Mio. € (Vorjahr: -0,7 Mio. €). Aktuell wird auf Basis der Erträge in Vorjahren eine Rendite von 4,0 % (Vorjahr: 4,0 %) erwartet.

Die Nettoverpflichtung ergibt sich aus dem Barwert der Pensionsverpflichtungen abzüglich dem Zeitwert des Planvermögens. In den letzten Jahren entwickelte sich die Nettoverpflichtung wie folgt.

in Mio. €	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009
Barwert der Pensionsverpflichtungen	127,0	110,2	104,8	114,9
Zeitwert des Planvermögens	-8,8	-9,4	-8,4	-10,0
<b>Nettoverpflichtung</b>	<b>118,2</b>	<b>100,8</b>	<b>96,4</b>	<b>104,9</b>
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden			-0,9	-
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vermögenswerte			0,9	-0,4

Der für beitragsorientierte Versorgungspläne im Ergebnis erfasste Aufwand beläuft sich auf 37,7 Mio. € (Vorjahr: 39,6 Mio. €).

Für 2010 wird mit Auszahlungen aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von 6,7 Mio. € gerechnet.

**(9) Sonstige Rückstellungen**

in Mio. €	Stand 01.01.2009	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Auf- zinsung	Um- gliederung	Stand 31.12.2009
<b>Sonstige Rückstellungen</b>							
- aus dem Personalbereich	100,2	18,2	42,8	35,4	0,8	3,9	79,3
- aus dem Vertriebsbereich	133,4	40,6	25,2	34,9	0,2	-	102,7
- übrige	42,1	24,6	2,4	19,7	-	-3,9	30,9
	<b>275,7</b>	<b>83,4</b>	<b>70,4</b>	<b>90,0</b>	<b>1,0</b>	<b>-</b>	<b>212,9</b>
<b>Davon</b>							
- langfristige Rückstellungen	89,3						56,0
- kurzfristige Rückstellungen	186,4						156,9
	<b>275,7</b>						<b>212,9</b>

Rückstellungen aus dem Personalbereich enthalten unter anderem Vorsorgen für den Personalabbau, Jubiläumsprämien und Altersteilzeitguthaben sowie erfolgsabhängige Vergütungen.

Der Vertriebsbereich deckt den Bedarf für Prozessrisiken, Gewährleistungs- und Provisionsverpflichtungen.

In den übrigen Rückstellungen werden Kosten für die geplante Neuausrichtung, Berufsgenossenschaftsbeiträge und ähnliche Verpflichtungen erfasst.

**(10) Finanzielle und sonstige Verbindlichkeiten**

in Mio. €	31.12.2008	davon Restlaufzeit		31.12.2009	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>						
- gegenüber verbundenen Unternehmen	1,2	1,1	0,1	2,6	2,6	-
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1	0,1	-	0,1	0,1	-
- gegenüber Dritten	70,8	70,5	0,3	72,1	71,8	0,3
	<b>72,1</b>	<b>71,7</b>	<b>0,4</b>	<b>74,8</b>	<b>74,5</b>	<b>0,3</b>
Finanzschulden	63,2	42,5	20,7	48,3	35,3	13,0
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
- aus Derivaten	3,2	3,1	0,1	0,9	0,8	0,1
- übrige	66,5	58,9	7,6	55,0	47,5	7,5
	<b>132,9</b>	<b>104,5</b>	<b>28,4</b>	<b>104,2</b>	<b>83,6</b>	<b>20,6</b>
<b>Sonstige Schulden</b>						
- aus erhaltenen Anzahlungen	140,5	137,1	3,4	104,4	104,3	0,1
- aus Steuern	13,2	13,2	-	11,0	11,0	-
- übrige	1,9	1,9	-	1,9	1,9	-
	<b>155,6</b>	<b>152,2</b>	<b>3,4</b>	<b>117,3</b>	<b>117,2</b>	<b>0,1</b>
	<b>360,6</b>	<b>328,4</b>	<b>32,2</b>	<b>296,3</b>	<b>275,3</b>	<b>21,0</b>

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Finanzschulden) bestehen Besicherungen durch Grundpfandrechte von 13,3 Mio. € (Vorjahr: 9,5 Mio. €), Verpfändungen von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) sowie eine Sicherungsübereignung und Zessionen von 7,9 Mio. € (Vorjahr: 12,0 Mio. €). Der Buchwert besicherter Vermögenswerte beträgt 26,9 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €) für Sachanlagen, 24,4 Mio. € (Vorjahr: 12,5 Mio. €) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 6,3 Mio. € für Vorräte und 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) für Wertpapiere (sonstige finanzielle Forderungen). Eine Verwertung der Sicherheiten kann erfolgen, wenn die vereinbarten Verpflichtungen nicht fristgerecht erfüllt werden.

Das Management steuert die Liquidität des Konzerns auf Basis einer fortlaufenden Überwachung und Planung der Cashflows unter Berücksichtigung der zugesagten Kreditlinien und der Fälligkeitsstruktur von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die durch den KBA-Konzern nicht genutzte Kreditlinie belief sich zum Stichtag auf 74,2 Mio. € (Vorjahr: 138,5 Mio. €).

In den übrigen **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** sind Verbindlichkeiten aus Finance Lease von 8,2 Mio. € (Vorjahr: 10,8 Mio. €) ausgewiesen. Dabei bestehen Verlängerungs- und Kaufoptionen zu marktüblichen Bedingungen. Sale-and-Leaseback-Geschäfte wurden auf der Basis eines Absatzfinanzierungsmodells abgeschlossen, wobei den Verbindlichkeiten Kundenforderungen gegenüberstehen. Die Umsatzrealisierung erfolgt mit der Lieferung der Maschinen. Der Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance Lease-Verträgen setzt sich wie folgt zusammen.

in Mio. €	31.12.2008			31.12.2009		
	davon Restlaufzeit			davon Restlaufzeit		
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	
Mindestleasingzahlungen	11,9	3,9	8,0	9,0	2,9	6,1
Zinsanteil	-1,1	-0,4	-0,7	-0,8	-0,4	-0,4
Barwert Finance Lease	<b>10,8</b>	<b>3,5</b>	<b>7,3</b>	<b>8,2</b>	<b>2,5</b>	<b>5,7</b>

Die in den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Posten aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter Anhangsziffer (11) näher erläutert.

In den **sonstigen Schulden** sind erhaltene Anzahlungen von 23,6 Mio. € (Vorjahr: 35,3 Mio. €) für kundenspezifische Fertigung enthalten.

### (11) Derivative Finanzinstrumente

Zum Geschäftsjahresende bestanden kurzfristige Devisenoptionen in USD mit einem Volumen von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 13,7 Mio. €).

Devisentermingeschäfte mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr (Vorjahr: bis zu 2 Jahre) dienen der Absicherung des Kalkulationskurses weiterer in Fremdwährung geschlossener Liefer- und Leistungsverträge. Bei den abgesicherten Währungen handelt es sich überwiegend um USD.

Zinssatzwap- und Cap-Geschäfte mit 4-jähriger Laufzeit und bezogen auf ein Volumen von 7,7 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) sichern das bestehende Zinsrisiko von Tochtergesellschaften ab.



Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

in Mio. €	Nominalvolumen			Nominalvolumen		
	Gesamt 31.12.2008	Restlaufzeit über 1 Jahr	Marktwert 31.12.2008	Gesamt 31.12.2009	Restlaufzeit über 1 Jahr	Marktwert 31.12.2009
Devisentermingeschäfte	106,6	7,8	-1,4	36,4	-	0,1
Devisenoptionen	21,3	1,9	0,4	1,9	-	-
Zinsabsicherungen	1,7	1,7	-0,1	7,7	7,7	-0,1
	<b>129,6</b>	<b>11,4</b>	<b>-1,1</b>	<b>46,0</b>	<b>7,7</b>	<b>-</b>

Das **Nominalvolumen** derivativer Finanzinstrumente bezeichnet die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Das Risiko ergibt sich daher nicht aus dem Nominalvolumen, sondern aus den darauf bezogenen Wechselkurs- und Zinsänderungen.

Der **Marktwert** entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag, der mittels standardisierter Bewertungsverfahren ermittelt wird.

## (12) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

in Mio. €	Buchwert	davon nicht wertberich- tigt, nicht überfällig	davon nicht wertberichtigt, aber überfällig			davon wert- berichtigt
			< 3 Monate	3-12 Monate	> 12 Monate	
<b>2008</b>						
Kredite und Forderungen	443,0	376,4	34,4	10,4	1,6	20,2
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	8,0	8,0	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	18,4	18,4	-	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	2,1	2,1	-	-	-	-
	<b>471,5</b>	<b>404,9</b>	<b>34,4</b>	<b>10,4</b>	<b>1,6</b>	<b>20,2</b>
<b>2009</b>						
Kredite und Forderungen	384,5	309,1	31,3	19,4	3,4	21,3
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	8,3	8,3	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	22,9	22,9	-	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	1,0	1,0	-	-	-	-
	<b>416,7</b>	<b>341,3</b>	<b>31,3</b>	<b>19,4</b>	<b>3,4</b>	<b>21,3</b>

in Mio. €	Kategorie gem. IAS 39*	31.12.2008	Wertansatz			31.12.2008
		Buchwert	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral	Beizu- legender Zeitwert
<b>Aktiva</b>						
<b>Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Forderungen</b>						
- Anteile	zVv	5,8	5,8	-	-	-
- Ausleihungen	KuF	0,2	0,2	-	-	0,2
- sonstige finanzielle Forderungen aus Derivaten	ezbZ	2,1	-	2,1	-	2,1
- übrige sonstige finanzielle Forderungen	bzEg	8,0	8,0	-	-	8,0
	zVv	2,0	-	-	2,0	2,0
	KuF	31,9	31,9	-	-	31,9
		<b>50,0</b>	<b>45,9</b>	<b>2,1</b>	<b>2,0</b>	<b>44,2</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	325,1	325,1	-	-	325,1
Wertpapiere	zVv	10,6	-	-	10,6	10,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	KuF	85,8	85,8	-	-	85,8
		<b>471,5</b>	<b>456,8</b>	<b>2,1</b> <sup>1)</sup>	<b>12,6</b> <sup>2)</sup>	<b>465,7</b>
<b>Passiva</b>						
<b>Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	sfV	63,2	63,2	-	-	63,2
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Finance Lease	sfV	10,8	10,8	-	-	10,9
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Derivaten	ezbZ	3,2	-	3,2	-	3,2
- übrige	sfV	55,7	55,7	-	-	55,7
		<b>132,9</b>	<b>129,7</b>	<b>3,2</b>	-	<b>133,0</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	sfV	72,1	72,1	-	-	72,1
		<b>205,0</b>	<b>201,8</b>	<b>3,2</b> <sup>1)</sup>	-	<b>205,1</b>

\* KuF = Kredite und Forderungen

bzEg = bis zur Endfälligkeit gehalten

ezbZ = erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

zVv = zur Veräußerung verfügbar

sfV = sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

<sup>1)</sup> Bewertung gem. Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie

<sup>2)</sup> Bewertung gem. Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie

Für **Anteile an verbundenen Unternehmen** ist kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorhanden, ein beizulegender Zeitwert kann daher nicht ermittelt werden.

Bei den **sonstigen finanziellen Forderungen/Verbindlichkeiten aus Derivaten** entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktwert. Die ausgewiesenen Werte bei den **Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten** entsprechen den notierten Marktpreisen.

**Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Finance Lease** sind die mit dem Marktzinssatz abgezinsten Zahlungsverpflichtungen.

Für **Ausleihungen** und die **übrigen finanziellen Forderungen/Verbindlichkeiten** entspricht der beizulegende Zeitwert im Wesentlichen den zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten Buchwerten.

Das maximale **Kreditrisiko** der Finanzinstrumente entspricht den Buchwerten.

Das **Liquiditätsrisiko** resultiert aus den vertraglich vereinbarten Cashflows der Finanzschulden bestehend aus Zins- und Tilgungsanteil. Danach ergibt sich innerhalb des nächsten Jahres ein Liquiditätsabfluss von 36,8 Mio. € (Vorjahr: 44,4 Mio. €), innerhalb der nächsten 1 bis 3 Jahre von 18,9 Mio. € (Vorjahr: 15,2 Mio. €) sowie im Vorjahr 10,1 Mio. € nach dem Ablauf von 3 Jahren.

31.12.2009	Wertansatz			31.12.2009	
	Fortgeführte Buchwert	Anschaft- fungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam		Fair Value erfolgs- neutral
	5,8	5,8	-	-	-
	0,1	0,1	-	-	0,1
	1,0	-	1,0	-	1,0
	8,3	8,3	-	-	8,3
	1,5	-	-	1,5	1,5
	32,1	32,1	-	-	32,1
	<b>48,8</b>	<b>46,3</b>	<b>1,0</b>	<b>1,5</b>	<b>43,0</b>
	276,2	276,2	-	-	276,2
	15,6	-	-	15,6	15,6
	76,1	76,1	-	-	76,1
	<b>416,7</b>	<b>398,6</b>	<b>1,0<sup>1)</sup></b>	<b>17,1<sup>2)</sup></b>	<b>410,9</b>
	48,3	48,3	-	-	48,3
	8,2	8,2	-	-	8,2
	0,9	-	0,9	-	0,9
	46,8	46,8	-	-	46,8
	<b>104,2</b>	<b>103,3</b>	<b>0,9</b>	-	<b>104,2</b>
	74,8	74,8	-	-	74,8
	<b>179,0</b>	<b>178,1</b>	<b>0,9<sup>1)</sup></b>	-	<b>179,0</b>

Zum Bilanzstichtag bestehende **Zins-, Wechselkurs- und Ausfallrisiken** aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind aus der folgenden Übersicht der im Geschäftsjahr erfassten Nettogewinne und -verluste ersichtlich.

in Mio. €	Netto- ergebnis	aus Zinsen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Sonstiges
			Wertbe- richtung	Kurs- effekte	zum Fair Value		
<b>31.12.2008</b>							
Kredite und Forderungen	-31,9	2,1	-26,3	-3,3	-	-4,4	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5,1	4,1	-0,8	1,7	-	-	0,1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	-2,6	-	-	-5,1	2,5	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-5,9	-5,6	-	-0,3	-	-	-
	<b>-35,3</b>	<b>0,6</b>	<b>-27,1</b>	<b>-7,0</b>	<b>2,5</b>	<b>-4,4</b>	<b>0,1</b>
<b>31.12.2009</b>							
Kredite und Forderungen	-6,3	4,2	0,5	-0,1	-	-10,9	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2,3	0,3	-0,2	0,2	-	-	2,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	-	-0,1	-	0,9	-0,8	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-5,3	-4,4	-	-0,9	-	-	-
	<b>-9,3</b>	<b>-</b>	<b>0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>-0,8</b>	<b>-10,9</b>	<b>2,0</b>

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden -5,7 Mio. € (Vorjahr: 24,1 Mio. €), bei Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Forderungen 5,4 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) und bei Wertpapieren im Vorjahr 0,2 Mio. € wertberichtigt.

Zur Bewertung des Fremdwährungsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Dabei wird unterstellt, dass sich alle Währungen gegenüber dem Euro um +/- 5 % verändern.

Zum Bilanzstichtag hätte eine Abwertung der Fremdwährungen um 5 % das Eigenkapital um 0,6 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €) erhöht und das Ergebnis mit 0,4 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) belastet. Dagegen hätte eine Aufwertung um 5 % das Eigenkapital um 0,7 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) vermindert und das Ergebnis um 0,8 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €) verbessert.

### (13) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2008	davon Restlaufzeit			31.12.2009	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verpflichtungen aus:								
Operating Lease	20,6	6,3	13,6	0,7	11,7	4,4	6,0	1,3
Miet- und Wartungs- verträgen	11,9	6,7	5,2	-	13,5	5,0	8,5	-
Investitionsvorhaben	6,8	6,8	-	-	0,3	0,3	-	-
Übrige	3,8	1,9	1,9	-	0,9	0,9	-	-
	<b>43,1</b>	<b>21,7</b>	<b>20,7</b>	<b>0,7</b>	<b>26,4</b>	<b>10,6</b>	<b>14,5</b>	<b>1,3</b>

Operating Lease-Verträge werden überwiegend im IT-Bereich sowie für den Fuhrpark abgeschlossen. Dabei bestehen Verlängerungsoptionen zu marktüblichen Bedingungen. Im Geschäftsjahr wurden Leasingraten von 6,9 Mio. € (Vorjahr: 8,0 Mio. €) erfolgswirksam erfasst. Die Verpflichtungen aus Operating Lease sind in Höhe der Mindestleasingzahlungen dargestellt.

Investitionsvorhaben enthalten Verpflichtungen für Investitionen in Sachanlagen von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €) sowie im Vorjahr in immaterielle Vermögenswerte von 0,3 Mio. €.

Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen sind zu Nominalwerten angesetzt und enthalten Verbindlichkeiten für Reparaturmaßnahmen.

### Eventualverbindlichkeiten

Im KBA-Konzern bestehen Haftungsverhältnisse aus Finanzgarantien von 116,0 Mio. € (Vorjahr: 152,7 Mio. €). Dabei handelt es sich überwiegend um Rückkaufverpflichtungen gegenüber Leasinggebern und Banken. Mit zunehmendem Alter der Verpflichtung nimmt der garantierte Rückkaufbetrag ab.

Werden vorhandene Risiken nicht als gering eingestuft, dann findet der Ansatz in der Bilanz statt. Ansonsten werden für die angegebenen Eventualverbindlichkeiten keine Rückstellungen gebildet.

## (H) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (14) Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr wurden Erlöse aus kundenspezifischer Fertigung von 166,9 Mio. € (Vorjahr: 203,0 Mio. €) realisiert, die kumulierten Auftragserteile für alle zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen „Percentage-of-Completion“-Aufträge belaufen sich auf 478,0 Mio. € (Vorjahr: 495,0 Mio. €).

Weitere Angaben zu den Umsatzerlösen können dem Segmentbericht (siehe Anhang (J)) entnommen werden.

### (15) Kosten nach Funktionsbereichen

#### Herstellungskosten des Umsatzes

In den Herstellungskosten des Umsatzes sind Zuschüsse für Lehrlings- und Arbeitsplatzförderung sowie für auftragsbezogene Entwicklungen von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) enthalten.

Die Kosten aus kundenspezifischer Fertigung für am Bilanzstichtag noch laufende Projekte betragen 455,8 Mio. € (Vorjahr: 458,1 Mio. €).

#### Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten lagen um 8,1 Mio. € unter dem Vorjahr, während die Forschungs- und Entwicklungsquote von 3,5 % auf 4,4 % verbessert werden konnte.

Forschungszuschüsse der öffentlichen Hand für bereits angefallene Aufwendungen werden in der Periode der Zusage erfolgswirksam erfasst und vermindern die Forschungs- und Entwicklungskosten um 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

#### Vertriebs- und Verwaltungskosten

Der Umsatzrückgang im Geschäftsjahr führte zu einer Abnahme der Vertriebskosten um 34,1 Mio. €. Die Verwaltungskosten gingen leicht um 3,0 Mio. € zurück.

**(16) Kosten nach Kostenarten****Materialaufwand**

in Mio. €	2008	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	680,9	433,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	132,3	84,9
	<b>813,2</b>	<b>518,2</b>

**Personalaufwand (gemäß Gesamtkostenverfahren)**

in Mio. €	2008	2009
Löhne und Gehälter	355,4	314,8
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	69,7	60,4
Aufwendungen für Altersversorgung	5,2	4,9
	<b>430,3</b>	<b>380,1</b>
Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:		
Gewerbliche Arbeitnehmer	4.472	3.985
Angestellte	3.171	2.963
Auszubildende/Praktikanten	409	379
	<b>8.052</b>	<b>7.327</b>

Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit für Aufwendungen zur Sozialversicherung im Rahmen der Kurzarbeit mindern den Personalaufwand um 7,3 Mio. €.

**(17) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen**

in Mio. €	2008	2009
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		
Gewinne aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3,0	2,3
Realisierte Währungskursgewinne	3,0	4,2
Fremdwährungsbewertung	5,2	2,8
Restrukturierung	16,6	35,1
Auflösung von Wertberichtigungen	8,7	15,1
Übrige betriebliche Erträge	19,0	50,1
	<b>55,5</b>	<b>109,6</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-0,7	-0,7
Realisierte Währungskursverluste	-12,6	-4,1
Fremdwährungsbewertung	-2,3	-2,8
Restrukturierung	-43,1	-19,7
Bildung von Wertberichtigungen	-35,0	-14,5
Übrige betriebliche Aufwendungen	-22,0	-18,3
	<b>-115,7</b>	<b>-60,1</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-60,2</b>	<b>49,5</b>

Zur Neuausrichtung der Unternehmensgruppe auf ein verkleinertes Marktvolumen wurde im Vorjahr ein Restrukturierungsprogramm für die Jahre 2009 bis 2011 entwickelt. Der Aufwand des Geschäftsjahres für **Restrukturierung** beträgt 19,7 Mio. € (Vorjahr: 43,1 Mio. €). Ein Beschluss aus 2008 zur Stilllegung eines Standortes wurde überprüft und rückgängig gemacht. Dies führte zu einer Zuschreibung zu Sachanlagen von 6,2 Mio. €. Weitere Restrukturierungserträge sind mit 28,9 Mio. € (Vorjahr: 16,6 Mio. €) erfasst.

In den **übrigen betrieblichen Erträgen** sind 25,2 Mio. € (Vorjahr: 13,0 Mio. €) aus der Auflösung von Rückstellungen aus dem Vertriebsbereich enthalten, die der Anpassung des Konzerns an ein niedrigeres Marktvolumen entsprechen. Weitere 12,5 Mio. € resultieren aus der Einführung des Entgelt-Rahmenabkommens an den deutschen Standorten. Daneben sind Versicherungs- und Schadensersatzleistungen sowie sonstige Kostenerstattungen in den übrigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Die **übrigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten Forderungsausfälle, Kundengutschriften und Gewährleistungen.

## (18) Finanzergebnis

in Mio. €	2008	2009
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>		
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	0,1	2,0
Abschreibungen auf Finanzinvestitionen und Wertpapiere	-0,8	-0,2
	<b>-0,7</b>	<b>1,8</b>
<b>Zinsergebnis</b>		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7,9	5,0
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0,1)	(-)
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14,4	-12,8
- davon aus Pensionsverpflichtungen	(-5,7)	(-5,8)
	<b>-6,5</b>	<b>-7,8</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-7,2</b>	<b>-6,0</b>

## (19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen.

in Mio. €	2008	2009
Tatsächlicher Steueraufwand	-10,3	-3,7
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	-3,6	6,4
Latenter Steuerertrag aus temporären Unterschieden	-	1,2
	<b>-13,9</b>	<b>3,9</b>

In den sonstigen Steuerauswirkungen sind 1,2 Mio. € periodenfremde Ertragsteuererstattungen enthalten. Im Vorjahr waren 1,9 Mio. € periodenfremde Ertragsteuernachzahlungen sowie 4,0 Mio. € periodenfremde Ertragsteueraufwendungen ausgewiesen.

in Mio. €	2008	2009
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>-87,1</b>	<b>2,7</b>
Konzernsteuersatz	30,0 %	30,0 %
<b>Erwartete Ertragsteuern</b>	<b>26,1</b>	<b>-0,8</b>
Steuerauswirkungen durch		
- steuersatzbedingte Abweichungen	7,3	11,2
- steuerfreie Erträge	0,7	-1,5
- Wertberichtigungen	-1,1	-5,8
- Nichtaktivierung von Verlusten	-39,9	-
- steuerliche Zu- und Abrechnungen	-1,3	-0,4
- Sonstiges	-5,7	1,2
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-13,9</b>	<b>3,9</b>

## (20) Ergebnis je Aktie

	2008	2009
Konzernergebnis in Mio. €	-101,0	6,6
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien	16.353.072	16.397.050
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>-6,18</b>	<b>0,41</b>

Die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien hat sich gegenüber dem Vorjahr um 38.920 Aktien durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien im 3. Quartal 2009 erhöht. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie besteht nicht.

## (I) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt und zeigt die Veränderungen des Finanzmittelbestands des KBA-Konzerns durch Mittelzu- und -abflüsse, unterteilt in die Bereiche betriebliche Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Mittelveränderung aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Der Finanzmittelbestand von 76,1 Mio. € (Vorjahr: 85,8 Mio. €) enthält Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die Ertragsteuerzahlungen umfassen Zahlungen von 7,1 Mio. € (Vorjahr: 8,8 Mio. €) und Erstattungen von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €).

## (J) Segmentberichterstattung

Gemäß den Vorschriften des IFRS 8 werden für den KBA-Konzern einzelne Finanzinformationen für die beiden Geschäftssegmente Rollen- und Sondermaschinen sowie Bogenoffsetmaschinen zur Verfügung gestellt.

Im Geschäftssegment Rollen- und Sondermaschinen werden Rollenmaschinen für den Zeitungs- und Akzidenzdruck, Sondermaschinen für den Telefonbuch- und Wertpapierdruck sowie Maschinen für die industrielle Kennzeichnungstechnik und UV-Drucksysteme für elektronische Datenträger zusammengefasst. Das Geschäftssegment Bogenoffsetmaschinen beinhaltet Offsetmaschinen für den Akzidenz-, Buch-, Blech- und Verpackungsdruck.

Den Segmentinformationen liegen die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden zugrunde wie dem Konzernabschluss. Im Segmentergebnis (Betriebsergebnis) enthaltene konzerninterne Verrechnungen erfolgen wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern.

Intersegmentäre Umsätze haben nicht stattgefunden.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die zur Erwirtschaftung des Betriebsergebnisses des jeweiligen Geschäftsfelds beigetragen haben. Dabei setzt sich das Segmentvermögen vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Vermögenswerten zusammen. Die Segmentschulden beinhalten im Wesentlichen sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden.



Unter der Überleitung werden Vermögenswerte und Schulden finanzieller Art sowie Konsolidierungen zwischen den Segmenten berichtet.

### Segmentbericht nach Sparten

in Mio. €	Rollen- und Sondermaschinen		Bogenoffset- maschinen		Konsolidierung/ Überleitung		Konzern	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Außenumsatz	817,7	571,7	714,2	478,7	–	–	1.531,9	1.050,4
Betriebsergebnis	108,5	31,8	–188,4	–23,1	–	–	–79,9	8,7
Abschreibungen	21,1	17,9	18,7	12,1	–	–	39,8	30,0
Investitionen	31,1	20,6	21,3	9,6	–	–	52,4	30,2
Vermögen	514,5	500,1	521,9	412,9	145,0	147,4	1.181,4	1.060,4
Schulden	333,5	267,9	215,6	173,7	221,2	199,0	770,3	640,6

Die geografische Aufteilung orientiert sich an den bedeutendsten Absatzmärkten und Standorten des KBA-Konzerns.

### Informationen über geografische Gebiete

in Mio. €	Außenumsatz		Investitionen		Vermögen	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Deutschland	235,5	162,8	32,9	13,0	683,3	550,5
Übriges Europa	786,8	378,4	19,4	16,2	316,0	332,8
Nordamerika	144,8	146,4	0,1	1,0	37,1	29,7
Asien/Pazifik	271,5	235,7	–	–	–	–
Afrika/Lateinamerika	93,3	127,1	–	–	–	–
Konsolidierung/Überleitung	–	–	–	–	145,0	147,4
<b>Konzern</b>	<b>1.531,9</b>	<b>1.050,4</b>	<b>52,4</b>	<b>30,2</b>	<b>1.181,4</b>	<b>1.060,4</b>

## (K) Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB

Auf das Honorar der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft entfielen im Geschäftsjahr 0,2 Mio. € für Abschlussprüfungen und 0,1 Mio. € für sonstige Leistungen.

## (L) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 sind alle verbundenen nicht konsolidierten Gesellschaften (siehe Anhangsziffer (2)). Zu den nahe stehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen an unsere Vertriebs- und Servicegesellschaften, welche als Selbstkäufer Forderungen und Umsatzerlöse in annähernd gleicher Höhe gegen Endkunden ausweisen. Bedingungen und Konditionen sind wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern.

in Mio. €	2008	2009
Sonstige kurzfristige finanzielle Forderungen zum 31.12.	0,3	0,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.	11,3	13,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.	1,2	2,6
Umsatzerlöse	36,4	25,1

Die Bezüge des Vorstands betragen 2,3 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €), dabei beläuft sich die fixe Vergütung auf 1,4 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €). Eine variable Vergütung wurde im Vorjahr nicht gezahlt. Der erfolgsabhängige Teil der variablen Vergütung bemisst sich am Jahresergebnis.

Zu Pensionsrückstellungen wurden 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) für den laufenden Dienstzeitaufwand zugeführt. Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) aufgewendet. Die Bezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €). Eine variable Vergütung wurde im Berichtsjahr nicht gezahlt.

Für Pensionsansprüche des Vorstands sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen wurden insgesamt 15,1 Mio. € (Vorjahr: 15,1 Mio. €) zurückgestellt. Die individualisierte Offenlegung der Bezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB unterbleibt gemäß § 314 Abs. 2 HGB i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB.

Der zum 31. Dezember 2009 von den Organen der Koenig & Bauer AG gehaltene Anteilsbesitz betrug 4,9 % am Grundkapital. Auf die Mitglieder des Vorstands entfallen davon 2,6 % und auf Mitglieder des Aufsichtsrats 2,3 %.

## Aufsichtsrat

Dieter Rampl  
Vorsitzender  
Bankkaufmann  
München

Gottfried Weippert\*  
stellv. Vorsitzender  
techn. Angestellter  
Eibelstadt

Reinhard Siewert  
stellv. Vorsitzender  
Betriebswirt  
Würzburg

Peter Hanzelka\*  
Bohrwerker  
Coswig

Dipl.-Ing. Matthias Hatschek  
Unternehmer  
St. Martin/Österreich

Günter Hoetzl\*  
Bevollmächtigter der IG Metall  
Hofheim

Dr. Hermann Jung  
Mitglied des Vorstandes der Voith AG  
Heidenheim

Dipl.-Kfm. Baldwin Knauf  
stellv. Vorsitzender des Gesellschafterausschusses  
der Knauf Gips KG  
Iphofen

Walther Mann\*  
Bevollmächtigter der IG Metall  
Würzburg

Dipl.-Volkswirt Klaus Schmidt\*  
Direktor Marketing  
Hettstadt

Jochen Walther\*  
Ausbilder  
Großniedesheim

Prof. Dr.-Ing. Horst Peter Wölfel  
Universitätsprofessor Fachgebiet Strukturtechnik  
Technische Universität Darmstadt  
Höchberg

\* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

## Ausschüsse

Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 MitbestG  
Dieter Rampl  
Klaus Schmidt  
Gottfried Weippert  
Prof. Dr.-Ing. Horst Peter Wölfel

Ausschuss für Personalangelegenheiten  
Dieter Rampl  
Reinhard Siewert  
Gottfried Weippert

Bilanzausschuss/Prüfungsausschuss  
Reinhard Siewert  
Peter Hanzelka  
Dieter Rampl  
Gottfried Weippert

Strategieausschuss  
Reinhard Siewert  
Dr. Hermann Jung  
Klaus Schmidt  
Gottfried Weippert

## Vorstand

Dipl.-Ing. Albrecht Bolza-Schünemann (bis 26. März 2009)

Dr.-Ing. Frank Junker (bis 22. September 2009)

Dipl.-Betriebswirt Helge Hansen (seit 6. Februar 2009)  
Vorsitzender (seit 27. März 2009)  
Vorstand Personal, Finanzen, Recht sowie  
Produktion und Einkauf Bogenmaschinen  
Würzburg

Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann  
stellv. Vorsitzender  
Vorstand Konstruktion Rollen- und Bogenmaschinen sowie  
Produktion Rollenmaschinen  
Würzburg

Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller  
Vorstand Vertrieb, Marketing, Service, Einkauf und Logistik  
Rollenmaschinen  
Würzburg

Dipl.-Ing. Ralf Sammeck  
Vorstand Vertrieb, Marketing und Service Bogenmaschinen  
Radebeul

## Angaben zu zusätzlichen Mandaten von Aufsichtsratsmitgliedern der Koenig & Bauer AG

	Aufsichtsratsmitglied in folgenden weiteren Gesellschaften
Dieter Rampl Aufsichtsratsvorsitzender	Bayerische Börse AG, München Bode Grabner Beye AG & Co. KG, Grünwald FC Bayern München AG, München Mediobanca, Mailand/Italien UniCredit, Mailand/Italien
Reinhart Siewert stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	Bank Schilling & Co. AG, Hammelburg KBA-Metronic AG, Veitshöchheim KBA-Mödling AG, Mödling/Österreich Winkler + Dünnebier AG, Neuwied
Matthias Hatschek	Buy-Out Central Europe II Beteiligungs-Invest AG, Wien/Österreich
Dr. Hermann Jung	Putzmeister AG, Aichtal
Baldwin Knauf	Lindner AG, Arnstorf
Klaus Schmidt	KBA-FRANCE SAS, Tremblay-en-France/Frankreich KBA-Metronic AG, Veitshöchheim KBA-Polska Sp.z o.o., Warschau/Polen

### Sonstige Angaben

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde abgegeben und ist dauerhaft zugänglich gemacht ([www.kba.com/de/investor/corporate\\_governance.html](http://www.kba.com/de/investor/corporate_governance.html)).

## (M) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf den Konzernabschluss 2009 liegen nicht vor.

Würzburg, den 24. März 2010

Der Vorstand



Dipl.-Betriebswirt Helge Hansen  
Vorsitzender



Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann  
stellv. Vorsitzender



Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller



Dipl.-Ing. Ralf Sammeck

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der KOENIG & BAUER Aktiengesellschaft, Würzburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 24. März 2010

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Hartmann  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Claus Goßmann  
Wirtschaftsprüfer

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Würzburg, den 24. März 2010  
Der Vorstand



Dipl.-Betriebswirt Helge Hansen  
Vorsitzender



Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann  
stellv. Vorsitzender



Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller



Dipl.-Ing. Ralf Sammeck

## Bilanz der Koenig & Bauer AG zum 31. Dezember 2009

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

<b>Aktiva</b>		
in Mio. €	31.12.2008	<b>31.12.2009</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,9	2,2
Sachanlagen	157,0	143,9
Finanzanlagen	43,3	43,5
	<b>203,2</b>	<b>189,6</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Vorräte abz. erhaltener Anzahlungen	163,5	127,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	184,5	147,0
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	102,4	112,8
Wertpapiere	8,4	13,3
Flüssige Mittel	31,9	45,9
	<b>490,7</b>	<b>446,6</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4,1</b>	<b>2,2</b>
	<b>698,0</b>	<b>638,4</b>
<b>Passiva</b>		
in Mio. €	31.12.2008	<b>31.12.2009</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	42,6	42,7
Kapitalrücklage	86,7	87,0
Gewinnrücklagen	246,4	246,4
Bilanzverlust	-99,4	-109,1
	<b>276,3</b>	<b>267,0</b>
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>4,5</b>	<b>4,6</b>
<b>Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für Pensionen	67,5	68,3
Steuerrückstellungen	4,5	4,0
Sonstige Rückstellungen	254,7	197,4
	<b>326,7</b>	<b>269,7</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14,4	12,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41,7	45,1
Übrige Verbindlichkeiten	34,4	39,7
	<b>90,5</b>	<b>97,1</b>
	<b>698,0</b>	<b>638,4</b>



## Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG 2009

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

in Mio. €	2008	2009
Umsatzerlöse	1.178,4	786,2
Herstellungskosten des Umsatzes	-1.032,4	-706,5
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>146,0</b>	<b>79,7</b>
Vertriebskosten	-111,4	-76,1
Verwaltungskosten	-40,4	-41,4
Sonstige betriebliche Erträge	45,5	82,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-127,5	-74,4
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-87,8</b>	<b>-29,7</b>
Finanzergebnis	-6,1	19,7
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-93,9</b>	<b>-10,0</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5,5	0,3
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-99,4</b>	<b>-9,7</b>

## Finanztermine

Bericht zum 1. Quartal 2010  
12. Mai 2010

Hauptversammlung der Koenig & Bauer AG  
17. Juni 2010  
im Vogel Convention Center in Würzburg

Bericht zum 2. Quartal 2010  
13. August 2010

Bericht zum 3. Quartal 2010  
15. November 2010

## Kontakte

Investor Relations  
Dr. Bernd Heusinger  
Tel: 0931 909-4835  
Fax: 0931 909-6015  
E-mail: [bernd.heusinger@kba.com](mailto:bernd.heusinger@kba.com)

Corporate Communications  
Direktor Klaus Schmidt  
Tel: 0931 909-4290  
Fax: 0931 909-6015  
E-mail: [klaus.schmidt@kba.com](mailto:klaus.schmidt@kba.com)

Internet  
[www.kba.com](http://www.kba.com)

## **Impressum**

Herausgeber:

Koenig & Bauer AG

Postfach 60 60

97010 Würzburg

Deutschland

Tel: 0931 909-0

Fax: 0931 909-4101

E-mail: [kba-wuerzburg@kba.com](mailto:kba-wuerzburg@kba.com)

[www.kba.com](http://www.kba.com)

Druck:

Langenstein Medien GmbH

71638 Ludwigsburg

Deutschland

Gedruckt auf einer KBA Rapida 105

5-Farben-Bogenoffsetmaschine

Koenig & Bauer AG  
Postfach 60 60  
97010 Würzburg  
Deutschland  
Tel: 0931 909-0  
Fax: 0931 909-4101  
E-mail: [kba-wuerzburg@kba.com](mailto:kba-wuerzburg@kba.com)

Weitere aktuelle Informationen finden  
Sie auf unserer Homepage unter  
[www.kba.com](http://www.kba.com)